



Paderborner Universitätszeitschrift



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Sommer ...

Sommersemester 2017

www.upb.de

... auf dem Campus

PaderBORN TO RUN

Uni-Campus in der Stadt

garage33

Richtfest Lern- und Bibliothekszentrum

March for Science

Uni auf der Landesgartenschau



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Nachrichten und Berichte aus
der Universität Paderborn

Titelseite

Sommer auf dem Campus

Gesundheitstage an der Universität. Für ihre Einrichtungen unterwegs: 1. Reihe von links: Viktoria Borisenko, IBS, 6. Semester sowie Rigo Neumann, Popmusik und Medien, 6. Semester. 2. Reihe von links: Visalini Sriharan, IBS, 4. Semester und Yvonne Heinze, TMD Blut und Plasmaspende Paderborn.

Foto : Ramona Wiesner



Ramona Wiesner
Stabsstelle Marketing

Impressum

Paderborner Universitätszeitschrift (puz)
Sommersemester 2017

Herausgeber

Prof. Dr. Wilhelm Schäfer
Präsident der Universität Paderborn

Redaktion

Ramona Wiesner
Stabsstelle Marketing
Warburger Str. 100
33098 Paderborn
05251 60-3880
wiesner@zv.uni-paderborn.de
www.upb.de/marketing

Sekretariat

Ursula Appelbaum, Gabriele Lang
05251 60-2553
marketing@zv.uni-paderborn.de

puz im Internet

www.uni-paderborn.de/puz

Auflage

5 000 Exemplare

Einsendeschluss für die puz

Wintersemester 2017/2018
1. Oktober 2017

Layout und Anzeigenverwaltung

PADA-Werbeagentur
05251 52 75 77
pada-werbeagentur@t-online.de

ISSN (Print) 1434-971X

ISSN (Internet) 1434-9736

Liebe Leserinnen und Leser,

und wieder eine Sommersemester-Ausgabe der puz. Wie doch die Zeit vergeht, denkt man bei solchen Gelegenheiten. Liest man allerdings den Bericht „Wachgeküsst aus ihrem Dornröschenschlaf“ ab Seite 34, bekommt die Bedeutung dieser Redensart eine ganz andere Dimension. Die wunderbare Geschichte einer Orgel im Hörsaal C1, die nach Recherchen nicht nur aus der Zeit der Gründung der Universität 1972 stammt, sondern sogar aus der Zeit um 1960. Eine faszinierende Geschichte über eine wiederentdeckte alte Orgel versteckt hinter einem Holzverschlag in einem Hörsaal der ersten Stunde.

Gerade war die Kleinstadt Bad Lippspringe noch ein beschauliches Heilbad und ein Heilklimatischer Kurort. Jetzt ist sie ein einzigartiger Platz für Blumenpracht und Waldidylle. Bis zum 15. Oktober können wir auf 33 Hektar WaldKurPark die diesjährige nordrhein-westfälische Landesgartenschau bewundern. 480 000 Besucherinnen und Besucher werden erwartet. Wunderbar die Vorstellung, dass diese Besuchermenge den interaktiven Lernpfad The(o)caching des Gartenschau-Geländes besucht. The(o)caching ist eine moderne Form der Schnitzeljagd. An fünf Stationen können Besucher beispielsweise die Natur und ihre Elemente erleben. Zu den Erfindern dieser Idee gehören auch Studierende der Universität. Wir berichten ab Seite 42.

Gestern noch promoviert an der Paderborner Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und heute schon Chief Innovation Evangelist von Google im Silicon Valley. Gefragt, was den Erfolg ausmacht, antwortet der heutige Google Manager Dr. Frederik G. Pferdt „... eine gesunde Missachtung des Unmöglichen.“ Um Innovationen und um „Wirtschaftswissenschaftliches Denken und Handeln“ ging es jetzt auf einer Diskussionsveranstaltung der Fakultät. Weiteres über offene Denkweisen, über „Warum eigentlich nicht?“ oder „Ja-und“ statt „Ja-aber“ lesen Sie ab Seite 36.

Obwohl in diesen Tagen erst eröffnet, ist sie schon in aller Munde, die „garage33“. Einen Freiraum für Gründer und Unternehmer soll sie bieten. Junge Start-ups und gestandene Unternehmen wollen hier gemeinsam an innovativen Projekten arbeiten. Am Ende ergeben Austausch und Kooperation eine Win-win-Konstellation. Junge Gründer haben die Chance, Ideen direkt in Pilotprojekten zu testen. Etablierte Unternehmer profitieren von der anderen Denkweise. Mehr über junge, clevere Wilde und Querdenker auf Seite 18.

Am Ende eines Tages schnell noch zum Bäcker. Immer eine Überraschung. Sind zu viele Backwaren übrig oder ist gerade das Gewünschte ausverkauft? Das soll sich ändern. Eine junge Ausgründung aus der Universität stellt mittelständischen Bäckereiunternehmen einen Webservice mit einer vollautomatisierten Absatzprognose zur Verfügung. Neugierig geworden? Finden Sie Antworten unter „Kurz nachgefragt“ ab Seite 46.

Für Sie einen schönen Sommer und viel Freude beim Lesen der diesjährigen Sommersemester-Ausgabe der puz.

Ramona Wiesner

	Seite
Editorial	1
Kolumne des Präsidenten	4
Campus Szene	5
Interview	14
Berichte	
	16
	18
	20
	22
	24
	26
	28



Neuer Hochschulrat an der Universität Paderborn **16**

NRW-Wissenschaftsministerium bestätigte die neuen Mitglieder

garage33 öffnet ihre Tore **18**

Das Gründerökosystem ankurbeln

Brückenbauer zwischen Nationen **20**

Verleihung der Ehrendoktorwürde an Dr. Frank-Walter Steinmeier

Nicht nur für Nachteulen **22**

In der Langen Nacht des Schreibens arbeiteten Studierende gemeinsam an ihren Schreibprojekten

Wie Bildung messbar wird **24**

Wirtschaftspädagogen entwickeln Konzepte zur Optimierung der deutschen Bildungslandschaft

Früh übt sich **26**

Grundlagen der Informatik rechtzeitig und kindgerecht verstehen

Vernetzung in Thiruvananthapuram **28**

Doktorandinnen des Projektes Arbeit 4.0 initiieren Austausch



Musikgeschichte(n) der Leute

Ein Hörbuch des Musikwissenschaftlichen Seminars
in Detmold/Paderborn

Universität mit großartigen Erfolgen

Magische Grenze überschritten

Wachgeküsst aus ihrem Dornröschenschlaf ...

... wurde die „Königin der Instrumente“ in Hörsaal C1

Innovationen gestalten

Ein Heimspiel für Diskussionspartner Dr. Frederik G. Pferdt
aus dem Silicon Valley an „seiner“ Universität

Kindheit im Blick der Super 8-Kamera

Ein besonderer Filmabend in Paderborn

Wirtschaft trifft Wissenschaft 2017

Aktuelle Themen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit
und des Wissenstransfers

The[o]caching auf der Landesgartenschau

Universität und Berufskollegs entwickeln interaktiven Lernpfad
über das LGS-Gelände

Seite

30

32

34

36

38

40

42

Kurz nachgefragt

44

Preise/Ehrungen

52

Kurz berichtet

64

Personal-Nachrichten

116

Neuberufene

120



Prof. Dr. Birgit Riegraf
Vizepräsidentin für Studium,
Lehre und Qualitätsmanagement

Gegenwärtig erleben wir eine Zeit besonders rascher Veränderungen der Wissenschaftslandschaft, eine Zeit besonders dichter und großer Herausforderungen an unsere „Universität der Informationsgesellschaft“. An der Bewältigung dieser immensen Aufgaben waren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität mit großem Engagement in der einen oder anderen Weise beteiligt und sind es immer noch. Die Exzellenzinitiative, das Programm Innovative Hochschule, das so genannte 1 000-Stellen-Programm, oder auch Tenure Track Programm genannt, und noch einiges mehr haben in den letzten Wochen und Monaten neben dem üblichen Alltagsgeschäft zusätzliche und große Aufmerksamkeit erfordert. Wir arbeiten daran, dass die Universität Paderborn weiterhin als attraktiver Studienstandort, als lebendiger und intellektuell herausfordernder, als im besten Sinne spannender und aufregender Standort für Wissenschaft und Forschung wächst und für die nationale und internationale Studierendenschaft und Forschungsgemeinschaft weiterhin an Attraktivität gewinnt.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses hatte für die Universität immer schon eine besondere strategische Bedeutung. Nun erhält diese Aufgabe durch eine Förderlinie zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in einem Bund-Länder-Programm einen noch höheren Stellenwert. Wir bewerben uns um eine Förderung durch das Programm. Die erste Bewilligungsrunde wird noch im Jahr 2017 sein. Eine Teilnahme setzt eine weitere Entwicklung der bisherigen Organisation der Karrierewege des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität voraus. Um dieses Ziel erreichen zu können, hat das Präsidium 2016 beschlossen, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses als zentrales strategisches Handlungsfeld der Hochschulleitung festzulegen.

Welche strategischen Ziele verfolgen wir konkret mit der Reform der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses?

- *Die stringente und bedarfsbezogene Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf allen Karrierestufen, um diesen bestmöglich und gezielt für Arbeits- und Berufsfelder in Wissenschaft, Wirtschaft, öffentlichem Dienst, Verbänden oder Nichtregierungsorganisationen im nationalen und internationalen Kontext vorzubereiten.*
- *Die Schaffung von höherer Transparenz und besserer Planbarkeit der Karrierewege an der Universität Paderborn, um optimale Qualifizierung in Forschung und Lehre zu ermöglichen, gute Beschäftigungsbedingungen zu schaffen und Chancengerechtigkeit sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiterhin zu befördern.*
- *Die Steigerung der Attraktivität wissenschaftlicher Qualifizierung und akademischer Karrieren durch gezielte Unterstützungsangebote, um so hochqualifiziertes Personal aus dem In- und Ausland weiterhin gezielt anzusprechen, gewinnen und langfristig halten zu können.*

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei all denjenigen ganz herzlich, die uns – in welcher Weise auch immer – bei all den ambitionierten Vorhaben unterstützen, die wir als Universität auf den Weg gebracht haben und gegenwärtig noch auf den Weg bringen.

Prof. Dr. Birgit Riegraf

Mit über 20 000 Studierenden ist Paderborn eine sehr junge Stadt. Warum entscheidet sich eine so große Anzahl junger Menschen für Paderborn als Studienort? Wir haben fünf Studienanfänger aus dem ersten und zweiten Semester gefragt: „Was macht für Sie persönlich Paderborn als Studienort interessant?“

Sophie Kühn, 19, studiert Grundschullehramt im ersten Semester: „Ich komme ursprünglich aus Aachen und habe mich auf Empfehlung einer guten Freundin für das Studium in Paderborn entschieden. Der Charakter der ‚Campus-Uni‘ gefällt mir besonders, da alle Gebäude nah beieinanderliegen.“



Stefan Jäger, 23, studiert Wirtschaftswissenschaften im zweiten Semester: „Ich wohne in Warburg und finde es praktisch, dass ich nach Paderborn pendeln kann. Eine Stadt wie Berlin wäre nicht nur zu weit weg, sondern für meinen Geschmack auch zu groß gewesen. Ich habe hier viele nette Kommilitonen kennengelernt.“



Helen Dohmann, 20, studiert Lehramt für sonderpädagogische Förderung im ersten Semester: „Ich komme aus Bielefeld und wollte nicht allzu weit von meinem Heimatort wegziehen. Die Uni ist sehr praktisch, man kommt schnell von A nach B und die vergleichsweise günstigen Mieten sind auch ein Grund für meine Entscheidung gewesen.“



Alexander Krose, 23, studiert Wirtschaftswissenschaften im zweiten Semester: „Paderborn ist eine tolle Stadt. Ich komme ursprünglich aus Brenken und bin für das Studium hierhergezogen. Ich habe mich direkt wohl gefühlt. Paderborn hat einen dörflichen Charakter: Jeder kennt jeden und wenn man sich noch nicht kennt, dann lernt man sich schnell kennen.“



Carina Meermeier, 19, studiert Grundschullehramt im ersten Semester: „Ich habe vorher in Verl gewohnt und wollte in der Nähe bleiben. Paderborn kannte ich schon vorher. Die Stadt hat aus meiner Sicht die ideale Größe für eine Universitätsstadt. Sie ist nicht zu klein, aber auch keine Großstadt. Der Einstieg in das Unileben wurde mir sehr leicht gemacht. Ich habe mich direkt gut aufgenommen gefühlt und habe viel Unterstützung bekommen.“



Ricarda Michels

Erstsemesterbegrüßung – 1 355 Studienanfänger starteten ins Sommersemester 2017

„Herzlich willkommen liebe Ersties“, hieß es bei der Erstsemesterbegrüßung zum Sommersemester 2017 im Auditorium maximum. Prof. Dr. Birgit Riegraf, Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement, begrüßte die neuen Studierenden im Rahmen einer Gesprächsrunde, die von Julius Erdmann, Student und Mitglied der Debating Society Paderborn, moderiert wurde. Gemeinsam mit dem Stellvertretenden Bürgermeister von Paderborn, Dietrich Honervogt, Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese, Erster Vorsitzender des Vereins Alumni Paderborn, Dr. Yvonne Koch, Leiterin der Zentralen Studienberatung (ZSB), und Janina Beckmeier, Vorsitzende des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA), stand sie Rede und Antwort zum Thema Studium in Paderborn. Der Stellvertretende Bürgermeister nutzte ebenfalls die Gelegenheit, die neuen Studierenden zu begrüßen und lud diese direkt ein, in der Stadt das Frühlingsfest und Libori zu feiern. Prof. Peter Freese warb hingegen für einen Aufenthalt an einer der ausländischen Partneruniversitäten und wies auf die vielen Beratungsangebote dafür hin. Auch die Zentrale Studienberatung und der AStA stünden den Ersties mit Rat und Tat zur Seite. An der Uni wäre für alles gesorgt, meinte die AStA-Vorsitzende Janina Beckmeier, sodass man neben dem Studium auch genug Zeit hätte, sich zu engagieren oder das AStA-Sommerfestival zu genießen. Abschließend wurden an fünf Studierende per Losverfahren Tickets für ein Basketballspiel der Uni Baskets Paderborn verlost.

Johannes Pauly



Campus Szene



PaderBORN TO RUN:

Sechster Campuslauf am 5. Juli

Unter dem Motto „PaderBORN TO RUN“ findet am **5. Juli 2017** die sechste Auflage des Campuslaufs statt. Auf dem 2,5 km langen Rundkurs über den Campus der Universität Paderborn werden wieder zahlreiche Studierende und Mitarbeitende ihr läuferisches Können unter Beweis stellen. Sie können



Foto: Pauly

2016 lockte der Campuslauf viele Läuferinnen und Läufer.

zwischen einem 5 km-Lauf und einem 10 km-Lauf wählen oder sie starten beim Staffelnwettbewerb (4 x 2,5 km). Im Programm sind auch wieder die Bambini-Läufe für Kinder bis zum Alter von 10 Jahren.

Für die Kleineren geht der Lauf über die halbe Stadionrunde (ca. 250 m), die Größeren laufen auf einer verkürzten Runde der Originalstrecke (ca. 900 m). Neben den sportlichen Wettkämpfen wird auch ein attraktives Rahmenprogramm geboten, sodass es sich auch für Zuschauer lohnt, an diesem Tag zum Campuslauf zu kommen. Lesen Sie mehr unter „Kurz berichtet“ auf Seite 74.

Die Anmeldung ist über die Website des Hochschulsports möglich:

https://www.buchsys.de/paderborn/angebote/aktueller_zeitraum/index.html

Aktuelle Informationen unter:

Website: blogs.uni-paderborn.de/campuslauf

Facebook: www.facebook.com/UPBCL

Kontakt:

Dr. Lars Riedl

*Department Sport und Gesundheit
campuslauf@uni-paderborn.de*

Amerikanisches Flair im Grill Café

Ein weiterer Schritt zu mehr Gemütlichkeit in der Uni ist getan: Das Grill Café wurde neu gestaltet. Statt der Holzstühle laden jetzt moderne Barhocker und Polstermöbel zum Verweilen ein. Die Innendesigner haben dabei ganz auf die Farbe Rot gesetzt. Das neue Ambiente passt jetzt noch besser zu den angebotenen Speisen: All-American-Style-Klassi-



Foto: Michels

Beim Mobiliar sieht das Grill Café rot.

ker der amerikanischen Küche wie Bagels, Sandwiches, Burger und Fries lassen sich hier genießen. Und nicht nur das: Wie der Name schon vermuten lässt, hat das Grill Café neben zahlreichen warmen Spezialitäten auch Kaffee und Kuchen im Angebot. Neu auf der Speisekarte sind die gesunden Snacks für unterwegs: Feinkostsalate to go.

Wer es nicht eilig hat, kann auch vor Ort schlemmen, sich mit Kommilitonen treffen und eine Auszeit vom Lernen genießen.

Schon gewusst? Das Grill Café steht auch für frei planbare Events zur Verfügung. Lesungen, Pokerturniere, Tanzworkshops, Speed-Dating und Co. finden hier ihren Platz.

Weitere Informationen: www.stwpb.de

Ricarda Michels

Kämpfen wie im Mittelalter

Was früher ein Kampf ums Überleben war, ist heute Hobby. Im Rahmen des Hochschulsports der Uni Paderborn werden die Techniken des Realistischen Schwertkampfs zu neuem Leben erweckt. Trainer Marcus Rehfeld möchte den Teilnehmenden einen möglichst authentischen Umgang mit der Waffe beibringen: „Gerade wenn man motivierte Teilnehmer hat macht es sehr viel Spaß, den Leuten die Techniken zu vermitteln.“ Das Kampfkonzzept hat er bei seinem langjährigen Training selbst entwickelt.



Foto: Michels

Beim Schwertkampf ist eine gute Technik wichtig.

Bevor mit echten Schwertern gegeneinander angetreten wird werden die Grundtechniken erarbeitet. Der Einsatz von Helm und Rüstung macht das Kampfgeschehen zu einem besonderen Erlebnis. Kein Schaukampf und kein Fechten, sondern ein möglichst realistischer Kampf mit dem Schwert ist hier Programm.

Jeden Dienstag zwischen 20 und 22 Uhr treffen sich die Teilnehmer, um gemeinsam Angriffe, Konter und Schrittarbeit zu trainieren. Was hier zählt ist nicht nur Muskelkraft: Der Kampf mit dem Schwert fordert Konzentration, Geschick und Technik.

Weitere Informationen: www.realistischeschwertkampf.de

Ricarda Michels

Lecker, lecker, lecker, gesund

Jetzt gibt es keine Ausrede mehr: Wer schmackhafte und gesunde Gerichte selbst zubereiten möchte, kann zu einem neuen Mini-Kochbuch greifen, das kostenlos an der Uni erhältlich ist.

Die Gesunde Hochschule hat das 20-seitige Werk gemeinsam mit dem Studierendenwerk Paderborn,



Foto: Appelbaum

Das Kochbuch gibt es jetzt gratis an verschiedenen Auslagestellen auf dem Campus.

dem Projekt meinbenefit@upb.de und der Techniker Krankenkasse aufgelegt. Es enthält Rezepte für sechs Gerichte, die allesamt dem mensaVital-Konzept folgen: Frisches, ausgewogenes und zeitgemäßes Essen gibt es nicht nur in der Uni-Mensa, sondern dank der Anleitung im Hosentaschen-Format auch ab sofort in mancher WG-Küche.

Heiko Appelbaum

Kochen: Alexander Junghans gewinnt Azubi-Wettbewerb

Die Studenten- und Studierendenwerke bilden bundesweit junge Menschen zu Köchinnen und Köchen aus.

Seit 1988 bieten die nordrhein-westfälischen Studierendenwerke und das Studentenwerk Osnabrück ihren Auszubildenden eine besondere Gelegenheit der Wissensvertiefung: Eine einwöchige Projektwoche mit hochkarätigen Fachleuten der Lebensmittelbranche. Den Abschluss dieser intensiven Arbeitszeit bildet ein Kochwettbewerb, der unter den Bedingungen der bevorstehenden Abschlussprüfung durchgeführt wird.

Abgeschlossen wurde die Projektarbeit mit einer theoretischen Prüfung durch den Leiter der Hochschulgastronomie des Studierendenwerks Paderborn, Erhard Wolf.



Foto: Ettingshausen

Alexander Junghans (3. v. r.) hat die Jury überzeugt.

Gewinner des Wettbewerbs der Studierendenwerke NRW und Osnabrück für Auszubildende im Beruf Köchin/Koch 2017 wurde Alexander Junghans vom Studierendenwerk Paderborn.

Kontakt:

Annette Ettingshausen

Leitung Pressearbeit

Studierendenwerk Paderborn AöR

05251 89207-210

ettingshausen@stwpb.de

www.stwpb.de

Westfalen Weser Energie Paderborn stiftet „Leerstühle“

- Mit einer Spende für 15 Lee(h)rstühle in Höhe von insgesamt 10 500 Euro finanziert Westfalen Weser Energie GmbH & Co. KG Paderborn, vertreten durch Geschäftsführer Dr. Stephan Nahrath, einen Teil der Bestuhlung des Hörsaals G. Die Westfalen Weser Energie möchte damit ihre Verbundenheit mit der Region beweisen und ihre Verantwortung für die akademische Nachwuchssicherung demonstrieren. „Wir freuen uns über die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit besonders im Hinblick auf die Verankerung und Einbindung der Universität und Westfalen Weser Energie in die Region. Die Investition in Forschung und besonders Lehre ist eine Investition in die Zukunft“, sind sich Dr. Stephan Nahrath und die Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement, Prof. Dr. Birgit Riegraf, einig.



Foto: Pauly

Unterstützung für die Universität Paderborn: „Lee(h)rstühle“ im Hörsaalgebäude G – Prof. Dr. Birgit Riegraf, Universität Paderborn, und Dr. Stephan Nahrath, Westfalen Weser Energie (v. l.).

Das Logo der Firma und der Name des Spenders sind nun an den gestifteten Stühlen und an der „Tafel der Förderer“ im Hörsaal G zu sehen. Das regional verankerte Unternehmen mit Sitz in Paderborn, an dem 52 Kommunen und Kreise der Region beteiligt sind, sieht sich als ein regionaler Energiedienstleister und als starker Partner der Kommunen, der vor Ort die Versorgungssicherheit gewährleistet. Die Westfalen Weser Energie-Gruppe vereint regionale Kräfte und vertritt gezielt die Interessen der Städte und Gemeinden und damit auch der Bürgerinnen und Bürger in der Region von Ostwestfalen-Lippe bis ins Weserbergland. Dies gilt insbesondere mit Blick auf die Energiewende und die damit verbundene dezentrale Erzeugung erneuerbarer Energien.

Kontakt:
Stabsstelle Präsidium
Christoph Schön
05251 60-5254
schoen@zv.upb.de

PACE Soccer Cup – seit 15 Jahren eine Erfolgsgeschichte

- Als 2003 der Soccer Cup zum ersten Mal angepfiffen wurde ahnte noch niemand, dass sich das Fußballturnier zu einem Anziehungspunkt für Ehemalige und nachfolgende Generationen von PACE Doktorandinnen und Doktoranden entwickeln würde. Seit dem ersten Soccer Cup Anpfiff vor 15 Jahren gehört das Fußballturnier für die aktuellen PACE-Doktorandinnen und Doktoranden und zunehmend auch für die Ehemaligen einfach dazu – ganz egal, ob als Spieler auf dem Fußballplatz oder als Unter-



Foto: PACE

PACE Soccer Cup – Sieger- und Wanderpokal.

stützung auf der Tribüne. Trotz der lockeren Atmosphäre herrscht sportlicher Ehrgeiz unter den Mannschaften. Die Spieler lassen keine Gelegenheit auf ein Tor aus, um am Ende des Turniers den begehrten Wanderpokal zu gewinnen – und damit Ausrichter des nächsten PACE Soccer Cups zu werden.

Kontakt:
Prof. Dr. Eckhard Steffen
PACE – Paderborn Center for Advanced Studies
05251 60-6680
pace@upb.de
http://pace.upb.de/

Stadtampus – Uni mitten in der Paderborner Innenstadt

- Im letzten Semester beschloss das Studierendenparlament gemeinsam mit dem AStA und der Unileitung neue Flächen und damit neue Möglichkeiten für die Studierendenkultur zu erschließen.



Foto: Pauly

Noch ist die Dachterrasse eine Baustelle. Schon bald werden sich hier Studierende zu Veranstaltungen und mehr treffen können.

Die oberste Etage des alten Karstadt-Gebäudes gehört nun zum Uni-Campus. Unter der Adresse Königsplatz 1 finden sich in Zukunft die Räumlichkeiten mehrerer studentischer Initiativen und Hochschulgruppen, darunter die Studierendenzeitung universal, die Ausländische Studierendenvertretung und der Fachschaftsrat des Studiengangs Populäre Musik und Medien.

Bei einer ersten Begehung im März konnten die Studierenden ihre zukünftigen Räume zum ersten Mal besichtigen. Schon zu diesem Zeitpunkt zeigten sich die vielen Möglichkeiten, die der „Stadt-campus“ für die Studierendenkultur bieten kann – auch wenn die vielen Dachterrassen und Infrastruktur wie eine Küche noch nicht fertig waren. Der zentrale Standort sowie Räume für Seminare und Veranstaltungen bieten etwas völlig Neues für Paderborn: Studierende mitten in der Stadt.

Johannes Pauly

Nächster Halt: Hannover

Es ist einer der Vorzüge des Studentendaseins: das Semesterticket. Mit ihm kann man mit Bus und Bahn unbegrenzt durch Paderborn und ganz NRW fahren.

Zum Sommersemester 2017 wurde das Streckennetz des Semestertickets erweitert. Ab sofort können Studierende der Universität Paderborn auch nach Kassel, Göttingen und Hannover fahren.

Damit wird denjenigen, die innerhalb des neuen Geltungsbereichs wohnen, das Pendeln deutlich erleichtert. Aber auch andere profitieren von der

Neuerung: Wer auf der Suche nach einem Job oder Praktikum ist, kann sich weiträumiger bewerben und schont dabei obendrein den Geldbeutel: Spritkosten ade! Auch die Fahrt zu den Bibliotheken der drei Universitätsstädte ist dank der neuen Erweiterung kein Problem mehr. Natürlich steht den Studierenden das Ticket auch für die Freizeitgestaltung zur Verfügung.



Foto: Michels

Freie Fahrt bis Hannover, Göttingen und Kassel mit dem Semesterticket.

Die Kosten der Erweiterung belaufen sich auf etwa 10 Euro je Semester. Davon sind 3,50 Euro für Kassel, 0,95 Euro für Göttingen und 5,80 Euro für Hannover vorgesehen.

Ricarda Michels

Video Portrait: Computer Engineering studieren

- Computer Engineering beschäftigt sich mit der Analyse, der Konstruktion und der Bewertung von Computersystemen mit ihren Hardware- und Software-schichten und mit dem Einsatz computergesteuerter Systeme etwa im Automobil, in Smartphones oder in der Medizintechnik. Als moderne Ingenieurwissenschaft an der Schnittstelle von Informatik und Elektrotechnik ist Computer Engine-



Bild: Stroschein

Ab sofort gibt es bewegte Bilder zum Computer Engineering in Paderborn.

ring eine Schlüsseldisziplin der Informationstechnik.

Um einen Eindruck von den Lehr- und Lerninhalten des Studiengangs und seiner Faszination sowohl für Studierende als auch für Lehrende zu gewinnen, veröffentlichte die Fakultät EIM kürzlich ein Video-Portrait des Computer Engineering an der Universität Paderborn.

Zum Video: <https://www.youtube.com/watch?v=iGXnHrsoJTQ>

Informationen zum Studiengang finden Interessierte unter <https://ei.uni-paderborn.de/studium/studienangebot/computer-engineering/>

Isabel Stroschein

Von wegen „Stille Nacht“

Kein Weihnachten ohne Weihnachtsmarkt – in Paderborn natürlich fest etabliert vor dem Dom. Doch im letzten Jahr gab es in Paderborn noch eine zweite Adresse. So lud der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) zu Plätzchen und Glühwein vor den G-Hörsaal der Universität. Ein echter, kleiner Weihnachtsmarkt mit fünf geschmückten Holzhütten, Tannengrün und Lichterketten bot eine besinnliche, aber ungewohnte Kulisse auf dem Cam-



Foto: AStA Paderborn

Die Referentinnen und Referenten des AStA machen Stimmung auf dem „Weihnachts-Campus“.

pus. In den Buden verkauften studentische Projektbereiche und Initiativen Getränke wie Feuerzangenbowle oder boten hungrigen Studierenden Waffeln an. Auf einer kleinen Bühne im Zentrum des Budenzaubers traten an beiden Tagen verschiedene Bands aus der Studierendenschaft auf, die nicht nur Weihnachtslieder spielen konnten. Die sehr positive Resonanz der Gäste lässt hoffen, auch im Jahr 2017 wieder auf einen Weihnachtsmarkt an der Uni gehen zu können.

Johannes Pauly

Paderborner zwei Hasen – ein Fundstück

Hasen und Paderborn – kennt man doch. Die Universität und Baustellen – auch nichts Ungewöhnliches. Überall wird modernisiert oder Neues ge-



Fotos: Pauly

Eine unscheinbare Baustelle auf einem der vielen Flure der Universität, aber ...

schaffen. Wenn also an der Universität ein Flur umgebaut wird und neue Leitungen unter der Decke verlegt werden, wird dieser Zustand meist nur „zur Kenntnis genommen“. Doch manchmal lohnt sich



... wenn man ein wenig näher hinschaut, entdeckt man ein ungewöhnliches Diorama: Zwei Hasen an der Uni Paderborn.

ein zweiter Blick auf die Details der Szene. Ein paar an der Wand geparkte Deckenplatten im N-Gebäude werden Teil eines unscheinbaren Kunstwerks, der Begegnung zwischen Kitsch, Spiel und Baustelle – eine Begegnung zweier Paderborner Hasen. Was uns der Künstler oder die Künstlerin damit sagen will, bleibt unbekannt und auch, was mit dem „Fundstück“ aus Rigips und Hase nach der Baustellenphase passiert ist, ist nicht weiter bekannt.

Johannes Pauly

Campus OWL – Talentscouting

- Die ZSB beteiligt sich am Verbundprojekt „Campus OWL.Talentscouting: Talente in OWL stärken“: Insgesamt acht Talentscouts, davon jeweils zwei an



Talentscouts OWL: OWLs Talentscouts: Jan-Steffen Glüpker, Jasmin Schaumburg, Annkatrin Buchen, Anne Bühner, Spiridula Milioni und Projektkoordinatorin Lisa Mellies (2. Reihe Reihe v. l.), Friederike Menz, Carmen Simela und Philipp Meyer (1. Reihe v. l.).

der Universität Paderborn, Universität Bielefeld, FH Bielefeld und der Hochschule OWL haben ihre Arbeit begonnen. Ab dem nächsten Schuljahr werden sie Schülerinnen und Schüler aus der Oberstufe bei der Suche nach ihren individuellen Stärken und Talenten sowie bei der Entscheidung zum weiteren Berufsweg begleiten.

Weitere Informationen unter: www.upb.de/zsb/talentscouting

Kontakt:

Dr. Yvonne Koch

Zentralen Studienberatung

05251 60-2009

www.upb.de/zsb

Online-Umfrage „Tradition im Wandel“

- Die Online-Umfrage „Tradition im Wandel“ wendet sich noch bis zum 31. August sowohl an junge Menschen, die bereits dem Schützenwesen verbunden sind, als auch an solche, die bisher keinen Kontakt zu Schützenvereinen unterhalten. Besonders Jugendliche und jungen Erwachsene sind eingeladen, sich mit ihrer Meinung durch Beteiligung an dieser Umfrage einzubringen. Dabei ist es von besonderem Interesse, das persönliche Verhältnis zu den Werten und Zielen von Schützenvereinen zu erfahren und wie diese von jungen Menschen gesehen und empfunden werden. Für die Teilnahme an der Studie können auch Preise gewonnen werden, u. a. Fahrten mit dem Heißluftballon, VIP-Karten für verschiedene Musikevents, Ein-

trittskarten zu Sportveranstaltungen sowie verschiedene Gutscheine.

Initiator des Projektes zur Zukunftsfähigkeit von Schützenvereinen, ist das Center for Risk Management (CeRiMa) an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn in Kooperation mit dem Bund der St. Sebastianus Schützenjugend (BdS) und der Warsteiner Brauerei.



Aufgerufen werden kann die Umfrage mit dem QR-Code bzw. unter <http://go.upb.de/schuetzen>

Stonehenge – Storytelling zum Titelbild

- Die Steingruppe oder auch der Steinkreis vor dem Hörsaal G mit der Bezeichnung „Stonehenge“ (Wallfahrtsort für Mystiker) – auf der Viktoria Borisenko, Rigo Neumann, Visalini Sriharan und Yvonne Heinze sitzen und in die Kamera lächeln, ist nicht nur ein beliebter Sonnen-Platz für Studierende, sondern er ist vor allem ein Kunstwerk. Erbaut wurde dieses 1981 von dem Künstler Bruno Buschmann. Stonehenge besteht aus Muschelkalk. Der „Sonnenkollektor mit behauener Steingruppe“ entstand im Rahmen des 1978 ausgeschriebenen Wettbewerbs „Kunst am Bau“ zur künstlerischen Ausgestaltung der damaligen Universität-Gesamthochschule Paderborn. Ziel war die Schaffung eines Platzes der Begegnung, der Orientierung und der Kommunikation.

Außerdem sollte das Kunstwerk ursprünglich den Zusammenhang zwischen Kunst, Natur und Technik ausdrücken. Die Steingruppe aus Muschelkalk wurde von dem Sonnenkollektor teilweise beheizt. Dadurch trat aus dem mittleren Stein Wasserdampf aus. Die Idee dahinter war, Sonnenenergie nutzbar zu machen.

Die Sonnenkollektoranlage wurde mit Einverständnis des Künstlers im Jahr 2003 demontiert, da sie defekt und nicht mehr zu reparieren war. Der Wasserdampf wurde zu heiß und es bestand Verletzungsgefahr. (Quelle: ZV)



Titelfoto dieser puz-Ausgabe.

Ramona Wiesner

In der Uni fleißig geworden

Eigentlich wollte er nach der Schule Schauspieler werden. Weil das nichts wurde, hat Karsten Strack in den 1990ern an der Universität Paderborn Musik, Literatur und Medienwissenschaften studiert. Heute leitet er in Paderborn den Lektora-Verlag, mischt in der lokalen Poetry-Slam-Szene mit, gibt Workshops an Schulen und Seminare zum Verlagswesen an seiner ehemaligen Hochschule. Im Interview mit der **puz** erzählt er von seiner Arbeit, seinem Studium und dem Leben in Paderborn.



Karsten Strack lebt Kultur und Literatur. In Paderborn ist er aus der Kulturszene nicht mehr wegzu-denken.

puz: Sie leiten seit einigen Jahren den Lektora-Verlag – bis dahin war es ein langer Weg. Wie sind Sie damals auf die Idee gekommen, sich mit einem Verlag selbstständig zu machen?

Karsten Strack: Ich war eigentlich immer faul und habe nur an Dingen gearbeitet, die mir wirklich Spaß gemacht haben – zur Literatur hatte ich schon immer eine hohe Affinität. Zwar habe ich auch mit einer Unikarriere geliebäugelt, aber schnell gemerkt, dass ich mir auch gut vorstellen kann, mein eigener Chef zu sein und bin dann zum Verlagswesen gekommen. Im Studium habe ich aus Spaß Ende der 1990er einen Verlag mit Freunden gegründet – „House of the poets“ hieß der – und mich mit Lektoratssachen und Werbetexten selbstständig gemacht. Das ist dann immer professioneller geworden. Ich habe erst die Lektora-Agentur gegründet, später

kam dann der Lektora-Verlag dazu und den habe ich so ab 2007 immer weiter ausgebaut. Das hat sich also alles ganz sanft entwickelt.

puz: Kommen Ihnen manchmal auch Zweifel?

Karsten Strack: Natürlich, Zweifel begleiten einen immer, vor allem, weil wir ja noch nicht angekommen sind. Allein die finanzielle Belastung ist groß, weil ich ja für alles hafte. Da hat man schon manchmal Existenzängste. Solche Phasen gibt es immer wieder, aber ich schlafe heute wesentlich ruhiger als früher zu Agentur-Zeiten.

puz: Würden Sie gerne mit einem „nine to five“-Job tauschen?

Karsten Strack: Das ist keine Option für mich, nicht einmal im Ansatz. Ich will es nicht ausschließen, vielleicht

irgendwann mal im Beschäftigtenverhältnis zu arbeiten, aber ich möchte eigentlich selbstständig bleiben. Ich bin auf den Geschmack gekommen, die Geschicke zu lenken. Es ist schön, dass ich in der Literaturpraxis arbeiten und eine Facette des aktuellen, literarischen Lebens in Deutschland wahrnehmen kann.

puz: Mit der Kombination aus Verlag, Workshops und Poetry-Slam sind Sie nah an der Jugendszene. Hält Sie der Job jung?

Karsten Strack: Absolut. Ich arbeite gerne mit jungen Leuten zusammen und mache dieses Jugendkulturding nicht, weil ich nicht alt werden möchte, ganz im Gegenteil. Da habe ich überhaupt kein Problem mit, aber die Jungen halten mich auf Trab. Wenn ich Workshops an Schulen gebe und da Jungen und Mädchen sind, die die ganze Zeit nichts gesagt haben, dann aber hinterher richtig gute Texte abgeben, geht mir einfach das Herz auf. Und ich hoffe, dass ich diesen Job noch bis ins Alter machen kann – das wäre mein größter Wunsch.

puz: Was hat Ihnen das Studium an der Uni Paderborn gebracht?

Karsten Strack: Total viel, wirklich. Das Studium war für mich eine komplett neue Welt. Ich habe meinen Horizont erweitert und mein Studium als Chance gesehen. Und ich bin wirklich fleißig geworden im Studium, das hätte ich nie gedacht, habe jede Sitzung aufbereitet und manche Seminare richtig inhaliert und mich auch

einfach mal in andere Kurse gesetzt, die mich interessiert haben – Philosophie zum Beispiel. Uni war ein ganz anderer Kosmos für mich.

puz: Haben Sie schon einmal überlegt, aus Paderborn wegzuziehen?

Karsten Strack: Zwischen Paderborn und mir war es Liebe auf den zweiten Blick. 2003 habe ich eine Lebensentscheidung getroffen – damals habe ich mir gesagt: Wenn ich innerhalb eines Monats im Riemekeviertel ein Büro finde, dann bleibe ich, sonst gehe ich weg von Paderborn. In der nächsten Woche hatte ich ein Büro und bin geblieben. Mittlerweile habe ich die Möglichkeiten der Stadt wahrgenommen. Du kannst hier in Sachen Kultur echt was aufbauen, was in Hamburg, Berlin oder Köln vielleicht schon 20 Leute vor dir versucht haben – und es wird anerkannt. Das hat was mit Leidenschaft zu tun. Außerdem mag ich die kurzen Wege in Paderborn, ich bin immer zu Fuß unterwegs – und wenn ich's mal größer haben möchte, ist das Ruhrgebiet ja gleich um die Ecke.

Das Gespräch führte Julia Pieper.

*Kontakt:
Alexandra Dickhoff
Alumni Paderborn
05251 60-2074
alumni@upb.de*



Auf dem Campus der Universität Paderborn.

Foto: Pauly

Neuer Hochschulrat an der Universität Paderborn

NRW-Wissenschaftsministerium bestätigte die neuen Mitglieder

Das NRW-Wissenschaftsministerium hat jetzt den neuen Hochschulrat der Universität Paderborn bestätigt, nachdem der Senat der Hochschule die Liste am 22. März einstimmig befürwortet hatte. Das Gremium nahm am 6. Juni seine fünfjährige Amtszeit auf.

Hochschulinterne Mitglieder sind Prof. Dr. Rita Burrichter, Dr.-Ing. Vera Denzer, Prof. Dr. Bettina Schiller und Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Hei-

de. Als externe Mitglieder gehören dem Rat künftig wie bisher Prof. Dr. Jürgen Brautmeier und Prof. Dr. Martina Schraudner an. Neu hinzugekom-

men sind Ralf Göttel, Dr. Hans-Gerhard Husung sowie Dr. Dagmar Simon.

Vielfältige Kompetenzen einbringen

Der Rat hat als oberstes Organ der Universität die Aufsicht über die Wirtschaftsführung des Präsidiums. Strategischen Entscheidungen wie dem Hochschulvertrag zwischen Universität und Land oder dem Wirtschaftsplan muss er zustimmen. Der Hochschulrat wird aus seiner Mitte eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden wählen. Anfang Juni wird der bisherige Rat im Rahmen einer Festveranstaltung auf dem Uni-Campus verabschiedet.

Der Hochschulrat setzt sich aus internen und externen Mitgliedern zusammen, die aufgrund ihrer Erfahrungen als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in universitärer oder außeruniversitärer Forschung sowie

Hochschulrat

in Industrie, Administration oder Wirtschaft gewählt werden. Prof. Dr. Winfried Schulze, langjähriger Vorsitzender des Hochschulrats: „Angesichts der Bedeutung des Konzepts einer autonomen Universität kommt es darauf an, dass sie einen Hochschulrat als Aufsichts- und Beratungsinstanz erhält, der vielfältige Kompetenzen einbringt. Ich freue mich, dass der Senat einstimmig dem Vorschlag des Auswahlgremiums gefolgt ist. Damit sind alle Voraussetzungen für die erfolgreiche Arbeit dieses Gremiums zum Wohl der Universität Paderborn gegeben.“

Die Mitglieder des bisherigen Hochschulrats

Mitglieder des noch bis Anfang Juni amtierenden Hochschulrats sind neben Prof. Dr. Winfried Schulze als Vorsitzendem Hubertus Benteler, Vorstandsvorsitzender der Benteler International AG, Prof. Dr. Jürgen Brautmeier, ehemaliger Direktor der Landesanstalt für Medien NRW, Dr.-Ing. Herbert Hanselmann, Geschäftsführender Gesellschafter der dSPACE GmbH, Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide, Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik, Prof. Dr. Martina Schraudner, Biologin und Wissenschaftsorganisatorin an der TU Berlin, Prof. Dr. Eva-Maria Seng, Fakultät für Kulturwissenschaften, sowie Prof. Dr. Leena Suhl, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Die Mitglieder des neuen Hochschulrats

Prof. Dr. Jürgen Brautmeier ist Medienexperte und war bis 2016 Direktor der Landesanstalt für Medien NRW (LfM). Dr. Hans-Gerhard Husung, Staatssekretär a. D, ist Vizepräsident des Deutschen Bibliotheksverbandes. Ralf Göttel ist seit dem 1. April 2017 neuer Vorstandsvorsitzender der Benteler-Gruppe und bringt mehrjährige Erfahrungen als u. a. CEO der Benteler Automobiltechnik ein. Dr. Dagmar Simon ist Geschäftsführerin von EVA-CONSULT und Gastwissenschaftlerin der Forschungsgruppe „Wissenschaftspolitik“ des Wissenschaftszentrums

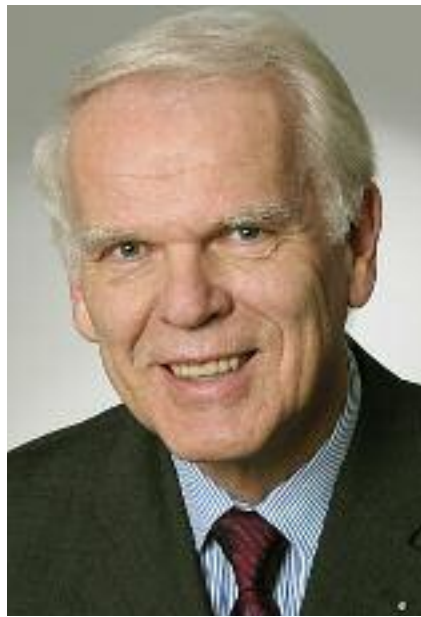


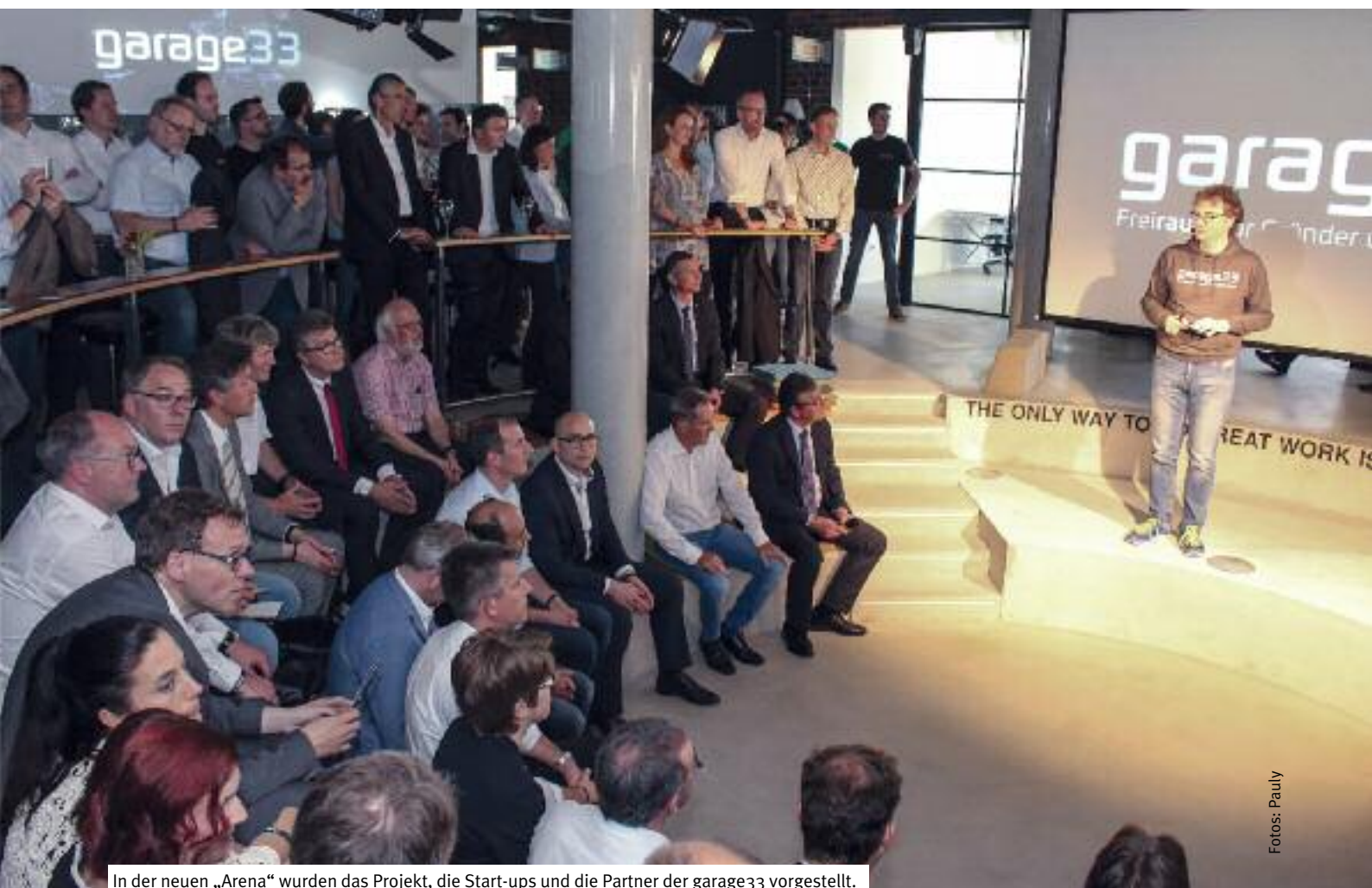
Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Winfried Schulze, langjähriger Vorsitzender des Hochschulrats der Universität Paderborn.

trums für Sozialforschung in Berlin. Prof. Dr. Martina Schraudner, Leiterin des Fachgebiets „Gender und Diversity in Organisationen“ am Institut für Konstruktion, Mikro- und Medizintechnik des „Centers for Responsible Research and Innovation“ der TU Berlin, bringt ihre Kompetenzen als Wissenschaftsorganisatorin ein. Aus der Universität Paderborn sind im Hochschulrat vertreten Dr. Rita Burcher, Professorin für Praktische Theologie, Dr.-Ing. Vera Denzer, Maschinenbauingenieurin und Geschäftsführerin der Chinesisch-Deutschen Technischen Fakultät (CDTF) an der Fakultät für Maschinenbau, Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide, Professor für Theoretische Informatik und Leiter des Fachgebiets „Algorithmen und Komplexität“ am Heinz Nixdorf Institut, sowie Dr. Bettina Schiller, Professorin für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwirtschaft/Bankbetriebslehre.

Stabsstelle Presse und Kommunikation

*Kontakt:
Stabsstelle
Presse und Kommunikation
05251 60-2553
presse@zv.upb.de*



Fotos: Pauly

In der neuen „Arena“ wurden das Projekt, die Start-ups und die Partner der garage33 vorgestellt.

garage33 öffnet ihre Tore

Das Gründerökosystem ankurbeln

Im Paderborner Technologiepark fand jetzt die feierliche Eröffnung der „garage33“ statt. In dem neuen Innovationsfreiraum werden künftig Start-ups und etablierte Unternehmen gemeinsam unter einem Dach arbeiten. Mit der „garage33“ möchte das Technologietransfer- und Existenzgründungs-Center der Universität Paderborn (TecUP) zusammen mit der Stadt Paderborn, der Wirtschaftsförderung sowie dem Verein „Paderborn überzeugt“ das „Gründerökosystem“ in der Region OWL weiter ankurbeln.

„Die garage33 ist ein weiterer Meilenstein, um die Ausgründungsaktivität und das Innovationspotenzial der Region OWL weiter auszubauen“, so der Ideengeber Prof. Dr. Rüdiger Kabst. Der Vizepräsident für Technologietransfer und Marketing der Universität Paderborn und Leiter des TecUP setzt sich bereits seit Ende 2012 für den Ausbau und die Professionalisierung der Gründerförderung ein. Durch die enge Kooperation zwischen Traditionsunternehmen und jungen Start-ups erhält der Hightech-Standort Paderborn damit einen zukunftsweisenden Impuls. In den zwölf Büros („Garagen“) und dem angegliederten „Co Working Space“ erhalten Start-ups auf 550 Quadratmetern nun Zugang zu dem Netzwerk etablierter Unternehmen und haben die Gelegenheit, ihre Ideen direkt in Pilotprojekten umzusetzen. Reife Unternehmen profitieren hingegen von der Mentalität, dem Querdenken, der jungen



Möchten die Kooperation zwischen den jungen Wilden und den etablierten Unternehmern fördern (v. l.): Bürgermeister Michael Dreier, Prof. Dr. Rüdiger Kabst, Leiter des TecUP und Vizepräsident für Technologietransfer und Marketing der Universität, und Dr. Otto Drosihn, Vorsitzender des Vereins „Paderborn überzeugt“.

Start-ups und können so innovative und kreative Ideen zurück in ihr Mutterunternehmen tragen.

Inspirationen von den jungen Wilden

Namhafte Unternehmen der Region, darunter die Benteler Steel/Tube GmbH, GEA Westfalia Separator Group GmbH, HELLA KGaA Hueck & Co., Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG, Wortmann KG, Miele & Cie. KG, die Sparkasse Paderborn-Detmold

und die Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold eG, engagieren sich bereits jetzt als Premium Partner für das ambitionierte Projekt und möchten sich in Zusammenarbeit mit den „jungen Wilden“ neu inspirieren lassen.

Anlaufstelle für neuen Technologiefonds

Zudem wird das neue Gründerzentrum eine zentrale Anlaufstelle für den neu eingerichteten Technologiefonds OWL sein. Mit dem Risikokapi-

talfonds von insgesamt 13,2 Millionen Euro möchten die Geldgeber (Sparkasse Paderborn-Detmold, NRW.Bank und das Elektrotechnik-Unternehmen Phoenix Contact) junge Start-ups aus ganz OWL fördern. Auch Gründungsinteressierte aus anderen Teilen Deutschlands, die nach OWL ziehen, können gefördert werden.

Der Name „garage33“ steht ganz im Geiste bekannter Gründerpersönlichkeiten wie Heinz Nixdorf und Steve Jobs, die ebenfalls in einfachen Garagen begonnen haben. Die Zahl 33 steht für die Region OWL, das Postleitzahlengebiet 33 und die Verbindung der Region durch die A33.



Feierliche Einweihung der garage33 am 17. Mai im Paderborner Technologiepark – der neue Innovationsfreiraum für Start-ups und Unternehmen an der Universität Paderborn.

Kontakt:
 Prof. Dr. Rüdiger Kabst
 TecUP
 05251 60-2804
 kabst@upb.de



Fotos: Pauly

Prof. Dr. Volker Peckhaus, Dekan der Fakultät für Kulturwissenschaften, Prof. Dr. Karin von Welck, UNESCO-Kommission, Prof. Dr. Birgit Riegraf, Vizepräsidentin der Universität Paderborn, Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier, Prof. Dr. Eva-Maria Seng, Promotionskommission, und Prof. Dr. Schroeter-Wittke, ebenfalls Universität Paderborn, bei der Verleihung der Ehrendoktorwürde.

Brückenbauer zwischen Nationen

Verleihung der Ehrendoktorwürde an Dr. Frank-Walter Steinmeier

Die Fakultät für Kulturwissenschaften hat Ende 2016 die Ehrendoktorwürde an den damaligen Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier verliehen. Damit erhielt der heutige Bundespräsident erstmals auch die Ehrendoktorwürde einer deutschen Universität. Rund 650 Gäste, darunter Vertreter aus Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik, nahmen an der feierlichen Veranstaltung teil. Mit dem Ehrendoktor zeichnet die Fakultät den Politiker für seine Verdienste um die Förderung der deutschen Auslandsinstitute, des UNESCO-Weltkulturerbes sowie seinen Einsatz für die interkulturelle Verständigung aus.

Prof. Dr. Birgit Riegraf, Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement der Universität, be-

grüßte die Gäste und betonte den Stellenwert kultureller Verständigung: „Angesichts der gegenwärtigen

und in vielerlei Hinsicht besorgniserregenden Weltlage, die für uns alle immense Herausforderungen bereithält, ist Kommunikations- und Konfliktfähigkeit gefragt.“ Beides setze vor allem Empathie voraus, was auch letztendlich entscheidend für die Bewältigung von Konflikten sei. „Unser besonderer Dank und unsere ganze Anerkennung gelten Ihrem unermüdlichen und bewundernswerten Einsatz in dieser Sache.“

Die höchste Auszeichnung

„Die Verleihung einer Ehrendoktorwürde ist die höchste Auszeichnung, die eine Fakultät vergeben kann“, versicherte der Dekan der Fakultät für Kulturwissenschaften, Prof. Dr. Volker Peckhaus, gleich zu Beginn und ergänzte: „Wir ehren Sie heute als Kulturpolitiker und für die Art und Weise, in der Sie internationale Kulturpolitik betreiben.“ Steinmeiers Arbeit sei geprägt vom Respekt vor der Kultur des jeweiligen Gastlandes und beruhe auf der Einsicht, dass das Zu-



V. l.: Prof. Dr. Volker Peckhaus, Dekan der Fakultät für Kulturwissenschaften, und Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier.

sammenwirken unterschiedlicher kultureller Perspektiven dem Zusammenleben der Menschen förderlich sei.

Ähnlich sah das auch Prof. Dr. Eva-Maria Seng, Professorin für materielles und immaterielles Kulturerbe und Mitglied der Promotionskommission: „Für Frank-Walter Steinmeier ist die auswärtige Kultur- und Bildungspolitik integraler Bestandteil der deutschen Außenpolitik.“ Der designierte Bundespräsident vereine in seiner Person Dialog- und Empathiefähigkeit, soziales Engagement und Gewissen. Daher habe die Kommission die Verleihung des Ehrendoktors „ohne Vorbehalte und mit Nachdruck“ empfohlen, so die Professorin.

Zusammenarbeiten auf Augenhöhe

Prof. Dr. Karin von Welck, Vorstandsmitglied der UNESCO-Kommission, würdigte Steinmeier in ihrer Laudatio als Brückenbauer zwischen Nationen, zwischen Vergangenheit und Gegenwart sowie für die nachfolgenden Generationen. Sie betonte, dass der Außenminister Zusammenarbeiten auf Augenhöhe stets als Grundla-

ge für den interkulturellen Dialog betrachtet habe und dass er sich nie von dem eingeschlagenen Weg habe abbringen lassen. Sein Kernanliegen sei es, Lehren aus der Vergangenheit zu ziehen, um in der Zukunft die gleichen Fehler zu vermeiden. „Es ist Ihre tiefe Überzeugung, dass Konflikte überwindbar sind und dass man auch nach Konflikten in offenen, ehrlichen und dauerhaften Gesprächen neue Wege zueinander finden können muss.“

Beharrlichkeit als innere Überzeugung

Steinmeier selbst, der es laut eigenen Aussagen nicht gewohnt sei, mit so viel Rückendeckung vor großem Publikum zu sprechen, betonte, dass es ihm eine Ehre sei, in seiner Heimatregion mit dem „Doctor philosophiae honoris causa“ ausgezeichnet zu werden. Als zentralen Aspekt seines politischen Wirkens – und als tiefe innere Überzeugung – nannte er Beharrlichkeit: „Gutes geschieht nicht von selbst, man muss dafür arbeiten und darf nicht aufgeben. Beharrlichkeit ist eine der wohl wichtigsten Tugenden der Außenpolitik.“ Auch in seiner An-

sprache betonte er, dass diese Tugend gerade im Moment von besonderer Bedeutung sei. „Die Welt ist unübersichtlicher und unfriedlicher denn je. Noch nie gab es eine Zeit mit derart hartnäckigen und komplexen Konflikten, denke man beispielsweise an den IS-Terror, Syrien oder den Nahen Osten.“ Diplomatie sei angesichts konkurrierender Vorstellungen von internationaler Ordnung aktuell besonders schwierig und gerade deshalb sei „Beharrlichkeit umso wichtiger“. Er ergänzte: „Es gibt keine Diplomatie ohne die Überzeugung, dass Verständigung möglich ist, egal wie schwer sie ist.“

Nina Reckendorf

*Kontakt:
Stabsstelle Presse
und Kommunikation
05251 60-2553
presse@zv.upb.de*



Foto: Poll

In der UB lässt es sich auch in bequemer Sitzhaltung wunderbar arbeiten.

Nicht nur für Nachteulen

„Die Idee ist“, so Prof. Dr. Ingrid Scharlau, „das Soziale, das Dialogische am Schreiben sichtbar zu machen.“ Die Rückmeldungen zeigen: Es funktioniert! Fast alle geben an „mit Spaß und Motivation“ geschrieben zu haben. Die Studierenden fühlen sich durch die Anwesenheit anderer Schreiberinnen und Schreiber gestärkt und können ohne Unterbrechung arbeiten.

In der Langen Nacht des Schreibens arbeiteten Studierende gemeinsam an ihren Schreibprojekten

Was ist denn heute los? Mitternacht, in der Bibliothek ist es still. Auf den ersten Blick scheint alles wie immer und doch herrscht eine ganz besondere Atmosphäre. Prof. Dr. Ingrid Scharlau, Leiterin des Kompetenzzentrums Schreiben, sitzt am Spinnrad. Neben ihr ein kleines Schild mit der Aufschrift: „Den roten Faden verloren? Hier bekommen Sie einen neuen!“ Und tatsächlich haben in dieser Schreibnacht einige Studierende den roten Faden ihrer Arbeit (wieder)gefunden!

Ins Schreiben kommen

Und wenn es mal hakt? Da der Anfang oft als schwierig empfunden wird, gab es im Anschluss an die Begrüßung durch Prof. Dr. Ingrid Scharlau und Ursula Hlubek, Fachreferentin in der Bibliothek, einen ersten Schreibimpuls: Die Studierenden sollten sich ihre eigene Schreibmetapher, also ein „Bild“, das sie mit dem Schreiben assoziieren, überlegen, und notierten, wie sie „ins Schreiben kommen“.

Im März hieß es in der Universitätsbibliothek (UB) wieder: „Von sieben bis sieben wird geschrieben!“ Die zweite Lange Nacht des Schreibens

(LaNa) war nach nur einer Woche mit 200 Anmeldungen ausgebucht, was das Bedürfnis der Studierenden an alternativen Schreibformaten zeigt.



Foto: Arnold

Müde aber glücklich: Diese Studierenden haben bis 7 Uhr durchgehalten.

Die Antworten reichten von Struktur schaffen über das Lauschen von Regengeräuschen bis hin zur Teilnahme an der LaNa. Während der nächtlichen Stunden wurden von Seiten der Veranstalter – Kompetenzzentrum Schreiben, Universitätsbibliothek, Schreibtreff für internationale Studierende, Hochschulsport, IMT:doIT, Orthographie@upb.de und ZSB – Impulsvorträge und Beratung angeboten. So konnten die Studierenden an verschiedenen Workshops teilnehmen; Themen waren beispielsweise „Keine Angst vor dem Laborbericht: Mit klarer Struktur und rotem Faden die Leser informieren“ (Heike Probst, Schreibwerkstatt Physik), „Vom Roh-text zum fertigen Text: Textüberarbeitung und Wissenschaftlichkeit“ (Katharina Schmitz/Sarah Lebeck, Studentische Schreibberatung) und „Li-

teraturverwaltung und Wissensorganisation mit Citavi“ (Claudia Kroner/Ursula Hlubek, Universitätsbibliothek).

Vegane Brote stillten den Hunger

Und wenn der kleine Hunger kommt? Wer eine Stärkung brauchte, konnte sich am Büffet vor der Bibliothek bedienen, welches vom Präsidium der Universität gesponsert wurde. Ein besonderer Hit waren die veganen Brote, die nicht nur fürs Auge einen Genuss darstellten. Auch die Smoothies aus Spinat, Apfelsaft und Chlorella-Algen, die am Infostand der Techniker Krankenkasse probiert werden konnten, fanden reichlich Abnehmer. Dort hatten die Studierenden Gelegenheit, sich über Ernährung und deren Beitrag zur Konzentrationsleistung zu informieren und konnten zusätzlich eine vegane Minestrone verköstigen.

Und wenn ich wieder in Schwung kommen muss? Vom Hochschulsport wurden bis in die frühen Morgenstunden „Bewegungspausen“ und Yoga-einheiten angeboten, was ausgesprochen gut angenommen wurde. Wer die steifen Gliedmaßen gelockert oder den eigenen Körper gespürt hatte, konnte sich mit frischem Elan an die Arbeit machen.

Neuaufgabe in 2018

Die LaNa ist für alle! Zwar ist das

Schreiben in den verschiedenen Fächern unterschiedlich stark ausgeprägt. Am Ende müssen aber alle ihre Berichte, Exposé und vor allem Abschlussarbeiten in schriftlicher Form einreichen. Deshalb richtet sich die LaNa an Studierende aller Fakultäten.

Nächstes Jahr wieder? Die Veranstalter sagen einstimmig „gerne“ und auch seitens der Studierenden gab es viele positive Rückmeldungen wie „Ich habe endlich mit meiner Hausarbeit angefangen“ oder „Es ist toll, dass man sich so lange auf etwas konzentrieren kann, ohne abgelenkt zu werden“. Nicht zuletzt sorgte der Rahmen der Veranstaltung für Begeisterung wie diese Stimme zeigt: „Schöne Atmosphäre, absolut tolles Programm und Hammer-Buffet! Vielen Dank!“ – Gern geschehen! Auch wir bedanken uns, wünschen weiterhin gutes Gelingen beim Schreiben und sagen mit optimistischem Blick in die Zukunft: Bis zum nächsten Jahr!



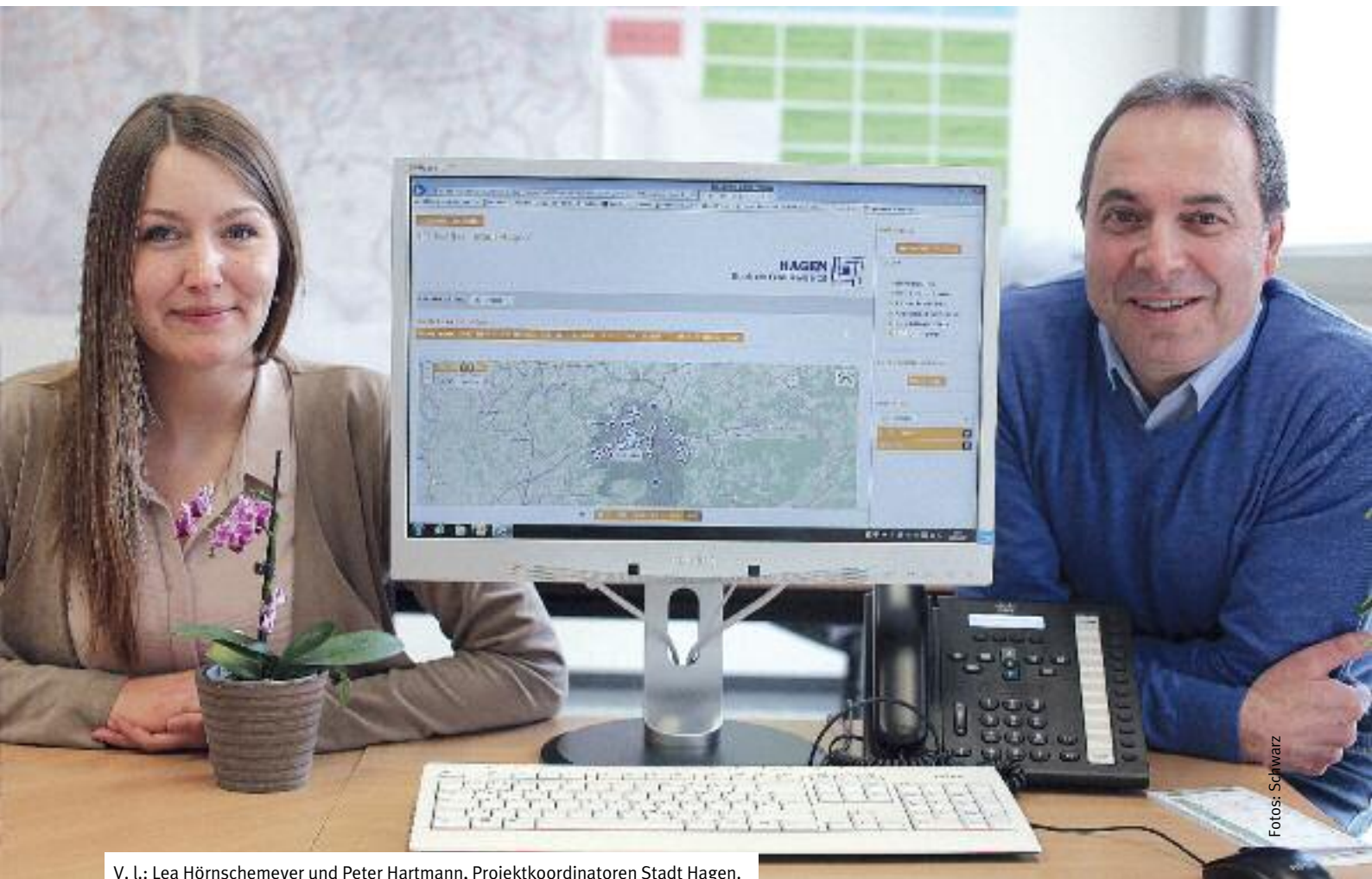
Foto: Universität Paderborn

Kreative Unterstützung „Rote Fäden“ zum Mitnehmen.

Kontakt:

*Vanessa Frahnert
Kompetenzzentrum Schreiben
05251 60-2908
Vanessa.Frahnert@upb.de*

*Ursula Hlubek
Universitätsbibliothek
05251 60-4924
u.hlubek@ub.uni-paderborn.de*



Fotos: Schwarz

V. l.: Lea Hörnschemeyer und Peter Hartmann, Projektkoordinatoren Stadt Hagen.

Wie Bildung messbar wird

Wirtschaftspädagogen entwickeln Konzepte zur Optimierung der deutschen Bildungslandschaft

Mit dem Anspruch „Bildung für alle“ und dem Projekt „ImTransRegio“ (Implementation von Transferagenturen als regionale Innovationszentren) hatten sich die Paderborner Wirtschaftspädagogen unter Führung der renommierten Bildungsforscher Prof. Dr. Peter F. E. Sloane und Prof. Dr. Dieter Euler von der Universität St. Gallen vor knapp drei Jahren die Aufgabe gestellt, Konzepte für das Zustandekommen eines übergreifenden, kommunalen Bildungsmanagements zu entwickeln. Mit Unterstützung der Münsteraner „Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement NRW“ werden jetzt erste Konzepte von interessierten Kommunen umgesetzt.

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Mammutprojekt „Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement“ geht jetzt unterstützt durch die Programme „Bildung integriert“ und „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ in die Breite. Die Stadt Hagen liefert im synergetischen Dreiklang Forschung (Uni Paderborn) – Unterstützung der Kommunen durch Transferagenturen (Transferagentur NRW, Münster) – Kommunale Umsetzung vor Ort (Stadt Hagen) ein besonders gutes Beispiel für zukunftsorientiertes Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring. Als früherer Geschäftsführer der kommunalen und regionalen Entwicklungsagentur „agentur mark“ (Dienstleistungen in den Feldern Arbeit, Bildung und Unternehmensentwicklung) wusste Hagens Oberbürgermeister Erik O.

Wirtschaftspädagogik

Schulz um den hohen Stellenwert von Bildung bzw. des Bildungsmanagements für seine Stadt. Als OB erkannte er sofort die Chancen, die im BMBF-Programm „Bildung integriert“ für die Stadt liegen, und machte das Projekt als Vorsitzender des Lenkungskreises zur Chefsache. Schulz: „Durch ein datenbasiertes kommunales Bildungsmanagement werden Handlungsbedarfe und Ressourcen sichtbar, die dann wiederum zielgerichtetes gemeinsames Handeln fördern.“

Hagener Bildungsatlas: Ganzheitlicher Blick auf die Bildungslandschaft der Stadt

Im Hagener Rathaus entwickeln nun Diplom-Verwaltungswirt und Amsrat Peter Hartmann und die studierte Erziehungswissenschaftlerin Lea Hörnschemeyer in Zusammenarbeit mit Dezernats- und Fachbereichsleitungen, der Agentur für Arbeit, der Kreishandwerkerschaft, der Fernuniversität Hagen, Wohlfahrtsverbänden usw. Strukturen mit dem Ziel, auch über ein umfassendes Datenmonitoring die Bildungskette der Menschen in sämtlichen Sozialräumen der Stadt und in allen Lebensphasen zu erfassen.

Lea Hörnschemeyer macht das an einem Beispiel deutlich: „Durch Bildungsmonitoring wird es zukünftig möglich sein, in den verschiedenen Sozialräumen der Stadt den Anteil der Kinder mit mangelnder Sprachkompetenz in der deutschen Sprache darzustellen und mit Hilfe des Bildungsma-



Foto: Stadt Hagen

Erik O. Schulz, Oberbürgermeister der Stadt Hagen.



V. l.: Dr. Helmut Schröder und Prof. Dr. Peter F.E. Sloane.

agements gegebenenfalls punktgenau zu optimieren. Ergebnisse fließen in unseren neuen Hagener Bildungsatlas ein. Dies soll einen ganzheitlichen Blick auf unsere Bildungslandschaft ermöglichen.“ Natürlich stellt sich da auch die Frage, inwiefern so ermittelte Handlungsbedarfe zu konkreten Projekten werden können. Peter Hartmann: „Wir suchen den Kontakt zu unterschiedlichsten Stiftungen und arbeiten bereits mit einigen zusammen.“

Paderborner und St. Galler Forscher machen Bildungssituation in ganz Deutschland transparent

Wenn auch so manche Unterstützungen von außen, wie z. B. die Forschungsarbeiten der Paderborner Wissenschaftler in Hagen, nicht immer sichtbar werden, so sind sie doch kontinuierlich vorhanden und werden ständig weiterentwickelt. Denn im Hintergrund arbeitet mit bundesministerieller Unterstützung ein großes Team Paderborner Wirtschaftspädagogen unter Leitung von Prof. Dr. Sloane und Projektkoordinator Dr. Helmut Schröder. Dicht vernetzt mit sieben von insgesamt neun weiteren deutschen Transferagenturen an 13 Standorten werten die Wissenschaftler die Erfahrungen aus anderen Kommunen aus und entwickeln ihre Bildungskonzeption ständig weiter. Deren Ergebnisse werden Kommunen

wie Hagen von den Transferagenturen angeboten.

Aus dieser Perspektive gesehen arbeiten die Paderborner Wirtschaftspädagogen am Zustandekommen eines übergreifenden kommunalen Bildungsmanagements. Sloane: „Wir erforschen in Folge des seit 2009 vom BMBF geförderten Modellprogramms ‚Lernen vor Ort‘, ob die mit den damals beteiligten Kommunen gewonnenen Erkenntnisse auf ganz Deutschland anwendbar sind.“ Auf diese Weise wird die tatsächliche Bildungssituation in ganz Deutschland transparent und berechenbar mit dem großen Ziel, Defizite und mangelnde Bildungsinfrastrukturen mit verlässlich wissenschaftlicher Methodik zu verbessern. Die Bildungslandschaft Deutschland wird sich so stetig optimieren lassen.

Dr. Reinhard Schwarz

Kontakt:
Dr. Helmut Schröder
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
Department 5: Wirtschaftspädagogik
05251 60-2369
helmut.schroeder@wiwi.upb.de



Die Kinder erteilen den „Robotern“ Befehle.

Bilder/Logo: Müller

Früh übt sich

Grundlagen der Informatik rechtzeitig und kindgerecht verstehen

Kinder wachsen heute in einer Welt auf, in der sie immer früher und häufiger digitalen Systemen begegnen. Dabei ist es wichtig, dass die Kinder diese digitalen Geräte nicht nur nutzen, sondern auch verstehen und bewerten können. Hierfür ist es unerlässlich, ein Grundverständnis über informatische Systeme und ihre Funktionsweise zu besitzen. Da Kinder immer früher mit diesen Systemen in Berührung kommen ist es notwendig, sie möglichst früh an eine informatische Bildung heranzuführen.

Kooperationsprojekt an drei Standorten

Die Fachgruppe Didaktik der Informatik entwickelt unter anderem im Projekt „Informatik an Grundschulen“ kindgerechte Ansätze und Unterrichtsmodulare, die, mit starken Bezügen zu ihrer Lebenswelt, den Kindern verschiedenste Inhalte der Informatik näherbringen sollen. Das Kooperationsprojekt der Universitäten Paderborn, Aachen und Wuppertal mit dem Schulministerium des Landes NRW startet nach seiner erfolgreichen Pilotphase an fünf Grundschulen nun in die zweite Phase.

An insgesamt 22 Grundschulen, verteilt auf die drei Standorte Pader-



Die selbstgebastelten „Roboter“ der Schülerinnen und Schüler.

born, Wuppertal und Aachen, werden die jeweils dort konzipierten Module nun intensiver erarbeitet und die Lehrkräfte im Umgang mit den Materialien und Inhalten geschult.

In Paderborn fand jetzt die erste ganztägige Schulung zum Modul „Wie funktioniert der Roboter? (Erste Schritte zur Programmierung)“ statt, bei der außerdem die Erfahrungen der Pilotphase reflektiert wurden.

Kindgerechte Ansätze spielerisch verstehen

Ziel des in Paderborn entwickelten Moduls ist es, Grundschullehrkräfte in die Lage zu versetzen, gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Funktionsweise von Robotern mit dem Schwerpunkt der Programmierung zu erhalten. Das Modul arbeitet dabei ohne digitale Informatiksysteme und versucht auch mit dem Thema Roboter sich an der Lebenswelt der Kinder zu orientieren.

Die Schülerinnen und Schüler sollen so einen Einblick in die Welt der informatischen Systeme und ihre Programmierung erhalten und am Beispiel des Roboters unter anderem das EVA-Prinzip (Eingabe-Verarbeitung-Ausgabe-Prinzip) kennenlernen, welches in jedem dieser Systeme steckt. Ein vorab selbstgebastelter Roboter wird im weiteren Verlauf der Unter-

richtseinheit mit einfachen Bausteinen und Befehlen, abgebildet auf Puzzlekarten, programmiert. Durch verschiedene aufeinander aufbauende Aufgaben lernen die Kinder nicht nur, dass ein Roboter auf ihm bekannte Befehle reagieren kann, sondern auch unterschiedliche Konzepte der Programmierung wie Parameter und Schleifen kennen. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten frei und ihrem Leistungsstand entsprechend mit einem Forscherheft und begreifen spielerisch erste Schritte der Programmierung als ein wichtiges Konzept der Informatik. Optional ist eine Erweiterung unter Verwendung von Informatiksystemen, wie z. B. Robotern und/oder visuellen Programmiersprachen wie z. B. „Scratch“ vorgesehen.

Hilfreiche Workshops für Lehrende

Insgesamt sind 16 Lehrerinnen von acht Grundschulen in und um Paderborn an dem Projekt beteiligt. Die Schulung, die von Kathrin Müller aus der Fachgruppe Didaktik der Informatik und den beiden Lehrkräften Anna Freund und Markus Kremer durchgeführt wurde, empfanden die Teilnehmenden in Ergänzung zu den vorhandenen Materialien als hilfreiche Unterstützung bei der eigenständigen Umsetzung im Unterricht.

An den anderen Standorten des Projekts befassen sich die Forschenden an der RWTH Aachen mit dem Modul „Digitale Welt (Umgang mit Informationen, Repräsentation, Verarbeitung und Übertragung von Daten)“ und an der Bergischen Universität Wuppertal wird das Modul „Das kannst du nicht lesen (Kryptologie, Einblicke in die Konzepte der Ver- und Entschlüsselung)“ entwickelt. Die landesweite fachdidaktische Koordination und Evaluation des bis August 2018 laufenden Projekts obliegt der Fachgruppe Didaktik der Informatik der Uni Paderborn.

Isabel Stroschein





Auftakt der Veranstaltung im südindischen Kerala. V. l.: Eva Susanna Kunze (NRW Fortschrittsskolleg „Arbeit 4.0“), Prof. em. Dr. Katakayam (Kerala University), Prof. Dr. Shrum (Louisiana State University) und Dr. Antony Palackal (Kerala University).

Fotos: Anil

Vernetzung in Thiruvananthapuram

Doktorandinnen des Projektes Arbeit 4.0 initiieren Austausch

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Indien, Deutschland und den USA tauschen sich zum Thema digitales Leben und Arbeiten aus. Die gedankliche Anregung für diesen Austausch gab eine australische Forscherin in Singapur. Treffpunkt ist schließlich Indien. Die Initiative dazu kam aus OWL.

Von einer australischen Keynote in Singapur ...

Im Dezember 2015, 11 000 Kilometer östlich von Paderborn – in Singapur – hören die Doktorandinnen Sonja Ötting und Eva Susanna Kunze einen

Vortrag der australischen Soziologin Prof. em. Raewyn Connell von der University of Sydney. Eva Kunze und Sonja Ötting sind als Vortragende zur Konferenz „Researching Work & Learning“ (RWL9) nach Singapur gereist;

beide arbeiten im Projekt „NRW Fortschrittsskolleg Arbeit 4.0“ der Universitäten Paderborn und Bielefeld.

Prof. Connell spricht zum Auftakt der Konferenz über soziale Kontexte der akademischen Wissensproduktion: Theoretische Konzepte, so Connell, kämen zu häufig aus der so genannten „nördlichen Hemisphäre“ (auch „Globaler Norden“) und schenken dabei Perspektiven des „Globalen Südens“ (engl.: Global South) keine ausreichende Beachtung.

Als Sonja Ötting und Eva Kunze Raewyn Connells Keynote hören, bemerken beide, dass diese Kritik nicht von der Hand zu weisen ist. Auch in ihren eigenen Forschungsvorhaben zu digitalisierten und flexiblen Arbeitswelten ist ihr Blickwinkel vor allem durch Untersuchungen in wohlhabenden Industrienationen geprägt. Kunze und Ötting beschließen: Es wird Zeit für einen Blick über den Tellerrand!

Arbeit 4.0



Lebhafte Diskussionen zum Thema Digitalisierung. V. l.: Dr. Shabu R. Raj (Institute of Psychological Research der staatlichen Defense Research and Development Organisation (DRDO)), Sonja Ötting (NRW Fortschrittskolleg „Arbeit 4.0“) und Dr. Anishia Jayadev (Institute of Management in Government (IMG), Trivandrum).

... über einen amerikanischen Forscher ...

Zurück in OWL fangen sie an zu recherchieren: Wie wird das Thema Digitalisierung in anderen Teilen der Erde wissenschaftlich verortet? Welche Forschenden überbrücken dabei die nördliche und die südliche Hemisphäre? Fündig werden sie in dem Projekt „WorldSci“ des amerikanischen Professors Wesley Shrum (Louisiana State University). Shrum und Kollegen untersuchen den Einfluss des Internets auf soziale Zusammenhänge in Kenia, Ghana und Indien.



Foto: privat

Koorganisator der Tagung und Ansprechpartner in Thiruvananthapuram, Dr. Antony Palackal (Kerala University).

Die Kontaktaufnahme zum Indien-Koordinator des WorldSci Projektes, Dr. Antony Palackal (Kerala University), erweist sich als Volltreffer: Das NRW Fortschrittskolleg „Arbeit 4.0“, das WorldSci Projekt und Wissenschaftler im indischen Forschungsumfeld von Dr. Palackal haben im Bereich des digitalen Lebens und Arbeitens viele Schnittstellen und Anknüpfungspunkte.

... zu einem internationalen Seminar in Indien

Bald steht fest, dass ein gemeinsamer Workshop Gelegenheit dazu bietet, Forschungsansätze und -ergebnisse auszutauschen und sich zu vernetzen. Potenzielle Teilnehmende werden angefragt und sind begeistert vom Bielefelder Vorschlag. In kollektivem Bemühen von Antony Palackal, seiner Kollegin Dr. Lekshmi Nair vom Fachbereich Geisteswissenschaften des renommierten Indian Institute of Space Science and Technology (IIST) und der Doktorandinnen Sonja Ötting und Eva Kunze wird daraufhin an der Umsetzung des Vorhabens gearbeitet.

Im Juni 2016 findet die Veranstaltung „International Seminar on Living and Working in the Digital Information Age“ schließlich statt. Tagungsort ist Thiruvananthapuram, das frühere Tri-

vandrum, Hauptstadt des südwestlichen Bundesstaates Kerala in Indien. Etwa 25 Wissenschaftler aus etwa einem Dutzend unterschiedlicher Forschungseinrichtungen in Indien, den USA und Deutschland nehmen teil, tragen vor und diskutieren Themen wie soziale Beziehungen, sozialer Wandel und die Zukunft der Arbeit in zunehmend digitalisierten Gesellschaften.

Den festlichen Auftakt der Veranstaltung bilden ein hinduistisches Morgenritual, die Keynote des Soziologen Prof. em. Dr. J. J. Kattakayam, früherer Präsident der Indian Sociological Society, und die formelle Dankesrede der Bielefelder Veranstaltungs-Koorganisatorin Eva Kunze. Lecker dagegen wurde die Tagung abgeschlossen: Teilnehmende aus Thiruvananthapuram luden zum gemütlichen Essen selbstgemachter, regionaler Köstlichkeiten zu sich nach Hause ein.

Kontakt:

Prof. Dr. Eckehard Steffen
 PACE – Paderborn Center for
 Advanced Studies
 05251 60-6680
<http://pace.upb.de>



Fotos: Probst

V. l.: Wohlverdienter Applaus für die Studierenden und die beiden Dozentinnen, Prof. Dr. Rebecca Grotjahn und Sarah Schaubberger (mit Blumensträußen), bei der Hörbuch-Präsentation in der Musikbibliothek Detmold.

Musikgeschichte(n) der Leute

Ein Hörbuch des Musikwissenschaftlichen Seminars
in Detmold/Paderborn

Musikgeschichte: Darunter verstehen wir die Geschichte der Musik von ihren Anfängen bis heute, geschrieben von den bekannten und weniger bekannten Komponisten ihrer Zeit. Es geht um Epochen, Werke, Stilrichtungen, geschichtliche Ereignisse und die Antworten der Musik auf diese. Eine gänzlich andere Art von Musikgeschichte eröffnet sich den Hörerinnen und Hörern mit den „Musikgeschichte(n) der Leute“.

17 Studierende der Musikwissenschaft setzten sich im Sommersemester 2016 und dem darauf folgenden Wintersemester im Rahmen ihres Pflichtprojekts im Bachelor- und Masterstudium mit der Frage auseinander, ob nicht jeder Mensch eine eigene Musikgeschichte hat: Dass eben nicht nur die berühmten Namen die Musikgeschichte prägen, sondern alle

Menschen, die sich in irgendeiner Weise mit Musik beschäftigen. Unterstützt von den Projektleiterinnen Prof. Dr. Rebecca Grotjahn, Professorin für Musikwissenschaft, und ihrer wissenschaftlichen Mitarbeiterin Sarah Schaubberger wählten die Studierenden 18 Menschen aus. Sie waren älter als fünfzig Jahre und stammten aus ganz unterschiedlichen Kulturkreisen

wie Deutschland, China, Russland und Israel. Ihre Musikgeschichten sollten gesichert, gesammelt, in einer selbstgewählten Form aufbewahrt und der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Zuhören und dem Erzählten Raum geben

Die Interviewten waren als Lehrende tätig, haben in Spielmannszügen, Chören oder auch im Gefängnis musiziert, ein Instrument gelernt oder einfach gern Musik gehört. Mit möglichst offenen Fragen zu Beginn und leitfadenorientierten Nachfragen zum Anstoßen des Erzählflusses ermutigten die Studierenden ihre Interviewpartnerinnen und -partner, detailliert über ihre persönlichen Erlebnisse, ihren Umgang mit und ihre Gefühle für Musik zu berichten und so ihrer ganz persönlichen Musikgeschichte und auch ihrem musikalischen Selbstkonzept Raum zu geben.

Ein Hörbuch als sinnlichstes Medium

210 DIN-A4-Seiten Interviewtexte sowie viele Stunden Tonaufnahmen, die neben den Gesprächen auch Ge-

Musikwissenschaftliches Seminar

sang, Klavier-, Flöten-, Mandolinen- und Gitarrenspiel umfassten, kamen so zusammen. Und rasch war den Studierenden klar, dass dieser reiche Schatz an Informationen nur über ein Hörbuch adäquat sinnlich präsentiert werden konnte. Durch die Auswertung der Interviews über in Codes übersetzte Themen wie „Instrumente & Musikunterricht“, „Musik & Institutionen“, „Musik & Medien“, „E- und U-Musik“ sowie „Musik & Gesellschaft“ und „Musik & Politik“, aber auch „Funktion der Musik im Leben“ entstand der Rote Faden für das Hörbuch. Es mussten passende Interviewpassagen ausgewählt und zugeordnet, Sprechtexte und auch die Texte für das Booklet geschrieben, das Booklet entworfen und gedruckt werden. Aber auch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die Finanzplanung oder die Verhandlungen mit der GE-MA waren zu erledigen.

Erkennungs-Musik selbstkomponiert

Sogar die Erkennungs-Musik für die Hörbuchproduktion ist selbstkomponiert. Pascal Mühlenhoff hat sie geschrieben, eingespielt wurde sie von Maya Simpson an der Gitarre und Max Striegel an der Flöte. So erhielten die Studierenden über dieses Projekt eine sehr detaillierte Idee davon, wie ihre spätere Arbeit aussehen könnte. Ganz im Sinne ihrer Professorin Rebecca Grotjahn.

Emotionen aber auch Erinnerungen teilen und nachempfinden

Und das Konzept geht für den Hörenden auf: Wenn die Menschen da-



Cover des Hörbuch-Booklets.



Die „Macherinnen und Macher“ der „Musikgeschichte(n) der Leute“.

von erzählen, dass „Musik immer da ist und hilft, mit Dingen umzugehen“, dass man „die Musik einfach hat und liebt“ oder gar „es hier nicht aushalten würde, wenn man die Musik nicht in sich hätte“, aber auch, dass „ein Tag schöner ist, wenn Musik erklingt“, sind diese Äußerungen nicht nur unmittelbar nachvollziehbar, sondern sie wecken augenblicklich eigene Emotionen, das eigene Gefühl für die Musik. Die Verwendung der Originalinterviewpassagen unterstützt dies zusätzlich: Wir hören die Originalstimmen der Interviewten, aber auch ihr eigenes Musizieren, ihren Gesang, ihr Gitarren-, Flöten- oder Mandolinspiel, das in seiner fragilen Schönheit und Zartheit tief zu berühren vermag. Ähnlich wie die Erzählungen vom gemeinsamen Musizieren in der Familie, das z. B. die abendliche Verdunklung der Wohnung in Kriegszeit für alle erträglicher machte oder durch schwierige Zeiten wie Krankheit, Trauer, Gefängnisaufenthalte oder politisch schwere Zeithälften. So entsteht ein kleiner Kosmos,

ein Stück kollektives Gedächtnis, verknüpft mit den persönlichen Erinnerungen, den eigenen Erfahrungen der Hörenden. Und auch den Geschichten, die man aus dem Leben von Verwandten und Freunden kennt: Sie verweben sich sofort mit dem, was die Menschen, die in diesem Hörbuch zu Wort kommen, berichten. Aber hören Sie einfach selbst, es lohnt sich!

Das Hörbuch kann in der Musikbibliothek ausgeliehen oder im Musikwissenschaftlichen Seminar der Uni bezogen werden. In der Bibliothek liegen auch die kompletten Transkripte der Interviews zum Nachlesen aus.

Heike Probst

Kontakt:

Prof. Dr. Rebecca Grotjahn
M. A. Sarah Schauburger
Musikwissenschaftliches Seminar der
Universität Paderborn/Hochschule für
Musik Detmold
05231 975671
s.schauburger@
campus.uni-paderborn.de



Über 500 Gäste besuchten den diesjährigen Neujahrsempfang der Universität im Auditorium maximum.

Universität mit großartigen Erfolgen

Magische Grenze überschritten

Mehr als 500 Studierende, Mitarbeitende und Freunde der Universität Paderborn haben am 41. Neujahrsempfang im Auditorium maximum teilgenommen. Darunter Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.

Prof. Dr. Birgit Riegraf begrüßte die Gäste und blickte in ihrer Ansprache zur Entwicklung der Hochschule auf die Höhepunkte des vergangenen Jahres zurück. Dabei vertrat sie in ihrer Funktion als Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement den erkrankten Präsidenten

Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, an den sie die „besten Wünsche und herzlichsten Grüße“ richtete. Sie betonte, dass die Mitglieder der Hochschule in dieser schwierigen Zeit noch enger zusammengedrückt seien, als sie es bislang schon waren. „Dies hat uns als Hochschulleitung enorm den Rücken

gestärkt. Es entstand ein Gemeinschaftsgefühl, das nicht von ungefähr kommt.“

Enorme Herausforderung

Die „großartigen Erfolge“ des vergangenen Jahres seien vielfältig gewesen: Im Bereich Lehre zähle dazu besonders, dass die Universität mit Gamze Pehlivan, Maschinenbaustudentin im ersten Semester, die „magische“ Grenze von 20 000 Studierenden überschritten habe. Inzwischen seien genau 20 308 Studierende an der Hochschule eingeschrieben. Diese große Anzahl bedeute allerdings auch eine enorme Herausforderung für die Universität – insbesondere hinsichtlich Räumlichkeiten, Materialien oder hochschuldidaktischen Anforderungen. Aber: „Wir haben uns schon in der Vergangenheit und im letzten Jahr in besonders erfolgreicher Weise an verschiedenen Stellen engagiert“, betonte Riegraf und bezog sich dabei u. a. auf den Zuwendungsbescheid für

Universitätsempfang

die zweite Runde des Bund-Länder finanzierten Qualitätspaktes Lehre (QPL). Damit erhielten mehr als 30 Teilprojekte bis zum Jahr 2020 eine Förderung von 10,3 Millionen Euro.

Internationalisierung im Blick

Zudem habe die Universität eine ganze Reihe neuer Studiengänge auf den Weg gebracht, die die Internationalisierungsstrategie nahtlos fortgeschrieben, erläuterte die Vizepräsidentin: Die englischsprachigen Masterstudiengänge „Material Science“, „Optoelectronics and Photonics“ sowie „Applied Neurosciences in Sports and Exercise“ könnten schon im Wintersemester 2017/2018 starten. Im vergangenen Jahr wurde außerdem der weiterbildende Studiengang „Mehrsprachigkeit, Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ eingerichtet, um Lehrerinnen und Lehrern Sprachbildung und -förderung „egal in welchem Unterrichtsfach und an welcher Schulform“ zu ermöglichen und sie auf das Unterrichten in mehrsprachigen Klassen vorzubereiten. Ein besonderes Alleinstellungsmerkmal: Mit „Ernährungslehre für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen“ sei die Universität Paderborn die einzige Hochschule in NRW, die für das im Lehrplan neue MINT-Fach Lehrkräfte ausbilde.

Auch im Bereich Forschung habe die Universität „bemerkenswerte und besonders herausragende Erfolge“ erzielt. Dazu zählten etwa die von der DFG mit insgesamt 1,5 Millionen Euro geförderte Forschergruppe „Akustische Sensornetze“ oder ICILS 2018, eine international vergleichende Schulleistungsstudie, deren wissenschaftliche Leitung das BMBF an Prof. Dr. Birgit Eickelmann übertragen habe. „Damit wird das Forschungszentrum für den deutschen Teil der Studie an der Universität Paderborn sein“, so Riegraf.

Bedeutende Entwicklungen in 2016

Als „weltweit einzigartig“ bezeichnete sie das Center „History of Women Philosophers and Scientists“,



Auf dem Neujahrsempfang der Universität Paderborn (v. l.): Prof. Dr. Winfried Schulze, Vorsitzender des Hochschulrats, Prof. Dr. Birgit Riegraf, Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement, Simone Probst, Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung, und Festrednerin Prof. Dr. Dr. h. c. Susanne Baer, Richterin des Bundesverfassungsgerichts.

das im Oktober durch NRW-Wirtschaftsministerin Svenja Schulze eröffnet wurde. „Wir vernetzen uns über das Zentrum mit Australien, Israel, Kanada, den USA und europäischen Partnern“, ergänzte Riegraf. Ebenso erfreulich: „Im Februar fand die feierliche Eröffnung der „Landesstelle Immaterielles Kulturerbe NRW“ statt.“ Weitere für die Universität bedeutende Entwicklungen seien auch die Eröffnung des Belgienzentrums BELZ und des Seminars für Islamische Theologie gewesen.

„Alle, die an diesem Tag dabei waren, werden mir zustimmen, dass dies tatsächlich in vielerlei Hinsicht ein herausragendes Ereignis war“, sagte Riegraf mit Blick auf die Verleihung der Ehrendoktorwürde an den amtierenden Außenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier. Die Ehrung sei ein ganz besonderes Highlight zum Ende des vergangenen Jahres gewesen.

Daumen drücken für 2017

Abschließend wagte die Vizepräsidentin einen Ausblick auf das Jahr 2017: Die Universität werde sich mit zwei Clusteranträgen an der Exzellenzstrategie beteiligen, sich mit der Hochschule OWL beim Projekt „Innovative Hochschule“ engagieren und über ein Programm des Bundes junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf ihrem Weg in die akade-

mischen Karriere unterstützen. Auch für mehrere Antragsskizzen heiße es „Daumen drücken“: Zwei Sonderforschungsbereiche und zwei neue Graduiertenkollegs seien in der Planung.

Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Dr. h. c. Susanne Baer, Richterin des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe. Unter dem Titel „In bester Verfassung? Aktuelle Herausforderungen zwischen Politik und Recht“ referierte sie über die ihrer Ansicht nach in vielerlei Hinsicht besorgniserregende Lage in Deutschland und die Rolle des Verfassungsrechts.

Traditionell stellt auch die Würdigung herausragender Leistungen einen wichtigen Teil des Neujahrsempfangs dar. In mehreren Bereichen konnten sich erfolgreiche Jung-Akademiker über Auszeichnungen freuen. Bislang einzigartig in der Geschichte der Universität Paderborn war die Auszeichnung von gleich drei ERC-Preisträgern: Prof. Dr. Thomas Kühne, Prof. Dr. Christine Silberhorn und Prof. Dr. Thomas Zentgraf (Seite 62) konnten den Europäischen Forschungsrat mit ihren Arbeiten überzeugen.

Für die musikalische Umrahmung sorgte das Hochschulorchester unter Leitung von Steffen Schiel.

Nina Reckendorf

Wachgeküsst aus ihrem Dornröschenschlaf ...

... wurde die „Königin der Instrumente“ in Hörsaal C1

Nicht hinter einer Rosenhecke, sondern hinter einem Holztor versteckt lag sie in tiefem Schlaf. Und auch die Raucherinnen und Raucher wussten nicht, was sich hinter der Wand des Anbaus im Innenhof der Uni vor Hörsaal C1 befand, an die sie sich bei Sonnenschein so schön anlehnten. Doch das änderte sich mit der Show „Sounds of Physics“ der Paderborner Event Physik im Herbst 2016.



56 Jahre nach der Abschlussprüfung: Dietmar Westemeyer am Spieltisch der Orgel.

Fotos: Probst

Auf der Suche nach einem geeigneten Veranstaltungsort entdeckten die Event-Physiker die Orgel im Hörsaal C1. Und sie hauchten der alten Dame neues Leben ein: Annika Stellhorn spielte auf dem vergessenen Instrument die dramatischen Klänge des „Phantoms der Oper“.

Barockes „Schätzchen“ frisch renoviert

Doch zuvor musste das Instrument gestimmt und repariert werden. Dies übernahm das Orgelbauerehepaar Birgit und Albert Baumhöer aus Salzkotten. Mit ihren 1 842 Pfeifen und 24 Registern gehört die Orgel zu den kleinen bis mittleren Instrumenten. Nach Schätzung des Orgelbauers ist sie heute rund 400 000 Euro wert. Die Orgel wurde als elektrische Schleifladenorgel durch den Orgelbauer Franz Breil aus Dorsten in Westfalen erbaut. „Sie brilliert mit barocken Klangfarben, wie sie für die Musikkultur bis 1850 gefordert war“, erläutert Albert Baumhöer. „Später sind einige Spielhilfen wie die Crescendo-Walze eingebaut worden, um auch romantische Werke spielen zu können.“ Jede Orgel ist ein Unikat, die in ihren Klangfarben und Registrierungen dem Zeitgeschmack und den räumlichen Gegebenheiten angepasst wird.

Die Geschichte dieser Orgel lässt sich weit in die Zeit vor Gründung der Universität 1972 zurückverfolgen. Das Instrument wurde ursprünglich gar nicht für den Hörsaal C1 gebaut, sondern für die Aula der Pädagogischen Akademie am Paderborner Fürstenweg, deren neues Gebäude am 30. Juni 1960 eingeweiht wurde. Heute ist in diesen Räumlichkeiten das Westfalen-Kolleg untergebracht. Ein Journalist des Westfälischen Volksblattes beschrieb die Aula Academica: „Von bezwingender Eigenwilligkeit die Ausgestaltung der Aula, die 600 Plätze umfasst. Hier ist die Bestuhlung in stumpfem Schwarz; dazu in kräftigem Kontrast das starke Gelb des Bühnenvorhangs. Seitlich die Bühne Anthrazitgrau, rechts ein überaus reizvoller Orgelaufbau.“ Leider veröffentlichte er kein Foto der Orgel.

Breil-Orgel

Die Orgel als Prüfungsinstrument

Dietmar Westemeyer hat 1961 an der Breil-Orgel seine Abschlussprüfung gespielt. Sein Lehrer war der stellvertretende Domorganist Alfred Schürmann, der die angehenden Volksschullehrerinnen und -lehrer im Orgelspiel unterrichtete und ihnen auch die Prüfung abnahm. Obwohl die Volksschullehrerinnen und -lehrer damals nicht mehr verpflichtet waren, die Orgel in der Gemeinde ihrer Schule zu spielen, gehörte dies für viele trotzdem noch zum Alltagsgeschäft. „Meine erste Stelle nach der Ausbildung zum Volksschullehrer musste ich 1961 in Herbram antreten, in direkter Nachbarschaft zu meiner Heimatgemeinde Lichtenau“, weiß Dietmar Westemeyer zu berichten. „Ausschlaggebend für meine Anstellung war die Tatsache, dass ich im Orgelspiel ausgebildet worden war, der Herbramer Pfarrer hatte in Detmold ausdrücklich um die Zuweisung eines Lehrers gebeten, der den Gemeindegesang auf der Orgel begleiten könne.“

1962 wurden die Pädagogischen Akademien in Pädagogische Hochschulen umgewandelt und die Ausbildung von vier auf sechs Semester verlängert. Damit endete endgültig die Verpflichtung der Volksschullehrerinnen und -lehrer, die Orgel der Gemeinde zu spielen. Und so rückte die Orgel auch in der Pädagogischen Hochschule aus dem Fokus der Volksschullehrerausbildung. Sie wurde aber weiterhin für die Ausbildung genutzt. Seit 1972, dem Gründungsjahr der Gesamthochschule Paderborn, nutzte auch die Universität die Aula am Fürstenweg für Versammlungen und Festakte.

Vom Fürstenweg zur Warburger Straße

„Es war ein schwieriges Unterfangen, die Orgel aus der Aula am Fürstenweg in den Hörsaal C1 zu befördern“, weiß Heinrich Stratmann, der rund vierzig Jahre lang als Mitarbeiter im Sachgebiet 5.2. in der Abteilung Liegenschaften beschäftigt war. Am 11. Mai 1977 wurden die Gebäude A,



Dietmar Westemeyer vor der Breil-Orgel.

B, C, D, H und J sowie die Bibliothek offiziell eingeweiht. Und zuvor wurde auch die Orgel in den Neubau der Universität integriert. In den Folgejahren fanden im Hörsaal C1 die Kammermusik-Abende statt, in denen die Lehramtsanwärter ihr Können der interessierten Öffentlichkeit präsentierten. Marton Keönch, pensionierter erster hauptamtlicher Klavierpädagoge und Dozent für schulpraktisches Klavierspiel an der Universität Paderborn, erinnert sich lebhaft an die von Prof. h. c. Dr. Bernhard Dopheide ins Leben gerufene Veranstaltungsform: „Die Kammermusik-Abende umfassten immer auch ein frühbarockes oder barockes Orgelstück.“ Die Orgel war in der Lehramtsausbildung ein wichtiges Instrument, die Studierenden probten aber nicht an der Breil-Orgel, sondern in den Kirchen der Stadt, da der Hörsaal C1 für Lehrzwecke belegt war.

Der Weg in die Vergessenheit

Der Hörsaal C1 besitzt heute längst nicht mehr den Stellenwert, den er zur Eröffnung der Universität 1977 noch hatte. Der Saal geriet mit

dem Bau des Audimax in Vergessenheit und mit ihm auch die Orgel.

Heike Probst

Herzlichen Dank an dieser Stelle an Alexandra Dickhoff (Geschäftsführerin Alumni Paderborn), Klaus Watermeier (Sachgebietsleiter Dezernat 5.1.) und Prof. Dr. Heiner Gembris (Leiter des Instituts für Begabungsforschung in der Musik (IBFM)) für ihre Unterstützung, Unterlagen bzw. Zeitzeugen für die Geschichte der Breil-Orgel zu finden. Außerdem danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Paderborner Stadt- und Kreisarchivs, des Paderborner Bauamtes, des Landesarchivs Detmold und des Bistumsarchivs Paderborn. Über weitere Infos bzw. Fotomaterial würde ich mich sehr freuen.



Fotos: Universität Paderborn

Paderborner Wirtschaftswissenschaftler im Gespräch mit Dr. Frederik G. Pferdt: „Innovationen gestalten!“, v. l.: Prof. Dr. Daniel Beverungen, Dr. Sebastian Vogt, Dr. Frederik G. Pferdt, Georg Giersberg, Prof. Dr. Peter F. E. Sloane und Prof. Dr. Stefan Betz.

Innovationen gestalten

Ein Heimspiel für Diskussionspartner Dr. Frederik G. Pferdt aus dem Silicon Valley an „seiner“ Universität

Während die europäische Wirtschaftsspitze ins Silicon Valley pilgert, um von der kreativen Atmosphäre zu lernen, kam der „Chief Innovation Evangelist“ von Google, Dr. Frederik G. Pferdt, nach Paderborn: „Innovationen gestalten“ lautete der Titel der öffentlichen Paneldiskussion im Rahmen der Vortragsreihe „Wirtschaftswissenschaftliches Denken und Handeln“ an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, die von der Dekanin Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane eingeleitet und von Studentendekan Prof. Dr. H.-Hugo Kremer verabschiedet wurde.

Wirtschaftsredakteur Georg Giersberg von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und selbst Alumnus der Paderborner Wirtschaftswissenschaften moderierte die Diskussion mit Google

Manager Pferdt und Experten der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften: Prof. Dr. Stefan Betz (Produktionsmanagement und Controlling), Prof. Dr. Daniel Beverungen (Betriebliche In-

formationssysteme), Prof. Dr. Peter F. E. Sloane (Wirtschaftspädagogik) und TecUP-Geschäftsführer Dr. Sebastian Vogt (Technologietransfer- und Existenzgründungs-Center der Universität Paderborn). Pferdt stellte sich im voll besetzten großen Hörsaal den engagierten Fragen einer höchst interessierten Studierenden- und Professoren-schaft.

Beworben und eingestellt

Wissen wollte man von ihm zuerst, wie ein Schwabe aus Ravensburg nach erfolgreicher Promotion im ostwestfälischen Paderborn den Weg ins Silicon Valley fand. Ganz „easy“ offenbar, so Pferdt: „Nun, ich hatte meine Bewerbung zu Google geschickt und die stellten mich ein“, lacht er und verschweigt dabei aber nicht, wo er das Rüstzeug für diesen attraktiven Job erworben hatte. Besser lässt sich „angewandte Wirtschaftspädagogik“ kaum beschreiben. Pferdt, der auch Adjunct Professor an der d.school, Stanford University, ist, hatte an der Universität Paderborn mit einer wirtschaftspädagogischen Promotion zur

Wirtschaftswissenschaften

designbasierten Didaktik den Grundstein für seine Tätigkeit bei Google gelegt: „Die frühe Verbindung von Forschung und Lehre sowie die Gestaltung innovativer Studienangebote in Paderborn sind bis heute eine wichtige Basis für meine Arbeit bei Google.“

„Ja-und“ statt „Ja-aber“!

Dann legt er los und berichtet über seine Aufgabe, 69 000 Google-Mitarbeitern seine Ansicht von Innovationskultur zu vermitteln. Zunächst aber habe man auch hier einen großen Nachholbedarf an geschlechts- und ethnospezifischer Diversität festgestellt und sich bemüht, z. B. mehr Führungspositionen mit Frauen zu besetzen.

Für ihn gehe es jetzt darum, eine für alle offene und optimistische Kultur zu schaffen, in der ein „Ja-aber“ zugunsten eines vorwärts gerichteten „Ja-und“ zurückzutreten habe. Dabei versteht sich Frederik G. Pferdt nicht etwa als Befehlsgeber, sondern als Unterstützer der Google-Teams, die so Selbstvertrauen fassen und angeregt werden, ihre Ideen ohne Vorbehalte zu äußern und umzusetzen. Und angesichts von ca. vier Millionen Bewerbungen junger Menschen bei Google pro Jahr empfiehlt er: „Wer sich öffnet für unterschiedliche Meinungen und sich selbst erlaubt, Ideen zu denken und selbst in die Tat umzusetzen und dabei noch aus dem denkbaren eigenen Scheitern lernen kann, der ist bei uns richtig.“

Gesunde Missachtung des Unmöglichen

Mit diesem Denken hätte sich die kalifornische Company von der bloßen Suchmaschine zu einem globalen Think Tank für Zukunftslösungen entwickelt. Mit handfesten Ergebnissen wie etwa künstlich intelligenten Übersetzungsmaschinen, die Menschen befähigen, jede Sprache zu sprechen. Oder dem „Google Driverless Car“, das sogar schon eine im Lauf der Jahre etwas schwerfällig gewordene globale Automobilindustrie auf Trab brachte. Pferdt: „Wir Menschen ha-



Google Chief Innovation Evangelist Dr. Frederik G. Pferdt spricht aus, was den Erfolg seiner Company tatsächlich ausmacht: „Wir fragen uns nicht mehr: ‚Warum brauchen wir das?‘ Erfolgreiche Unternehmen stellen das auf den Kopf und fragen sich: ‚Warum eigentlich nicht?‘ oder: ‚Was wenn nicht?‘“.

ben unglaublich viele technologische Möglichkeiten. Wir müssen nur lernen, sie zu nutzen. Zum Beispiel durch eine gesunde Missachtung des Unmöglichen.“

Mit Blick auf sein Umfeld betonte Pferdt, was für eine kreative Atmosphäre notwendig ist: „Wir helfen dabei, dass sich Menschen aus ihren täglichen Routinen befreien können. Echte Produktivität entwickeln Menschen nur auf Grundlage von Sicherheit, also wenn sie Fragen stellen selbstbestimmt handeln und dann auch mal einen Fehler machen dürfen – ohne negative Folgen für ihre Karriere.“

Abschließend gab Pferdt einen Einblick in den Kern seines Denkens: „Wir versuchen nicht nur für unsere 69 000 Mitarbeiter, sondern für alle Menschen neue Möglichkeiten zu schaffen. Es gibt noch zu viele Menschen, die gar keinen Zugang zum Internet und damit zu Information und Bildung haben. Unsere Technologien führen uns in die Zukunft, letztlich entscheidet aber unsere Kreativität darüber, wie diese aussehen wird.“

Im Anschluss an die Paneldiskussion sprach Pferdt auf dem Tag der Wirtschaftswissenschaften in der traditionellen Alumnus-Festrede zu den Absolventinnen und Absolventen der

Fakultät und plädierte für eine offene Denkweise.

*Kontakt:
Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane
Dekanin
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
05251 60-2108
caren.sureth@upb.de*



Der Projektor für das analoge Filmmaterial wird ausgerichtet.

Fotos: Scheffler

Kindheit im Blick der Super 8-Kamera

Ein besonderer Filmabend in Paderborn

Sie führen oft ein vergessenes Dasein auf Dachböden, in Kellern und Kisten und werden zunehmend entsorgt: Super 8-Filme. Allerdings haben Film- und Geschichtswissenschaft dieses Medium seit gut 20 Jahren als ungemein reichhaltige Quelle wiederentdeckt, deren filmisches Material über Jahrzehnte von enormer Stabilität und Schönheit ist.

Jetzt zeigten Studierende der Universität Paderborn in familiärer Atmosphäre Super 8-Filme auf Originalmaterial. Der Filmabend im Sputnik bildete den Abschluss eines Seminars unter der Leitung von Prof. Dr. Annette Brauerhoch mit dem Titel „Abenteuer Alltag: Super 8-Home Movie“,

das sich mit Geschichte und Theorie von Home Movies befasste und auf die Gestaltung eines Filmabends zielte, an dem ausgesuchte Super 8-Filme vor Publikum zur Aufführung kommen. Super 8 war seit seiner Einführung 1965 bis Mitte der 1980er-Jahre das bevorzugte Medium des Familien-

und Amateurfilms. Das Institut für Medienwissenschaften der Universität Paderborn beherbergt ein wachsendes Archiv von gut 300 Super 8-Filmen aus Paderborn und näherer Umgebung, die der Universität dankenswerterweise von den Filmemacherinnen und -machern zur Verfügung gestellt wurden. Ein Großteil der Filme wurde digitalisiert, um sie der Forschung leichter zugänglich zu machen: So können die wertvollen analogen Unikate bei Mehrfachsichtungen geschont werden und lange erhalten bleiben. Die archivierten Filme bilden historische Dokumente der 1960er-bis 1980er-Jahre, die Einblicke in Alltagswelten gewähren, Reiselust vermitteln oder Familienportraits zeichnen.

Abenteuer Alltag: Super 8-Home Movie

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars „Abenteuer Alltag: Super 8-Home Movie“ verband das Interesse am analogen Super 8-Material genauso wie die Motivation, ausge-

Medienwissenschaften

wählte Filme in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Es wurden verschiedenste Filme gesichtet: Das Filmmaterial hätte facetten- und variantenreicher kaum sein können. Die Filmemacher nahmen die Studierenden mit in die 1960er- und 1970er-Jahre, ließen an Geburtstagen, Hochzeiten und anderen Familienfesten genauso teilhaben wie an Urlaubsreisen oder alltäglichen Kuriositäten. Es fiel auf, dass Kinder einen besonderen Zauber auf das Super 8-Material bringen: Sie reagieren unbefangen mit Lebendigkeit und Unmittelbarkeit. Schnell wurde deutlich, dass die gefilmten Kinder am bevorstehenden Filmabend die Hauptrolle spielen und Thema des Abends sein sollten.

Der Filmabend im Sputnik

Die Organisation des Filmabends erfolgte innerhalb von Sichtungungs-, Organisations- und Presse-Gruppe. Die Sichtungsgruppe erstellte unter Berücksichtigung gestalterischer und inhaltlicher Aspekte das Filmprogramm. Die Organisationsgruppe war für Raumfindung und Logistik sowie die technische Vorbereitung zuständig.



Die Ästhetik des Super 8-Filmmaterials wird auf die Leinwand projiziert.

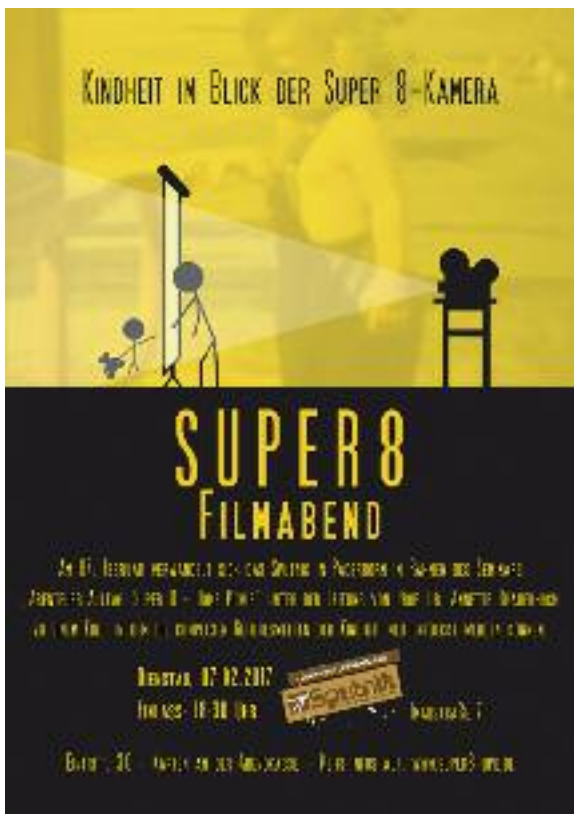
Die Presse-Gruppe entwarf die Werbemittel, verbreitete Einladungen zum Filmabend und erstellte eine Website mit Hintergrundinformationen.

Zur Vorbereitung der Diskussion am Abend führte sie zudem Interviews mit ausgewählten Filmemachern über die persönliche Bedeutung, die das Filmemachen für sie hatte.

Das Programm des Filmabends konzentrierte sich auf drei Filmemacher mit unterschiedlichen ästhetischen Stilen: Frau Kloppenburg, die die Filme ihres verstorbenen Mannes vorstellte, Frau Knülle und Herrn Chollet, der schon bei vorherigen Super 8-Filmabenden zu Gast war. Glücklicherweise folgten alle drei Filmemacher der Einladung und schauten gemeinsam mit Seminarteilnehmenden und den übrigen Gästen in einem ausgesprochen gut besuchten Sputnik ihre Super 8-Filme. Die Zusammenstellung des Programms entpuppte sich

als hervorragende Wahl, denn es entstand eine gespannte Atmosphäre, die zu einer anregenden Gesprächsrunde im Anschluss führte. Es wurde viel gelacht, als die anwesenden Filmemacher zur Entstehung der Filme aus dem Nähkästchen plauderten. Für die Organisatoren des Abends gab es das größte Kompliment, als Frau Knülle gestand, dass sie sich zuvor nicht zu vergangenen Filmabenden getraut hätte, sie aber einen tollen Abend erlebt habe und sich der Besuch für sie und ihren Sohn – ein Star ihrer Filme – sehr gelohnt hätte.

*Frederike Thieme,
Prof. Dr. Annette Brauerhoch*



Flyer für den Filmabend im Sputnik.

Kontakt:
Frederike Thieme
0162 1585858
fthieme@mail.upb.de



Foto: IHK

Die Veranstaltung „Wirtschaft trifft Wissenschaft 2017“ bot allen Interessierten die Möglichkeit zum Austausch. V. l.: Dr. Claudia Auinger (Zweigstelle Paderborn, IHK Ostwestfalen zu Bielefeld), Prof. Dr. Stefan Müller (Fakultät für Wirtschaftswissenschaften), Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane (Fakultät für Wirtschaftswissenschaften), Prof. Dr. Martin Schneider (Fakultät für Wirtschaftswissenschaften), Jürgen Behlke (Zweigstelle Paderborn, IHK Ostwestfalen zu Bielefeld) und Dr. Herbert Hanselmann (dSPACE GmbH).

Wirtschaft trifft Wissenschaft 2017

Aktuelle Themen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit und des Wissenstransfers

Um dem Zusammenspiel von Wirtschaft und Wissenschaft ein Forum zu bieten, offeriert die Zweigstelle Paderborn der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld in Kooperation mit der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn seit 2010 regelmäßig ein Diskussionsforum für interessierte Vertreterinnen und Vertreter aus Unternehmen und Wissenschaft.

Jahren der heute weltweit führende Anbieter von Werkzeugen für die Entwicklung und den Test mechatronischer Regelungssysteme. Aus den Gründungsjahren geblieben ist nicht nur der Pioniergeist, sondern auch die Verbindung zur Wissenschaft. „Bei den vielfältigen Austausch- und Kooperationsmöglichkeiten mit der Wissenschaft ist es für die Praxis wichtig, genau zu schauen, welche Kompetenzen das Unternehmen sucht und wo diese in der Wissenschaft zu finden sind“, empfahl Hanselmann. Er berichtete von seinen Kooperationen mit der Wissenschaft auf der Veranstaltung „Wirtschaft trifft Wissenschaft“.

„Arbeiten 4.0 und das zweite Maschinenzeitalter“

Bei der Veranstaltung im Hause der dSPACE GmbH ging Prof. Dr. Martin Schneider, Experte für Personalwirtschaft, in seinem Vortrag „Arbei-

Dr. Herbert Hanselmann, Geschäftsführer des international tätigen Paderborner Unternehmens

dSPACE, muss es wissen: Als Ausgründung aus der Universität Paderborn heraus startete vor mehr als 25



Foto: dSPACE

Paderborn ist seit der Unternehmensgründung im Jahr 1988 Standort von dSPACE. Seit sieben Jahren sind alle Beschäftigten der Unternehmenszentrale auf dem dSPACE-Campus in der Paderborner Innenstadt vereint im hochmodernen vierflügeligen Bürogebäudekomplex mit fünf Etagen. Zu einem guten Klima, in dem immer neue Ideen entstehen, trägt auch das Universitätsumfeld mit bei. Die Transferveranstaltung von Universität und IHK „Wirtschaft trifft Wissenschaft 2017“ fand am 8. Februar in den Räumlichkeiten der dSPACE GmbH in der Rathenaustraße statt.

ten 4.0“ auf die vielfältigen Fragen ein, die mit Arbeit und Beschäftigung im zweiten Maschinenzeitalter zu tun haben: Wie wird Arbeit organisiert sein? Welche Arbeitsumgebung benötigen die Menschen? Welche Arbeitsverträge haben sie? Welche Arbeitsplätze bleiben überhaupt bestehen? Das so genannte zweite Maschinenzeitalter wird gerade eingeleitet durch Geschäftsideen, die immer neue Kombinationen von drei Schlüsseltechnologien nutzen, nämlich Computer, neue Kommunikationstechnologien sowie neue Sensorik.

Martin Schneider stellte in seinem Vortrag zwei Thesen vor: „Erstens ist der Übergang zum zweiten Maschinenzeitalter eine langsame Revolution, weil Menschen und Unternehmen viel experimentieren und lernen müssen und weil dies deutlich schwieriger ist, als Technik zuzukaufen.“

Zweitens werden die Beschäftigungsbedingungen künftig sehr viel differenzierter ausfallen, weil die Unternehmen stark verschiedene Arten von Beschäftigungsverhältnissen und -orten anbieten werden, je nachdem wie wichtig die Aufgaben für das Unternehmen sind.“ Seine Thesen erläuterte Schneider mit eigenen Forschungsprojekten zum Maschinenbau der 1990er-Jahre, den vielfältigen

Aufgaben an hochtechnisierten Arbeitsplätzen, dem Crowdsourcing und der Gestaltung von Unternehmensarchitektur. Er lud ausdrücklich die Praxis dazu ein, diese Fragen in Kooperation mit der Wissenschaft zu untersuchen und zu diskutieren.

„Geistiges Eigentum – das Herzstück in vertraglichen Abreden“

Ebenfalls einem sehr komplexen Themengebiet widmete sich Prof. Dr. Stefan Müller, Experte für Wirtschaftsrecht, Technologie- und Innovationsrecht, in seinem Vortrag „Geistiges Eigentum in Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft“. Forschungs- und Entwicklungskooperationen sind wichtige Bausteine zur Entwicklung von Innovationen und Beförderung neuer Technologien. Solche Kooperationen finden nicht nur innerhalb der Wirtschaft zwischen Unternehmen statt, sondern zunehmend auch im Verhältnis zwischen Forschungseinrichtungen, z. B. an Hochschulen, und Industriepartnern. Stefan Müller: „Das Herzstück der vertraglichen Abreden bilden Regelungen zur Behandlung von geistigem Eigentum, das entweder in die Kooperation eingebracht oder als Ergebnis der Kooperation gewonnen wird.“ Unter dem Gesichtspunkt der Verwertung

geistigen Eigentums erläuterte Müller die Interessenlagen, die rechtlichen Rahmenbedingungen und zentralen Regelungsbereiche von Forschungs- und Entwicklungskooperationen zwischen Wirtschaft und staatlichen Hochschulen.

Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane, Dekanin der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, und Jürgen Behlke, Zweigstellenleiter Paderborn der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, die „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ gemeinsam veranstalten, sind sich einig: „In Paderborn wird hervorragende Forschungsarbeit geleistet, die auch für die Region sehr interessant ist. Die Veranstaltungsreihe soll dazu beitragen, dieses Potenzial durch den Wissenstransfer noch besser auszuschöpfen.“

Kontakt:
Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane
 Dekanin
 Fakultät für
 Wirtschaftswissenschaften
 05251 60-2108
 caren.sureth@upb.de



Fotos: Fachgebiet Technikdidaktik

„Einpflanzen“ der Station Pumpspeicherkraftwerk durch Prof. Dr.-Ing. Katrin Temmen und Peter Keller (Student Lehramt Berufskolleg Maschinenbau und Elektrotechnik).

The[o]caching auf der Landesgartenschau

Universität und Berufskollegs entwickeln interaktiven Lernpfad über das LGS-Gelände

Einen attraktiven Lernpfad entwickelte die Theocaching GbR in Kooperation mit der Universität Paderborn sowie den Berufskollegs Paderborn und Detmold für die Landesgartenschau 2017 (LGS) in Bad Lippspringe.

The[o]caching steht für „Themenorientiertes Geocaching“ und stellt eine moderne Form der Schnitzeljagd dar. An fünf Stationen können die Be-

sucher die Natur, ihre Elemente sowie einen verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen und Energie erleben. Der Weg zur Erstellung der Sta-

tionen gestaltete sich ganz ähnlich wie eine Pflanzenveredelung.

Wahl und Erprobung einer geeigneten „Unterlage“

Wie bei einer Pflanze zunächst eine geeignete Wurzel als Unterlage gewählt werden muss, so grenzten Studierende im Sommersemester 2015 im Rahmen eines Seminars bei Prof. Katrin Temmen die Randbedingungen für Experimentierstationen auf einer Landesgartenschau ein: aktuelle, altersübergreifende Themen, Neugier weckende Designs, Spieltrieb fördernde Angebote und vor allen Dingen der Einsatz digitaler Medien waren die Basis einer geeigneten „Unterlage“. Dies wurde im ersten „Freilandversuch“ (dem Tag der offenen Tür im Juni 2015) im Unilabor von den Besucherinnen und Besuchern getestet und anschließend von den Studierenden optimiert.

Erste Veredelung durch Bachelor- und Projektarbeiten

Nachdem die Unterlage erprobt war, wurde im Rahmen von Bachelor- und Projektarbeiten am Fachgebiet Technikdidaktik mit der „Veredelung“ der Experimentierstationen begonnen. Dazu wurden elektronische Schaltungen entwickelt und aufgebaut sowie mechanische Aufbauten konstruiert und optimiert – all das vor dem Hintergrund eines robusten Outdooreinsatzes und unter der Berücksichtigung technikdidaktischer Prinzipien. Dieser „Veredelungsvorgang“ wurde durch einen weiteren „Freilandversuch“ (Wissenschaftstage im Juni 2016) getestet und anschließend optimiert.

Zweite Veredelung durch Schülerinnen und Schüler des Richard-von-Weizsäcker-Berufskollegs

Für die nächste „Veredelungsstufe“ wurde bewusst eine jüngere Altersgruppe eingebunden. Im Rahmen einer Unterrichtsstunde – konzipiert und durchgeführt von Lehramtsstudierenden im Rahmen eines Technikdidaktischen Seminars im Sommersemester 2016 – entwickelten die Schü-

Technikdidaktik

lerinnen und Schüler Ideen für ein ansprechendes, funktionales Design der Stationen.

Das Ergebnis – „Blühende“ Experimentierstationen ...

Die fünf Stationen haben einen Bezug zu je einem Element der Natur. Das Spektrum beginnt beim Pumpspeicherwerk, mit dessen Hilfe die Besucher ermitteln können, wie viel Wasserkraft es braucht, um unterschiedliche Lampen zum Leuchten zu bringen.

Außerdem können die Gäste einen Beamer selbstständig zusammenbauen und in Gang setzen. An dieser Station, die in das Riesenfernrohr der Kreisjägerschaft Paderborn e.V. integriert werden konnte, geht es auch symbolisch um den Perspektivwechsel, indem inhaltlich ebenfalls der Fokus auf bestimmte Phänomene in der Natur gelegt wird. An zwei Stationen werden die Teilnehmer auf Geräusche der Umgebung und ihre Wirkung auf die Psyche und Physis des Menschen aufmerksam gemacht: durch experimentelles Ausprobieren eines Lärmometers sowie ein Hörspiel zu Natur und Klang in Körper und Geist. Schließlich können die Besucher das Gleichgewicht mit Hilfe ihrer Smartphone-Wasserwaage finden. Im dazugehörigen inhaltlichen Impuls geht es um die Frage nach der persönlichen Balance zum Ressourcenverbrauch. Diese Station konnte im The-



Der Lernpfad ist für Kinder äußerst spannend.

mengarten des Zweckverbandes Naturpark Teutoburger Wald integriert werden.

... vernetzt mit digitalen Medien

Zu den Stationen finden die Teilnehmenden per GPS-Koordinaten im Smartphone. Das Projekt ist durch seine innovative Form und die Verknüpfung von Lernpfad und Smartphone mit einer speziell für das Projekt entwickelten App einzigartig. Die Besuchenden benötigen lediglich ein Smartphone mit einer Navigationsfunktion, um den Rundgang interaktiv zu bestreiten.

Prof. Dr.-Ing. Katrin Temmen



Erstes „Aufblühen“ der Stationen zur Eröffnung am 12. April 2017.

... bei Dr. Sigrid Behrent, Geschäftsführerin des Zentrums für Sprachlehre der Fakultät für Kulturwissenschaften

10 Jahre Zentrum für Sprachlehre (ZfS) – ein persönlicher Rückblick



Dr. Sigrid Behrent

Foto: Völkel

Im Jahr 2007 wurde aus der ehemaligen „Betriebseinheit Sprachlehre“ (BESL) das Zentrum für Sprachlehre (ZfS). Sigrid Behrent wurde als Geschäftsführerin eingesetzt und durfte mit Unterstützung der Lehrbeauftragten, einer halben Sekretariatsstelle und zwei studentischen Hilfskräften das Sprachkursangebot optimieren und einen kaum besuchten Raum (die heutige Mediathek) zu neuem Leben erwecken. Im Interview blickt sie auf einige schöne und schwierige Momente in der Entwicklung des ZfS zurück.

puz: Am 1. März 2017 hattest du dein 10-jähriges Arbeitsjubiläum. Erinnerst du dich an deinen ersten Arbeitstag und die „Geburtsstunden“ des ZfS?

Sigrid Behrent: Eine meiner ersten Erinnerungen ist der noch leere Schreibtisch: Ich saß dort und stellte mir so banale Fragen wie die, wie man ohne Telefonbuch und ohne Internetzugang herausbekommt, wer einem Telefon und Internetzugang verschaffen kann und ... wie man einen Internetzugang bekommt, wenn man eine Mail schreiben soll, um eben diesen zu bekommen. Außerdem denke ich ab und zu noch an die alte Mediathek, um die ich erstmal einen großen Bogen machte, weil ich ahnte, dass das Projekt, diese auf Vordermann zu bringen, ziemlich zeitaufwändig werden würde. Dort befanden sich noch Massen an Tonbändern und Sprachlehrwerke aus den 50er-Jahren! Aber wer stöbert nicht gerne auf einem alten Dachboden?

puz: Worauf bist du am meisten stolz?

Sigrid Behrent: Das ist eine schwierige Frage. Vielleicht auf die Arbeitsatmosphäre am ZfS. Ich glaube, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter alle gerne hier arbeiten. Stolz macht es mich auch, wenn ich auf Fachtagungen feststelle, dass wir schon sehr viel „richtig“ machen, tolle Angebote geschaffen und ein gutes Qualitätsmanagement haben. Vor zehn Jahren bin ich immer noch sehr demütig von Konferenzen zurückgekehrt.

puz: Was war dein lustigstes Erlebnis?

Sigrid Behrent: Ich erinnere mich an einen Moment, in dem ich unheimlich lachen musste, aber es nicht durfte. Wir suchten gerade eine neue Lehrkraft und ein spanischer Kandidat konnte nicht zum Vorstellungsgespräch anreisen. Am Ende eines sehr anstrengenden Tages voller Lehrproben und Gespräche haben wir ihn also per Skype interviewt. Wir konnten ihn groß auf der Leinwand sehen und er uns Kommissionsmitglieder ebenfalls. Mitten im Gespräch gab es plötzlich eine Bildstörung und das Gesicht des Kandidaten verzog sich langsam: Das eine Auge wanderte in die Stirn und der Rest zog langsam wie im Wirbelstrom nach. Das sah unheimlich komisch aus und meine Erschöpfung tat ihr Übriges. Ich saß glucksend auf meinem Stuhl und war froh, dass eine Kollegin gerade dran war, Fragen zu stellen. Irgendwie haben wir es geschafft, das Gespräch zu Ende zu führen, ohne dass der Kandidat etwas gemerkt hat. Danach sind wir alle in Lachen ausgebrochen und mir kamen noch Wochen danach die Tränen, wenn ich an diesen Moment gedacht habe.

puz: Es haben sich ja im Laufe der Zeit einige ZfS-Paare gebildet. Was bedeutet das für dich?

Sigrid Behrent: Das stimmt, auch ich selbst habe hier die große Liebe gefunden! Am ZfS treffen sehr viele verschiedene Nationalitäten aufeinander und es freut mich sehr, wenn ich mitbekomme, dass dabei Freundschaften oder mehr entstehen. Das erste ZfS-Baby wird im Sommer zwei Jahre alt ...

puz: Was wünschst du dir und dem ZfS für die nächsten zehn Jahre?

Sigrid Behrent: Ich wünsche mir sehr, dass mehr Stellen entfristet werden und auch die Lehrbeauftragten dem ZfS weiter treu bleiben. Wir sind ein tolles Team! Und ich wünsche mir natürlich viele engagierte Studierende, die das Sprachenlernen auch als Bereicherung ihrer Persönlichkeit verstehen. Jetzt freue ich mich aber erst einmal auf unser Jubiläumsfest am **3. Juli 2017** mit einer offiziellen Feierstunde, einer Ausstellung von Produkten der Studierenden und einer Party im GrillCafé.

Das Gespräch führte Ilka Dönhoff.

*Kontakt:
Dr. Sigrid Behrent
Zentrum für Sprachlehre
05251 60-2857
sigrid.behrent@upb.de*

*Ilka Dönhoff
Zentrum für Sprachlehre
05251 60-2095
ilka.doenhoff@upb.de*

... bei Christoph Bach, Philipp Bednarek und Marcel Hartmann,
das Team von Intab Pro

Mit TecUP, EXIST-Gründerstipendium und Pilotkunden auf dem Weg in die Selbstständigkeit

Die frischgebackenen Master der Wirtschaftsinformatik gründen aus einem Uni-Projekt heraus ihr eigenes Unternehmen.



Foto: TecUP

Die Gründer Philipp Bednarek, Marcel Hartmann und Christoph Bach (v. l.) arbeiten mit Pilotkunden und EXIST-Förderung an ihrer Gründung.

puz: Welches Produkt oder welchen Service bietet ihr an?

Christoph Bach: Intab Pro ist ein Webservice für mittelständische Bäckereiunternehmen, welcher vollautomatisiert eine mathematische Absatzprognose zur Verfügung stellt. Damit soll verhindert werden, dass Bäckereibetriebe am Ende des Tages zu viel Backwaren übrig haben bzw. nachgefragte Ware ausverkauft ist. Gleichzeitig helfen wir den Bäckereien dabei, mehr über ihre Daten zu lernen und die verschiedenen Einflussfaktoren auf die Verkaufszahlen besser einschätzen zu können.

puz: Wie seid ihr auf die Idee gekommen?

Philipp Bednarek: Während eines Praktikums bei der Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG bin ich zum ersten Mal mit dem Thema „Absatzprognose“ im Lebensmittelbereich in Berührung gekommen. Während der Lehrveranstaltung Entrepreneurial Business Planning bei Prof. Dr. Kabst hatte ich dann zusammen mit zwei Kommilitonen die Gelegenheit, weiter an dieser Idee zu arbeiten und sie zu verfeinern. Wir haben unseren Fokus auf die Bäckereibranche gelegt, da die Betriebe oftmals zu klein für eine der etablierten Lösungen sind.

puz: Wie wurde aus eurer Idee ein Unternehmen?

Marcel Hartmann: Unsere Idee fand großen Anklang. Dank des gezielten Coachings und der Beratung durch das Technologietransfer- und Existenzgründungs-Center der Uni Paderborn (TecUP) beziehen wir seit November 2016 ein EXIST-Gründerstipendium. Wir können also noch bis Oktober 2017 unseren Webservice entwickeln – und das komplett frei von finanziellen Nöten. Die eigentliche Gründung steht gegen Mitte des Jahres an.

puz: Ihr arbeitet mit den Großbäckereien „Goeken backen“ und „Bäckerei Lange“ zusammen. Wie profitiert ihr voneinander?

Philipp Bednarek: Uns war es wichtig, unser Produkt nicht am Markt „vorbei zu entwickeln“, d. h. wir wollten gezielt auf die Probleme potenzieller Kunden eingehen. Dank unserer beiden Pilotkunden erhalten wir Informationen aus erster Hand im frühen Entwicklungsstadium und haben Zugriff auf das Netzwerk der Bäckereibranche. Im Gegenzug freuen sich die Unternehmen, mit unserer Idee Prozesse zu verbessern und vor allem die „Wegwerf-Rate“ von Lebensmitteln zu verringern.

puz: Was könnt ihr jungen, kreativen Studierenden raten?

Christoph Bach: Wenn ihr eine Idee habt: Lasst euch von TecUP beraten und wagt den Sprung ins kalte Wasser! Es gibt unzählige Möglichkeiten sich während oder nach dem Studium mit einer Gründungsidee selbstständig zu machen und im Idealfall sogar gefördert zu werden. Dabei ist vor allem der (frühe) Kontakt zum potenziellen Markt unheimlich wertvoll. Also raus aus dem Keller und mit eurer Idee ab auf die Straße.

Das Gespräch führte Kristina Reineke.

*Kontakt:
Kristina Reineke
Technologietransfer- und
Existenzgründungs-Center (TecUP)
05251 60-2073
Kristina.reineke@upb.de
<http://tecup.de/>*

... bei Martin Zuberek. Er startet mit seinem Start-up „me personal GmbH“ selbstständig am Markt durch

Mit TecUP und der „Trial and Error“-Methode vom Arbeitnehmer in die Selbstständigkeit



Martin Zuberek

Foto: me personal GmbH

Martin Zuberek arbeitete bei der Bertelsmantochter arvato. Jetzt wagt er den Schritt in die Selbstständigkeit.

puz: Welches Produkt oder welchen Service bietest du an?

Martin Zuberek: „me cash“ ist das erste Produkt der „me personal GmbH“ und ist eine Cashback-Website, die dem Nutzer bis zu 100 Prozent des erhaltenen „Cashback“ wiedergibt. Der Nutzer erhält durch sein Profil auf unserer Website die Möglichkeit, persönliche Vorlieben und Merkmale abzuspeichern. So werden für unsere Kunden aus der Vielzahl an Shops und Angeboten nur die relevanten Deals herausgefiltert. Das Alleinstellungsmerkmal dabei ist, dass der Nutzer bei me cash die Datenhoheit behält. Wir verkaufen die personenbezogenen Daten nicht wie etwa Facebook oder unzählige andere Unternehmen. Vielmehr versichern wir unseren Nutzern einen vertrauensvollen Umgang mit ihren Daten.

puz: Wie bist du auf die Idee gekommen?

Martin Zuberek: Ich habe jahrelang mit personenbezogenen Daten gearbeitet. Viele Internet-User überlassen Unternehmen großzügig ihre Daten, indem sie innerhalb weniger Sekunden die Nutzungsbedingungen akzeptieren. Mit me cash will ich zeigen, dass es auch anders gehen kann. Datenschutz und Internet müssen sich nicht zwangsläufig ausschließen.

puz: Wie wurde aus deiner Idee ein Unternehmen?

Martin Zuberek: Tatsächlich sitze ich seit einem Jahr an der Ausarbeitung und Konzeption der Idee. Bis zum Go-Live im Januar 2017 war es ein langer Weg mit viel „Trial and Error“. Während der Entwicklung hatte ich vor allem Probleme, Investoren von meiner Idee zu überzeugen. Kapitalgeber erwarten oftmals ein fertiges Produkt, das idealerweise schon erste Umsätze abwirft. Die erste „me cash“-Version (das so genannte minimal viable product) läuft jetzt und ich bin stolz, dass ich dies aus eigener (finanzieller) Kraft geschafft habe.

puz: Warum bist du Gründer?

Martin Zuberek: Ich habe eine lange Karriere in verschiedenen großen Konzernen nachzuweisen. Ich habe das Arbeitnehmerverhältnis sehr geschätzt, denn einerseits gibt es dir Halt und ein Sicherheitsgefühl. Andererseits schränkt es dich aber auch ein, wenn es darum geht, deine eigenen Ideen zu verwirklichen. Ich kam irgendwann an den Punkt, an dem ich selber kreativ werden und meinen eigenen Weg gehen wollte. Heute liebe ich es, jeden Tag neue Dinge anzugehen, meine eigenen Ideen umzusetzen und auch sofort auszuprobieren – trial and error.

puz: Was kannst du jungen, kreativen Studierenden raten?

Martin Zuberek: Als Studierender hat man im Vergleich zur Arbeitswelt überschaubare Verpflichtungen. Nutzt diese Freiheit und die Chance, eure eigenen Ideen umzusetzen. Klar: Ein Start-up zu gründen nimmt unheimlich viel Zeit in Anspruch. Aber ihr werdet nie so viel über euch selbst, eure Idee und das Unternehmertum lernen wie in dieser Zeit – auch wenn ihr vielleicht scheitert. „Trial and error“ könnte die spannendste und lehrreichste Zeit in eurem Leben sein. Ich weiß, wovon ich rede.

Das Gespräch führte Kristina Reineke.

*Kontakt:
Kristina Reineke
Technologietransfer- und
Existenzgründungs-Center (TecUP)
05251 60-2073
Kristina.reineke@upb.de
<http://tecup.de/>*

bei **Susanne Schwalk**, Personaldezernat, Beschäftigte der
Universität Paderborn seit 1984

Uganda-Urlaub einmal anders



Foto: Rutenburg

Susanne Schwalk

Durch einen Zeitungsartikel aufmerksam geworden, hat Susanne Schwalk jetzt zwei Wochen in Uganda verbracht und dort auch Freiwilligenarbeit in einem Kindergarten geleistet.

puz: Wie kann man sich das vorstellen?

Susanne Schwalk: Seit 2013 werden Kinder und Familien im Rahmen des Odisa-Charles-Vereins (gegründet von der Paderbornerin Anne Grothe) in Uganda in der Nähe der Stadt Jinja unterstützt und gefördert. Seit 2016 ist es möglich, den Verein nicht nur durch Geldspenden, sondern auch durch Mitarbeit z. B. im Kindergarten, in der Grundschule oder im Gesundheitscenter zu unterstützen.

puz: Was war Ihr persönlicher Anreiz, dort als Freiwillige zu helfen?

Susanne Schwalk: Erst einmal die Tatsache, dass es sich um Freiwilligenarbeit Ü30 handelt (wird von mir gut und gerne erfüllt), dann der seit vielen Jahren durch Patenschaften für Kinder in Entwicklungsländern bestehende Wunsch, dort irgendwann einmal hinzufahren, um persönlich das Leben dieser Kinder, und eben auch mal eines dieser Kinder kennenzulernen.

puz: Was haben Sie erwartet? Und sind diese Erwartungen im Rahmen dieser Reise erfüllt worden?

Susanne Schwalk: Erwartet habe ich das Kennenlernen der Lebensumstände in einem Entwicklungsland. Übertroffen wurde diese Erwartung durch das Kennenlernen der Kinder, der Familien, der Lebensumstände und der Lebensgeschichten all dieser Menschen.

Besonders beeindruckend sind die Begeisterungsfähigkeit und die Aufmerksamkeit der Kinder. Wie kleine Schwämme saugen sie neue Anregungen, Spiele, Geschichten und Lieder auf. Sicher ist es nur ein kurzer Zeitraum, in dem man die Kinder, ihre Familien und ihre Betreuungspersonen begleiten kann. Aber das Kennenlernen, das Lernen miteinander sowie gemeinsame Unternehmungen wie Schwimmen gehen oder das einfache Beisammensein, Spielen und Lachen im Garten vor dem Kindergarten sowie die Zahnputzaktion haben uns allen wunderschöne Momente geschenkt. Viele Spiele und Bastelutensilien, Materialien wie Wasserfarben, Krepp-Papier aber auch Zahnbürsten wurden mitgebracht und der Gebrauch dort begeistert mit den Kindergartenlehrern und den Kindern erlernt und geübt.

puz: Haben Sie in dieser Zeit auch vom Land Uganda etwas gesehen?

Susanne Schwalk: Winston Churchill rühmte Uganda in seinen Reiseaufzeichnungen einst als Perle Afrikas. Das Land ist grün und fruchtbar, Flora und Fauna vielfältig und beeindruckend. Im Bwindi-Nationalpark habe ich an einem Berg-Gorilla-Trekking teilgenommen und durfte dort eine frei lebende Berg-Gorilla-Familie eine Stunde lang im Urwald begleiten. Möglich sind auch Besuche im Murchison-Nationalpark – vielleicht bei einem nächsten Besuch?



Foto: Schwalk

Ein Erinnerungsfoto der Kinder vom Birungi-Kindergarten nach der Zahnputzaktion.

puz: Was haben Sie persönlich für sich von dieser Reise mitgebracht?

Susanne Schwalk: Wieder mehr Bewusstsein dafür, dass wir durch unser Leben in diesem Land hier privilegiert sind. Die Bestätigung, dass Bildung die Chance der Menschen ist, dass diese Chance den meisten Menschen in einem solchen Land ohne Unterstützung von außen nicht gegeben ist. Auch, wenn durch solche Projekte immer nur einer begrenzten Anzahl von Kindern geholfen werden kann, zählt doch jedes einzelne Kind, das durch Hilfe die Chance auf eine bessere Zukunft erhält. Vielleicht kann ich das Interesse für eine Freiwilligenarbeit und/oder Urlaub (wie hier möglich durch Birungi für den Odissa-Charles-Verein) dieser anderen Art bei Kolleginnen und Kollegen wecken. Das wäre schön!

Mehr Informationen gibt es unter dem Link www.birungi.org

Kontakt:
Susanne Schwalk
05251 60-3768
s.schwalk@zv.upb.de



Freude beim und über den akademischen Nachwuchs: Westfalen Weser Energie vergibt den Energy Award 2016 für Forschungen im Bereich Energieeffizienz/Erneuerbare Energie (v. l.): Klaus Meyer, Energie Impuls OWL und Juryvorsitzender, Daniel Weber, Sören Hanke, Prof. Dr.-Ing. Joachim Böcker (Leiter Fachgebiet Leistungselektronik und Elektrische Antriebstechnik) sowie Dr. Stephan Nahrath, Geschäftsführer Westfalen Weser Energie.

Energy Award 2016 für zwei Masterarbeiten aus Paderborn

Der kommunale Energiedienstleister Westfalen Weser Energie hat herausragende Abschluss- und Projektarbeiten im Bereich Energieeffizienz/Erneuerbare Energie mit dem Energy Award 2016 ausgezeichnet.

Die Paderborner Preisträger vom Fachgebiet Leistungselektronik und Elektrische Antriebstechnik wurden für ihre herausragenden Masterarbeiten prämiert.

Sören Hanke befasste sich mit der Entwicklung und Untersuchung eines Managements zur Verlustminimierung in elektrischen Antriebssystemen. Dies umfasste zunächst die Modellierung der verschiedenartigen Verluste innerhalb des Systems. Durch geeignete mathematische Algorithmen wurde sodann die Umrichter-Ansteuerung hinsichtlich verschiedener Ziele systematisch optimiert. Eine Minimierung bestimmter Verlustanteile oder die Maximierung des Wirkungsgrades in einem bestimmten Betriebspunkt des Antriebssystems stellen hierbei mögliche Ziele dar. Neben der Erhöhung der Effizienz sind auch Steigerungen der Verfügbarkeit

und der Lebensdauer über entsprechende Zielfunktionen möglich.

Daniel Weber hat sich in seiner Masterarbeit im Rahmen eines Projektes zum industriellen Microgrid (= betriebsinternes „Kleinkraftwerk“) mit der Vorhersage von Leistungsspitzen und Energieüberschüssen in solchen Microgrids mit Hilfe von künstlichen neuronalen Netzen beschäftigt. Ziel war eine Effizienzsteigerung und gleichzeitige Kostensenkung. Künstliche Neuronale Netze sind informationstechnische Modelle und können so programmiert werden, dass sie die bereits genannten Leistungsspitzen in Industrieanlagen vorhersagen und somit den Betrieb der lokalen Energieerzeugungs- und Speicherungsanlagen mit dem Ziel maximaler Effizienz anpassen können. Somit kann zu Zeiten hohen Energiebedarfs die in den Energiespeichern (z. B. Batterien) vorhandene Energie genutzt werden, um das Stromnetz zu entlasten.

PHK ehrt Gründungsrektor Prof. Dr. Friedrich Buttler

Als besondere Auszeichnung für seine Verdienste um die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und die Uni-

versität Paderborn wurde Gründungsrektor Prof. Dr. Friedrich Buttler die Ehrenmitgliedschaft des Paderborner Hochschulkreises (PHK), der Vereinigung der Ehemaligen der Paderborner Wirtschaftswissenschaften, verliehen. Buttler war als Professor für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwissenschaft, von 1973 bis 1987 Mitglied des damaligen Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften an der da-



Altrector Prof. Dr. Friedrich Buttler nahm in tiefer Verbundenheit zur Universität und zur Fakultät für Wirtschaftswissenschaften die Ehrenmitgliedschaft im Paderborner Hochschulkreis, der Ehemaligenvereinigung der Wirtschaftswissenschaften, an.



Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Wolfgang Weber, Alt- rektor und langjähriges Mitglied der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und im Pader- berner Hochschulkreis (PHK), hielt die Laudatio zur Verleihung der PHK-Ehrenmitgliedschaft an Prof. Dr. Friedrich Buttler.

maligen Universität-Gesamthoch- schule Paderborn. Von 1976 bis 1987 expandierte die Hochschule in Lehre und Forschung unter seiner Leitung als Gründungsrektor bzw. Rektor. Als größter damaliger Fachbereich erfreuten sich während dieser Zeit die Wirt- schaftswissenschaften einer enorm wachsenden Nachfrage. So studierten 981 Studierende 1976/1977 in den Wirtschaftswissenschaften und elf Jahre später waren es bereits 2764 Studierende.

Die Urkunde wurde ihm auf dem Tag der Wirtschaftswissenschaften von der PHK-Vorsitzenden und Dekanin der Wirtschaftswissenschaften, Prof. Dr. Sureth-Sloane, überreicht: „Mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft im Paderborner Hochschulkreis, der Ehemaligenvereinigung der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, möchten wir Friedrich Buttler auszeichnen und freuen uns über sein engagiertes Interesse an unserer Institution.“

In der Laudatio zeichnete Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Wolfgang Weber zentrale Stationen des Gründungsrektors (1976 bis 1983) und Rektors (1983 bis 1987) der Paderborner Hochschule nach. 1988 wurde Buttler zum Direktor des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg bestellt. 1994 wechselte er als Staatssekretär in das

Ministerium für Wissenschaft, For- schung und Kultur des Landes Bran- denburg. 2001 bis 2007 war er Regio- naldirektor der Internationalen Ar- beitsorganisation (ILO) für Europa und Zentralasien in Genf. Dabei wid- mete er sich als ranghöchster deut- scher Bediensteter dieser Sonderor- ganisation der sozial- und gesell- schaftspolitischen Begleitung der wirtschaftlichen Transformationspro- zesse in diesen Ländern. Buttler selbst wies in seiner Dankes- rede auf die aktuellen weltpolitischen Herausforderungen hin und forderte die anwesenden Absolventinnen und Absolventen auf dem Tag der Wirt- schaftswissenschaften auf, aktiv ge- gen politische und gesellschaftliche Missstände zu arbeiten.

Kontakt:
Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane
Dekanin
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
05251 60-2108
caren.sureth@upb.de

Hohe Auszeichnung für Prof. Dr. Falko Dressler als IEEE-Fellow

Prof. Dr. Falko Dressler (Heinz Nixdorf Institut und Institut für Informatik) wurde zum „IEEE Fellow“ ernannt.

Dies ist die höchste Auszeichnung des weltweit renommierten IEEE (In- stitute of Electrical and Electronics En- gineers). Er erhält sie für sein Mitwir- ken an adaptiven und sich selbstorga- nisierenden Kommunikationsproto- kollen in Sensor- und Fahrzeugnetz- werken.

Falko Dressler (Leiter der Fachgruppe „Verteilte Eingebettete Systeme“) forscht auf dem Gebiet der adaptiven drahtlosen Kommunikation sowie an der Selbstorganisation massiv verteil- ter Systeme. Mit seiner Arbeit leistet er einen großen Beitrag zur Grundla- genforschung sowie zu neuartigen Kommunikationstechniken. Früh er- kannte er das Potenzial von selbstor- ganisierenden Techniken und er- forschte diese zuerst im Rahmen von Sensor-Aktor-Netzwerken. Seine Er- gebnisse führten zu einer neuen For- schungsgeneration für Protokollde- signs massiv verteilter Systeme. Sei- ne Forschung resultierte in einem bahnbrechenden Modell, das bei vie- len Problemen mit Drahtlos-Netz- werken angewandt werden kann.

Der Titel des „Fellow“ ist die höchste Auszeichnung des IEEE an Mitglieder, die international herausragende Lei- stungen erbringen. Jährlich erhalten, nach einem strengen Auswahlverfah- ren, nur etwa 0,1 Prozent aller Mitglie-



Foto: Heinz Nixdorf Institut

Prof. Dr. Falko Dressler erhält den Titel des „Fellow“.

Preise/Ehrungen

der diesen Titel. IEEE ist die weltweit größte Berufsgenossenschaft, die sich der Förderung von Innovationen und technischen Spitzenleistungen zum Nutzen der Menschheit verschrieben hat. Durch mehr als 400 000 Mitglieder in 160 Ländern ist die Organisation eine führende Autorität in vielen Bereichen, von Luft- und Raumfahrtssystemen über Computer und Telekommunikation bis hin zu Medizin- und Energietechnik.

DFG fördert neue Forschergruppe

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) richtet an der Universität Paderborn die Forschergruppe „Akustische Sensornetze“ ein. Die DFG-Forschergruppe ist eine Kooperation der Universitäten Paderborn, Bochum und Erlangen-Nürnberg. Sprecher ist Prof. Dr.-Ing. Reinhold Hüb-Umbach, Fachgebiet Nachrichtentechnik der Universität Paderborn. Insgesamt wird das Projekt mit 1,5 Millionen Euro für drei Jahre unterstützt.

Die Forschergruppe arbeitet an Schlüsselthemen der akustischen Signalverarbeitung der nächsten Generation, die auf der Infrastruktur eines akustischen Sensornetzes basieren. Unter einem akustischen Sensornetz

verstehen man in einer Umgebung verteilte Geräte, die über Mikrofone verfügen und die über Funk oder Kabel miteinander vernetzt sind. Solche Einrichtungen gibt es beispielsweise für Telekonferenzsysteme, für die Gebäudeüberwachung, die Überwachung von Artenschutzgebieten oder auch im Bereich der so genannten „intelligenten Räume“ (Smart Rooms).

Die über einen Bereich verteilten Mikrofone bieten gegenüber einem Einzelmikrofon den großen Vorteil, dass stets ein Sensor nahe an einer relevanten Schallquelle ist. Das akustische Signal, sei es Sprache oder andere Geräusche, kann dort mit höherer Qualität aufgezeichnet werden. Herausforderungen bei solchen Systemen sind die Synchronisation der Mikrofone und das Herausfiltern, welche die relevanten Signale sind.

Die DFG-Forschergruppe „Akustische Sensornetze“ widmet sich unter anderem den Untersuchungen zum Zusammenspiel der Randbedingungen des Kommunikationssystems mit den Anforderungen der akustischen Signalverarbeitung über die Signalextraktion und -verbesserung bis hin zur Klassifikation von akustischen Ereignissen und Szenen. Ein wesentlicher

Forschungsgegenstand ist auch die Entwicklung von Methoden der Signalverarbeitung zum Schutz der Privatsphäre, um eine unautorisierte Verwendung der Audiosignale zu verhindern.

Forschungspreis 2016 verliehen

Die Universität Paderborn verlieh den Forschungspreis 2016 an zwei innovative, interdisziplinäre Forschungsprojekte, die von der Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs unter vielen eingereichten Bewerbungen ausgewählt wurden.

Dr.-Ing. Wilhelm Peters und Dr.-Ing. Michael Leuer vom Fachgebiet Leistungselektronik und Elektrische Antriebstechnik (LEA) erhielten eine der Auszeichnungen. In Kooperation mit Prof. Dr.-Ing. Eugeny Kenig, M. Sc. Alexander Zibart und M. Sc. Emre Karäefe von der Fakultät für Maschinenbau sowie Dipl.-Ing. Sven Bolte und M. Sc. Benjamin Strothmann, ebenfalls vom Fachgebiet LEA, arbeiten die Preisträger an einem thermisch-elektrischen Entwurf hocheffizienter Ladegeräte für Elektrofahrzeuge. Die Idee des thermisch-elektrischen Entwurfs basiert auf dem unterschiedlichen Einfluss der Temperatur auf die Ver-



Foto: Pauly

Mitglieder der Forschergruppe Akustische Sensornetze (v. l.): Prof. Dr. Holger Karl, Universität Paderborn, Prof. Dr. Rainer Martin, Universität Bochum, Prof. Dr. Reinhold Hüb-Umbach, Fachgebiet Nachrichtentechnik, Universität Paderborn, Dr. habil. Gerald Enzner, Universität Bochum, und Dr. Jörg Schmalenströer, Universität Paderborn.

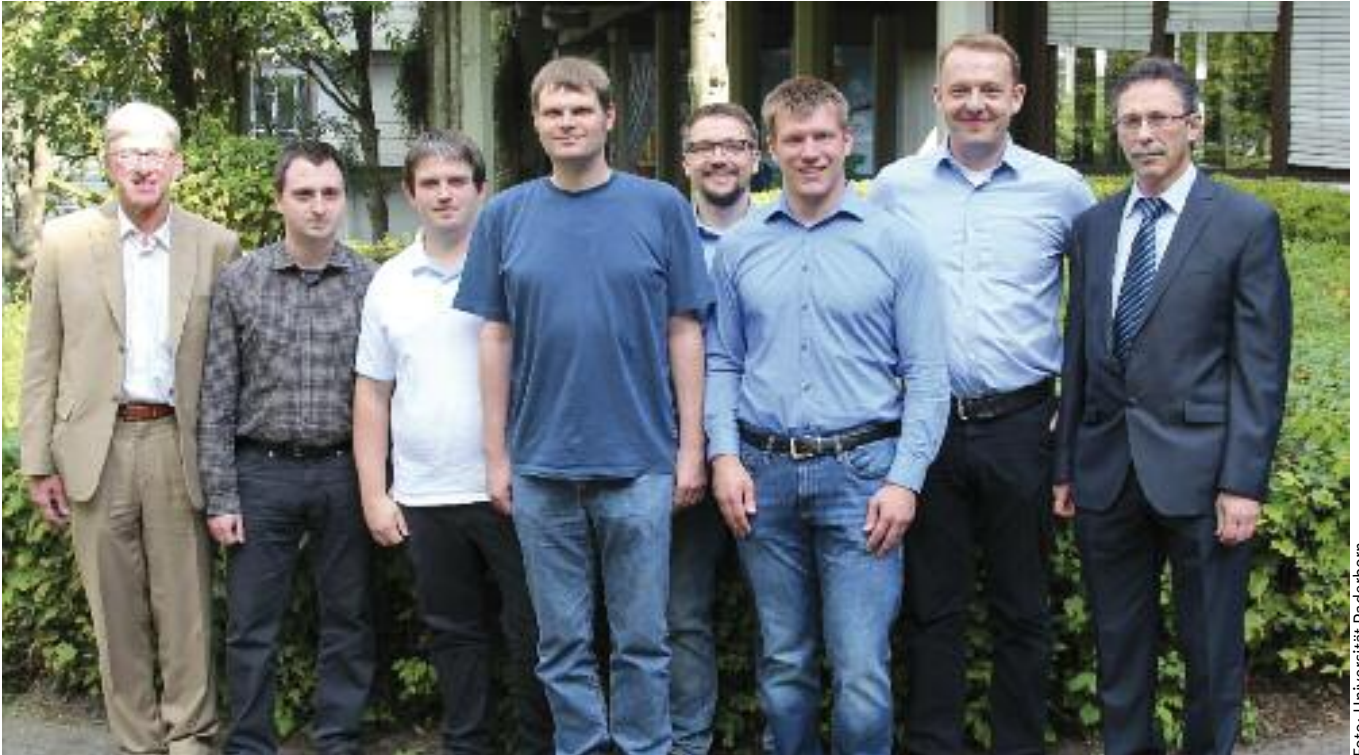


Foto: Universität Paderborn

V. l.: Prof. Dr.-Ing. Joachim Böcker (Leiter Fachgebiet LEA), M. Sc. Emre Karaefe (Lehrstuhl FVT), M. Sc. Alexander Zibart (Lehrstuhl FVT), Dipl.-Ing. Sven Bolte (Fachgebiet LEA), M. Sc. Benjamin Strothmann (Fachgebiet LEA), Dr.-Ing. Michael Leuer (Fachgebiet LEA), Dr.-Ing. Wilhelm Peters (Fachgebiet LEA), Prof. Dr.-Ing. habil. Eugeny Kenig (Leiter des Lehrstuhls FVT); LEA: Leistungselektronik und Elektrische Antriebstechnik, Fakultät EIM-E; FVT: Fluidverfahrenstechnik, Fakultät für Maschinenbau.

luste verschiedener elektrischer Komponenten. Mit zunehmender Temperatur steigen beispielsweise die Verluste induktiver Komponenten, während die Verluste in Leistungsdioden geringer werden. Dieser Effekt wurde bisher beim Entwurf von Ladegeräten und leistungselektronischen Schaltungen vernachlässigt. Die Wechselwirkung zwischen elektrischer Schaltung und Temperaturmanagement wird im ausgezeichneten Projekt genutzt, um eine Steigerung des Wirkungsgrads zu erreichen.

Prof. Dr. Birgit Riegraf, Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement, beglückwünschte die Preisträgerin und die Preisträger und betonte den hohen Stellenwert des Preises: „Mit dem Forschungspreis verbinden wir die Idee, Forschungsprojekte auszuzeichnen, die besonders für Interdisziplinarität und damit für das Profil der Universität stehen.“ Der Preis zeige erfreulicherweise auch, wie hoch das Forschungsengagement an der Hochschule sei, sagte Riegraf.

Universität Paderborn auf Platz 1 – Hochschulsport ist Top-Ausrichter von Meisterschaften

Besser geht es nicht: Im jetzt veröffentlichten Hochschulranking 2016 des Allgemeinen Deutschen Hoch-

schulsportverbands (adh) belegt die Universität Paderborn in der Kategorie Ausrichter den ersten Platz.

Der adh ist die bundesweite Dachorganisation des Hochschulsports. Einmal im Jahr gibt er die viel beachtete



Foto: Appelbaum

Ausgezeichnet: Uli Kussin, Leiter des Hochschulsports der Universität Paderborn, freut sich über den ersten Platz.

Preise/Ehrungen

Rangliste heraus. In der Kategorie Ausrichter werden Zahl und Qualität der durchgeführten Deutschen Hochschulmeisterschaften bewertet. Auf den zweiten Platz kam die Wettkampfgemeinschaft München, Dritte wurde die Uni Bayreuth.

„Wir sind sehr stolz darauf, dass sich der Hochschulsport der Uni Paderborn gegen viele große Unis durchgesetzt hat“, sagt Uli Kussin. Er leitet den Hochschulsport der Universität und fördert mit seinem Team die Durchführung hochklassiger Titelkämpfe. 2016 waren es die Deutschen Hochschulsport-Meisterschaften in der Leichtathletik, im Volleyball, im Sportschießen sowie im Mountain-Biking.

„Es gab von allen Seiten viel Lob für die Organisation“, nennt Uli Kussin einen Grund für den Erfolg im adh-Ranking. „Auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren begeistert. Bei den von uns organisierten Titelkämpfen waren es über 1 000 Studierende aus dem gesamten Bundesgebiet.“

Entscheidend für die reibungslosen Abläufe ist nach Angaben von Uli Kussin auch die optimale Unterstützung durch die lokalen Spitzensportvereine. „Wir arbeiten Hand in Hand und sorgen so auch für eine familiäre Atmosphäre ohne Stress und mit viel Spaß.“

Dass die Leistungssport-Förderung an der Universität Paderborn eine große Rolle spielt, zeigt sich auch daran, dass die Universität Partnerhochschule des Spitzensports ist. „Wir versuchen, den Studierenden, die Hochleistungssport betreiben und gleichzeitig an unserer Hochschule studieren, möglichst viele Steine aus dem Weg zu räumen“, sagt Uli Kussin. Das kann auf vielfältige Weise geschehen und betreffe vor allem administrative Unterstützung.

Die Goldmedaille im jüngsten adh-Ranking ist für das Team um Uli Kussin Bürde und Ansporn zugleich. Nun gilt es, das hohe Niveau zu halten. In diesem Jahr gibt es gleich dreimal die Gelegenheit dazu: Der Paderborner Hochschulsport richtet 2017 die Deut-

schen Hochschul-Meisterschaften im Badminton, Sportschießen und Mountain-Biking aus.

Heiko Appelbaum

Timo Vaupel erhält den Emeriti-Preis

Er studiert im Master Maschinenbau an der Universität Paderborn, arbeitet neben dem Studium als Kombinationsstudent bei einem Paderborner Unternehmen, hat dort parallel zu seinem Bachelor eine dreijährige Ausbildung eingeschoben und war für einjährige Zeit in China unterwegs: Dieser berufliche Ehrgeiz ist besonders aufgefallen, deswegen ist der Paderborner Student Timo Vaupel als Preisträger des Emeriti-Preises 2016 ausgewählt worden. Seit dem Wintersemester 2016/2017 erhält der Paderborner Student das einjährige Stipendium in Höhe von 300 Euro monatlich.

Im Lebenslauf von Timo Vaupel reiht sich wirklich eine Qualifikation an die nächste: Der 25-jährige studiert momentan an der Universität Paderborn im Master Maschinenbau, arbeitet seit dem Beginn seines Bachelors

2011 als Kombinationsstudent bei Benteler Steel/Tube GmbH und hat zudem neben seinem Studium eine Ausbildung zum Industriemechaniker absolviert. Mehr noch, er nimmt außerdem an dem Studienprogramm „mb-cn“ teil, das den Studierenden die chinesische Sprache und Kultur vermitteln möchte. Nach der Teilnahme an einem Summerschool-Programm an der University of Science and Technology in Qingdao zog es Timo Vaupel zum Wintersemester 2016/2017 für ein fünfmonatiges Auslandssemester wieder nach China. Im Anschluss an seinen Auslandsaufenthalt steht dann seine Masterarbeit im Bereich Werkstofftechnik und Materialwissenschaften an – auf sie soll dann eine Promotion folgen.

Julia Pieper

*Kontakt:
Alexandra Dickhoff
Alumni Paderborn
05251 60-2074
alumni@upb.de*

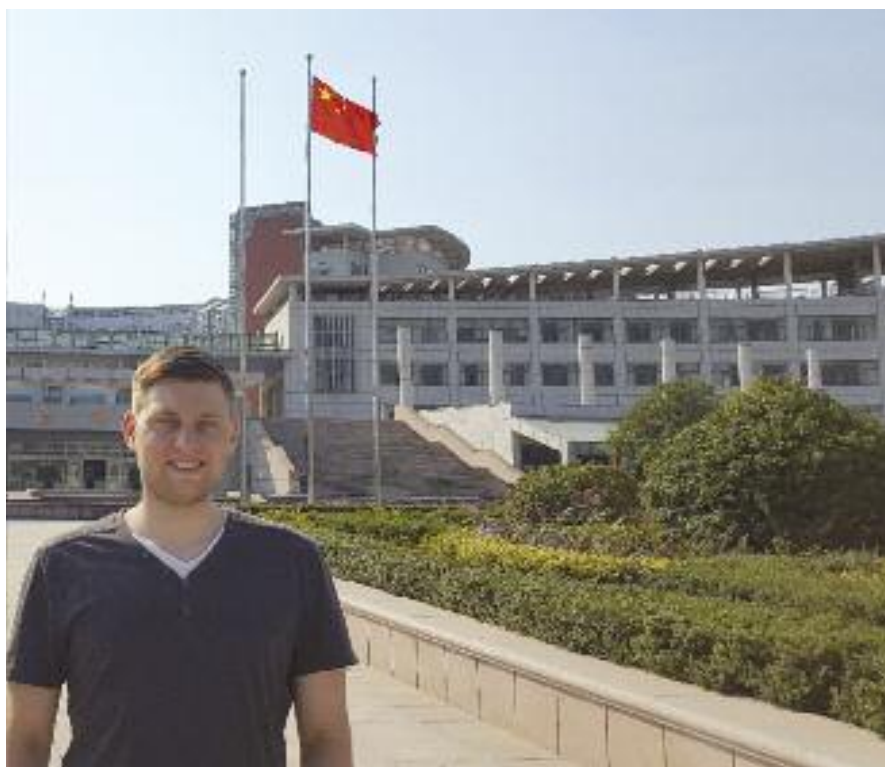


Foto: privat

Timo Vaupel ist aktueller Emeriti-Preisträger und hat das vergangene Wintersemester an der Qingdao University of Science and Technology in China verbracht. Auslandserfahrung gehört zu den Auswahlkriterien des Stipendiums.



Foto: Frank

Das Team hinter Harvester (v. l.): Marc Miltenberger, Siegfried Rasthofer, Steven Arzt (alle Fraunhofer Institut für Sichere Informationstechnologie SIT und Technische Universität Darmstadt) und Prof. Dr. Eric Bodden (Heinz Nixdorf Institut und Fraunhofer IEM).

1. Platz beim 6. Deutschen IT-Sicherheitspreis

Die Horst Görtz Stiftung verlieh am Center for Research in Security and Privacy (CRISP) zum sechsten Mal den Deutschen IT-Sicherheitspreis. Eine Expertenjury wählte aus 45 Einreichungen die besten markt-relevanten Innovationen zur IT-Sicherheit. Den ersten Preis (100 000 Euro) erhielten Prof. Dr. Eric Bodden vom Heinz Nixdorf Institut und Fraunhofer IEM in Paderborn sowie Siegfried Rasthofer, Steven Arzt und Marc Miltenberger (alle Fraunhofer Institut für Sichere Informationstechnologie SIT und Technische Universität Darmstadt) für ihre Entwicklung einer vollautomatischen Extraktion sicherheitsrelevanter Informationen aus Android-Apps.

Mit dem preisgekrönten Verfahren Harvester können diese Informationen effektiv, schnell und vollautomatisiert extrahiert werden, selbst wenn sich die Apps durch Verschleiertechniken vor einer Analyse schützen. Die Erkenntnisse aus Harvester-Analysen helfen, bösartige Apps im Netz

schneller zu erkennen und den Diebstahl personenbezogener Daten einzudämmen.

Mit insgesamt 200 000 Euro zählt der Deutsche IT-Sicherheitspreis zu den höchst dotierten privat gestifteten Wirtschaftspreisen in Deutschland. Die Jury besteht aus anerkannten IT-Sicherheitsfachleuten aus Wissenschaft und Wirtschaft. „Ich habe den Deutschen IT-Sicherheitspreis ins Leben gerufen, um die Entwicklung marktrelevanter IT-Sicherheitsideen zu stärken und dadurch auch die Innovationskraft der deutschen Wirtschaft. Das Preisgeld im Wert von insgesamt maximal 200 000 Euro soll möglichst viele Unternehmen und Hochschulen zur Teilnahme und zu neuen Projekten inspirieren“, erklärt Stifter Dr.-Ing. E. h. Horst Görtz. Er gründete die gleichnamige Stiftung 1996 mit dem Ziel, Wissenschaft und Technik in Forschung und Lehre zu fördern. Einen besonderen Schwerpunkt legte er dabei schon immer auf die IT-Sicherheit.

Drei Seminarkonzepte erhielten den Lehrpreis 2016

Zum sechsten Mal vergab die Universität Paderborn den Lehrpreis für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Mit dem Preisgeld in Höhe von 15 000 Euro wird herausragendes Engagement in der Lehre sowie in der Beratung und Betreuung von Studierenden gewürdigt.

Die Lehrpreiskommission wählte nach langen Diskussionen und einem aufwändigen Auswahlverfahren folgende Lehrende aus:

Dr. Julia Gruhlich wurde für das Seminar „Die Organisation der (Un)Moral. Soziologische Perspektiven auf die organisationalen Bedingungen von Gehorsam, Loyalität, Verantwortung und Widerstand“ ausgezeichnet. Mit einem soziologischen Wissenszugang näherten sich Studierende im Seminar dem Thema des Nationalsozialismus und des Holocausts an. Die Fachinhalte wurden in einem ersten Schritt in einer Präsenzveranstaltung an zwei Orten parallel erarbeitet: An der Universität Paderborn und an der



Foto: Pauly

Den Lehrpreis des Präsidiums für den wissenschaftlichen Nachwuchs erhielten (v. l.): Dr. Daniel Frischemeier, Susanne Podworny, Dr. Hilke Teubert von Prof. Dr. Birgit Riegraf, Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement.

Partneruniversität Ostrava (Tschechien) und dies an beiden Orten mit begleitenden E-Learning-Angeboten. Die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer der Universitäten Ostrava und Paderborn trafen sich in einem zweiten Schritt bei einer Exkursion an der Gedenkstätte des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau (Polen). Mit seiner Gesamtkonzeption trage das Lehrkonzept in besonderer Weise zur Entwicklung der interkulturellen Kompetenz der Studierenden und zur Internationalisierung der Universität bei, so die Kommission.

Dr. Hilke Teubert erhielt für ihr Lehrprojekt „Projektplanung und -management im Freizeitsport“ im Bachelorstudiengang Angewandte Sportwissenschaften ebenfalls den Lehrpreis. In der zweisemestrigen Veranstaltung erarbeiteten sich die Studierenden Kenntnisse im Bereich Projektmanagement und wendeten diese mit universitätsexternen Kooperationspartnerinnen und -partnern in der angewandten Sportpraxis an. Die Studierenden vertieften nicht nur ihre Kom-

petenzen im Projektmanagement, sondern erwarben auch weit darüber hinaus gehende fachwissenschaftliche und überfachliche Fähigkeiten. Bisherige Projekte waren beispielsweise die Planung und Durchführung eines „Tags der offenen Tür“ im Sportverein zur Mitgliedergewinnung, eines inklusiven Sportangebotes oder eines Volkslaufs.

Auch das Lehrangebot „Design, Durchführung, Evaluation und Weiterentwicklung einer innovativen Lehrveranstaltung zur Stochastik mit digitalen Medien für Grundschullehrerinnen und -studierende der Mathematik: Computergestützte Lernumgebungen zu „Modellieren, Größen, Daten und Zufall I“ von **Dr. Daniel Frischemeier und Susanne Podworny** wurde ausgezeichnet. Das innovative Lehrkonzept verbindet Fachinhalte der Stochastik mit der (Unterrichts-) Praxis u. a. durch die Arbeit auf der Grundlage realer Daten und Problemstellungen, den Einsatz neuer Medien und kooperativer Lernformen sowie der Modellierung von stochastischen Zu-

fallsexperimenten mit Softwareunterstützung. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden die Studierenden motiviert, Stochastik in ihrem späteren Berufsalltag zu unterrichten, und können in der Veranstaltung erarbeiten, wie das Thema im eigenen Unterricht umgesetzt werden kann.

Die Lehrpreiskommission unter Vorsitz der Vizepräsidentin für Studium, Lehre und Qualitätsmanagement, Prof. Dr. Birgit Riegraf sowie die Stabsstelle Bildungsinnovationen und Hochschuldidaktik gratulieren den Preisträgerinnen und Preisträgern herzlich.

Ab sofort können erneut Bewerbungen für den Lehrpreis vom wissenschaftlichen Nachwuchs eingereicht werden.

Kontakt

Rebecca Schulte M. A.

05251 60-4322

rebecca.schulte@uni-paderborn.de

<https://www.uni-paderborn.de/uni-versitaet/bildungsinnovationen>

Universitäts-Sonderpreis beim Planspiel Börse

96 Teams der Universität Paderborn nahmen am Planspiel Börse der Sparkassen teil. Ziel des Planspiels ist es, aus 100 000 Euro fiktivem Startkapital den Wert des eigenen Wertpapierdepots zu maximieren (Depotgesamtwertung) und einen möglichst hohen Ertrag mit nachhaltigen Wertpapieren zu generieren (Nachhaltigkeitswettbewerb). Die Sparkasse Paderborn-Detmold hat hierzu zusätzliche universitätsinterne Sonderpreise in Höhe von 1 000 Euro zum wiederholten Mal auslobt.

Das Team von Jonas Hesse und Simon Torsten Morfeld steigerte sein virtuelles Vermögen auf rund 111 005 Euro und schaffte es damit auf den ersten Platz unter den Studierenden der Universität.

René Ickert, der schon mehrfach erfolgreich beim Planspiel Börse dabei war, erhielt den zweiten Preis. Die Studenten Alexander Blüggel, Jan-Nicklas Krahn und Marvin Ruhmann landeten auf dem dritten Platz.

Lob für die Gewinner gab es bei der Siegerehrung von Hubert Bötdeker, Vorstandsmitglied der Sparkasse Paderborn-Detmold. Er betonte die große Bedeutung einer nachhaltigen Aktienkultur in Deutschland. Praktische Erfahrungen zu sammeln sei ein wichtiges Thema – besonders für junge Leute, so Bötdeker.

Begleitend zum Planspiel Börse und in Kooperation mit der Sparkasse Paderborn-Detmold wird in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität regelmäßig das Lehrmodul „Seminar zum Planspiel Börse“ von Prof. Dr. Bettina Schiller und Prof.

Dr. André Uhde sowie deren Mitarbeitern, Christian Tewes und Sascha Tobias Wengerek, durchgeführt. Das Seminar vermittelt sehr detailliert das notwendige kapitalmarkttheoretische Wissen, um erfolgreich am Aktienmarkt zu investieren. Auch die Gewinner bestätigten, dass gerade die in diesem Seminar vermittelten Strategien und Instrumente maßgeblich zum eigenen Erfolg geführt haben.

Kontakt:

Prof. Dr. André Uhde

Fakultät für

Wirtschaftswissenschaften

Professur für Finanzierung &
Investition

05251 60-2927

andre.uhde@upb.de

<http://upb.de/finance>



Foto: Pautly

Praktische Erfahrung sammeln mit dem Planspiel Börse: Die Gewinner an der Universität Paderborn (erste Reihe v. l.) Marvin Ruhmann, Jan-Nicklas Krahn, Jonas Hesse, Alexander Blüggel und Simon Torsten Morfeld.



Foto: Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Preisübergabe in Anwesenheit von NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze (1. Reihe, 3. von links). Links daneben Juliane Fuge. Außen rechts: Prof. Dr. Niklas Schaper (Vorstandsmitglied der dghd).

Johannes-Wildt-Preis für Wirtschaftspädagogin Dr. Juliane Fuge

Für „die exzellente und vorbildliche konzeptionelle und empirische Bearbeitung eines aktuellen hochschuldidaktischen Forschungsthemas mit wichtigen Implikationen für die hochschuldidaktische Praxis“ hat die Paderborner Wirtschaftspädagogin Dr. Juliane Fuge in Köln in Anwesenheit von NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze den renommierten „Johannes-Wildt-Nachwuchspreis für hochschuldidaktische Forschung“ der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik verliehen bekommen. Der Titel der Dissertation lautet: „Mentoring als hochschuldidaktisches Instrument zur Gestaltung der Studieneingangsphase – eine vergleichende Analyse verschiedener Mentoring-Formen.“

Juliane Fuge, die als Akademische Rätin am Lehrstuhl Prof. Dr. Peter F. E. Sloane (Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Department 5, Wirtschafts- und Sozialpädagogik) arbei-



Fuge, Juliane (2016). Mentoring als hochschuldidaktisches Instrument zur Gestaltung der Studieneingangsphase. Eine vergleichende Analyse verschiedener Mentoring-Formen. Detmold: Eusi-Verlag.
ISBN-10: 3940625647
ISBN-13: 978-3940625649

tet, startete ihre wissenschaftliche Karriere in Jena bei Prof. Dr. Holger Reinisch und wechselte im Mai 2009 an die Universität Paderborn, wo sie unter Betreuung von Prof. Dr. Peter F. E. Sloane ihre Promotion begann, die sie 2016 mit „magna cum laude“ erfolgreich abschloss. Die 36-jährige Forscherin beschäftigt sich am Lehrstuhl schwerpunktmäßig mit der didaktischen Gestaltung und Erforschung beratungsorientierter Lehr-/Lernformen wie Mentoring, Coaching und Tutoring.

Dr. Reinhard Schwarz

Kontakt:

*Dr. Juliane Fuge
Wirtschafts- und Sozialpädagogik
05251 60-3291
juliane.fuge@upb.de*



Foto: Ebel

Der Preisträger Dr. Markus Wahle.

Jungwissenschaftlerpreis für Dr. Markus Wahle

Der Physikchemiker Dr. Markus Wahle, der seine Promotion an der Universität Paderborn mit Auszeichnung bestanden hatte, erhielt auf der British German Liquid Crystal Conference in Würzburg den Jungwissenschaftlerpreis der Deutschen Flüssigkristallgesellschaft. Hierdurch wurde er für seinen exzellenten Vortrag „Electrode patterning by nanosphere lithography for switchable 2D blue phase gratings“ geehrt, in dem er seine Ergebnisse aus einer Zusammenarbeit der Bereiche Experimentalphysik (Katharina Brassat, Julius Bürger, Prof. Jörg Lindner) und Physikalische Chemie (Dr. Markus Wahle, Justus Ebel, Prof. Heinz Kitzerow) vorgestellt hatte.

Nachwuchs-Preis für Absolventin des Instituts für Ernährung, Konsum und Gesundheit

Bereits zum zweiten Mal erhielt eine Paderborner Absolventin den Nachwuchspreis des Verbands Haushalt in Bildung und Forschung (HaBiFo) für herausragende fachdidaktische oder lehramtsbezogene fachwissenschaftliche Abschlussarbeiten. Der Preis wurde anlässlich der HaBiFo-Fachtagung „Konsum in der digitalen Welt – Herausforderungen für die Ernäh-



Foto: Bigga

Oksana Wagner (links) und Laudatorin Prof. Dr. Barbara Methfessel bei der Auszeichnung.

ungs- und Verbraucherbildung“ an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe an Oksana Wagner verliehen. Die Laudatio hielt Prof. Dr. Barbara Methfessel von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg.

Wagner erhielt die Auszeichnung für ihre Masterarbeit „Das Praxissemester – Chance oder Gefahr für die Gesundheit der Lehramtsstudierenden an Haupt-, Real- und Gesamtschulen des Unterrichtsfachs Hauswirtschaft? Eine empirische Untersuchung des Praxissemesters mithilfe des Salutogenese-Modells“. Die Arbeit wurde von Prof. Dr. Kirsten Schlegel-Mathies vom Institut für Ernährung, Konsum und Gesundheit betreut.

Der Verband lobt den HaBiFo-Nachwuchspreis für exzellente Abschlussarbeiten im Lehramt jährlich aus. Er wird verliehen für exzellente und herausragende Abschlussarbeiten (Dissertationen, Master- und Bachelorarbeiten sowie Staatsexamensarbeiten) in der lehramtsbezogenen Fachwissenschaft oder Fachdidaktik der Ernährungs- und Haushaltswissenschaft (Ernährungs- und Verbraucherbildung).



Fotos: Pauly

Preis des Präsidiums für ausgezeichnete Dissertationen (v. l.): Prof. Dr. Hehenkamp (nimmt den Preis für Dr. Eugen Dimant entgegen), Dr. Maja Schepelmann, Dr.-Ing. Fabian Bause, Dr. Sandra Lang, Dr.-Ing. Stefan Leuders und Laudatorin Prof. Dr. Christine Silberhorn, Vizepräsidentin für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs.

Spitzennachwuchs wird gefördert

Die Auszeichnung herausragender Leistungen bildet traditionell einen wichtigen Teil des Neujahrsempfangs der Universität Paderborn. Gleich in mehreren Kategorien konnten sich erfolgreiche Jung-Akademiker über Auszeichnungen freuen.

Preise für ihre ausgezeichneten Dissertationen erhielten Dr.-Ing. Fabian Bause, Dr. Eugen Dimant, Dr. Sandra Lang, Dr.-Ing. Stefan Leuders und Dr. Maja Schepelmann.

Für ihre herausragenden Abschlussarbeiten erhielten Tanuj Hasija in der Kategorie Ingenieur- und Naturwissenschaften und Johannes Stürer in der Kategorie Geistes- und Gesellschaftswissenschaften einschließlich Wirtschaftswissenschaften Preise von der Universitätsgesellschaft.

Die Preise für ausländische Studierende gingen an Aqtime Gnouleleng Edjabou und Uğur Tanriverdi.

Der Lehrpreis des Präsidiums für den wissenschaftlichen Nachwuchs ging an Dr. Daniel Frischemeier und Susanne Podworny (Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik, Institut für Mathematik), Dr. Hilke

Teubert (Fakultät für Naturwissenschaften, Department Sport & Gesundheit) und an Dr. Julia Gruhlich (Fakultät für Kulturwissenschaften, Institut für Anglistik).

Gewürdigt wurden auch eine Wissenschaftlerin und zwei Wissenschaftler, die erstmals mit dem ERC-Grant des Europäischen Forschungsrates ausge-

zeichnet wurden und nun Förderungen in Millionenhöhe erhalten: Prof. Dr. Christine Silberhorn und Prof. Dr. Thomas Zentgraf, beide aus dem Department Physik, sowie Prof. Dr. Thomas Kühne aus dem Department Chemie.

Nina Reckendorf



Erhielten die Förderung des Europäischen Forschungsrates (v. l.): Prof. Dr. Thomas Kühne aus dem Department Chemie, Prof. Dr. Christine Silberhorn und Prof. Dr. Thomas Zentgraf, beide Department Physik.



V. l.: Dr. Andreas Siebe, der Preisträger der Universitätsgesellschaft für ausländische Studierende Uğur Tanriverdi, die Preisträger der Universitätsgesellschaft für herausragende Abschlussarbeiten Johannes Stürer und Tanuj Hasija und der Preisträger des DAAD Aqtime Gnouleleng Edjabou sowie Prof. Dr. Rüdiger Kabst, Vizepräsident für Technologietransfer und Marketing.

Ehrenprofessur aus Odessa für Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Klaus Rosenthal

Die Nationale Universität „Odessa Maritime Academy“ hat Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Klaus Rosenthal von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn eine Ehrenprofessur im Bereich Management verliehen.

Diese Universität ist technisch-maritim orientiert und mit 14 000 Studierenden die größte ihrer Art in Europa. Ihre Gründungswurzeln gehen bis ins Zarenreich zurück. Seit 2002 koope-

riert Prof. Rosenthal mit der Universität mit mehreren durchgeführten internationalen Forschungsprojekten. In seinem Vortrag zum Thema „Management und Orientierung – Horizont und Blickrichtung im Übergang von der analogen zur digitalen Managementorientierung“ hat Prof. Rosenthal den spezifischen naturwissenschaftlich-technischen Charakter dieser Universität mit der modernen Blickrichtung zum Management verknüpft.

Kontakt:

*Prof. Dr. Prof. E. h. Dr. h. c. mult.
Klaus Rosenthal
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
Professur für Marketing
05251 60-2083
klaus.rosenthal@wiwi.upb.de*



Foto: IMT

Prof. Dr. Prof. E. h. Dr. h. c. mult. Klaus Rosenthal



Mit Paderborner Brot und Richtkranz im Hintergrund: Rolf Holler, Niederlassungsleiter BLB, Bürgermeister Michael Dreier, Uni-Vizepräsidentin Simone Probst, Landrat Manfred Müller, Daniel Sieveke, CDU-Abgeordneter und Rüdiger Stallberg, Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen vor dem neuen Uni-Gebäude.

Richtfest für neues Lern- und Bibliothekszentrum der Universität Paderborn

Auf dem Uni-Campus entsteht bis Frühjahr 2018 das neue Gebäude I mit einer Erweiterung der Bibliothek, Platz für studentische Arbeitsplätze, einem Notebook-Café, Sprachlaboren und weiteren Einrichtungen für die Universität Paderborn. Seit dem 17. Mai schwebt nun der Richtkranz über dem Rohbau, der zukünftig auch den Haupteingang der Hochschule aufwerten soll.

„Wohl nichts passt besser zu einer Hochschule als „IQ“. Da trifft es sich gut, dass die beiden neuen Gebäude, die den Eingangsbereich zum Campus der Universität Paderborn prägen, die Namen „I“ und „Q“ tragen“, begrüßte Rolf Holler, der Niederlassungsleiter des Bau- und Liegenschaftsbetriebs (BLB NRW) am 17. Mai 2017 zahlreiche Gäste zum Richtfest für das Gebäude I. Das Gebäude Q wurde bereits 2013 an die Universität übergeben.

Gemeinsam mit Rolf Holler haben Simone Probst, Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung der Universität Paderborn, Rüdiger Stallberg, Abteilungsleiter im Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW und Michael Dreier, Bürgermeister der Stadt Paderborn, die Richtkronen über dem Rohbau des Gebäudes I gehisst.

„Mit dem neuen Gebäude werden für unsere Studierenden künftig noch mehr Lernplätze zur Verfügung stehen“, betonte Simone Probst. Der Campus gewinne weiter an Attraktivität, wobei sich das Gebäude I auch positiv in das Stadtbild eingliedere und deutlich werde, „dass Universität und Stadt zusammengehören“, so Simone Probst.

Auf fünf Geschossen und rund 3 370 Quadratmetern Nutzfläche werden die Studierenden in dem Neubau zukünftig optimale Arbeits- und Lernbedingungen vorfinden. In dem Gebäude werden unter anderem die Erweiterung der Bibliothek mit Lese- und Arbeitsplätzen, zahlreiche weitere studentische Arbeitsplätze mit

einem Notebook-Café, Sprachlaboren, das International Office, die Studierendenberatung sowie das Archiv der Universitätsbibliothek realisiert.

Mit dem Neubau I wird auch die bei Gebäude Q bereits begonnene umfassende Freianlagengestaltung des Haupteingangsbereichs der Universität fortgesetzt. Damit werden mit dem Gebäude I nicht nur die Arbeits- und Lernbedingungen für die Studierenden deutlich verbessert, sondern der Eingangsbereich zur Universität gemeinsam mit dem Schwestergebäude Q weiter aufgewertet und noch erkennbarer.

Auch ökologisch kann sich der Neubau sehen lassen, denn die für das Gebäude maßgeblichen Anforderungen werden eingehalten. Der Neubau soll im Frühjahr 2018 an die Universität übergeben werden.

*Kontakt:
Stabsstelle Presse
und Kommunikation
05251 60-2553
presse@zv.upb.de*

„March for Science“ – Vizepräsidentin Prof. Dr. Birgit Riegraf vertritt Universität Paderborn als Sprecherin auf Demonstration in Bonn

Weltweit demonstrierten am 22. April Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beim „March for Science“ für die Freiheit von Wissenschaft, für die deutliche Unterscheidung von gesichertem wissenschaftlichem Wissen und persönlicher Meinung und dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse als Grundlage des gesellschaftlichen Diskurses nicht verhandelbar sind („alternative facts“).

Prof. Dr. Birgit Riegraf, Vizepräsidentin für Studium, Lehre und Qualitätsmanagement, sprach sich bei der Großveranstaltung auf der Hofgartenwiese in Bonn vor rund 1 500 Menschen dafür aus, wissenschaftsfeindliche Tendenzen aufmerksam zu beobachten und ihnen entschieden entgegenzutreten.

Birgit Riegraf verweist darauf, dass nicht nur in den USA, der Türkei oder in Ungarn derzeit wissenschaftliche Erkenntnisse und Arbeitsweisen angefeindet werden. Auch in Deutschland seien solche Tendenzen erkennbar. Sie zeigten sich, wenn Landtagsabgeordnete propagieren, dass der Klimawandel nichts mit Wirklichkeit zu tun habe, weil die wissenschaftlichen Erkenntnisse ihren politischen



Prof. Dr. Birgit Riegraf nahm als Vertreterin der Uni Paderborn und als Sprecherin am „March for Science“ teil.

Ideen zuwiderlaufen. Wissenschaft sei für demokratische Gesellschaften aber unverzichtbar. „Der Verlust an Vertrauen in Forschung fordert aber auch Wissenschaft und Politik heraus“, stellte Riegraf selbstkritisch fest. „Die Wissenschaft hat ebenfalls eine Bringschuld: Es reicht nicht, Erkenntnisse mit der wissenschaftlichen Community zu teilen. Wir müssen deutlicher machen, dass, was und wie Wissenschaft zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen beiträgt. Es gilt auch wieder deutlicher zu vermitteln, dass und warum Wissenschaft Freiräume benötigt. Dass sie sich über Kontroversen ent-

wickelt und sie sich irren kann. Dass sich der gesellschaftliche Wert von Wissenschaft nicht mit kurzfristigen Nutzenindikatoren messen lässt“. Die Politik forderte Riegraf dazu auf, für institutionelle Rahmenbedingungen einzustehen, die freies Forschen gerade dann ermöglicht, wenn es für Politik unbequem wird. „Die Politik muss absichern, dass sowohl die Auswahl der Forschungsfragen und -gegenstände als auch die Durchführung von Forschungsprojekten frei bleiben, weil die Freiheit von Wissenschaft einer der wichtigsten Garantien für eine demokratische und zukunftsfähige Gesellschaft ist.“ Es sei eine fatale Entwicklung, wenn unbequeme wissenschaftliche Erkenntnisse von der Politik abgewehrt würden.



Weltweite Demonstration beim „March for Science“.

*Kontakt:
Prof. Dr. Birgit Riegraf
Vizepräsidentin für Studium,
Lehre und Qualitätsmanagement
05251 60-2344
briegraf@mail.upb.de*



Fotos: QUST

Beim feierlichen Baustart waren Prof. Dr. Wolfgang Bremser (3. v. r.), Prof. Dr. Hans Kleine Büning (4. v. r.) und Lothar Pelz (5. v. r.) mit dabei.

Baustart für den Chinesisch Deutschen Campus in Qingdao

Im Frühjahr wurden die Kooperationsverträge zwischen der Universität Paderborn und der Qingdao University of Science and Technology (QUST) über die Gründung eines Chinesisch Deutschen Campus (CDC) sowie die Einrichtung von zwei materialwissenschaftlichen Studiengängen am CDC unterschrieben.

Jetzt fand die Feier zum Baustart des CDC im Sino-German Ecopark in Qingdao, Provinz Shandong, statt. Langfristiges Ziel ist der sukzessive Aus-

bau des CDC zu einer Chinesisch Deutschen Technischen Universität. Die Bedeutung dieses Vorhabens für die chinesischen Vertragspartner wird durch die Anwesenheit von leitenden Vertretern des chinesischen Bildungsministeriums, des chinesischen akademischen Austauschdienstes, des Bildungsministeriums der Provinzregierung Shandong, der Stadt Qingdao sowie der CCW Media Group, einem in die Kooperation eingebundenen Unternehmen, deutlich. Dieses Projekt ist für die Universität Paderborn eine wichtige Initiative, internationale Kooperationen auf hohem wissenschaftlichem Niveau voranzutreiben.

Das Vorhaben geht zurück auf die vom chinesischen Staatspräsidenten Xi Jinping anlässlich seines Deutschlandbesuchs im Jahr 2014 formulierte Idee, „chinesische Geschwindigkeit und deutsche Qualität“ zu verwirklichen.

Die Universität Paderborn wurde bei dieser Veranstaltung vertreten durch den Ständigen Vertreter von Vizepräsidentin Simone Probst, Lothar Pelz, den Beauftragten des Präsidiums für das Projekt CDTU, Prof. Dr. Hans Kleine Büning, sowie den fachlichen Ansprechpartner für die beiden Studiengänge des CDC, Prof. Dr. Wolfgang Bremser.

Vor der offiziellen Feierlichkeit fand ein Symposium unter Leitung des Präsidenten der QUST, Prof. Dr. Lianxiang Ma, sowie des Vizepräsidenten für Internationale Angelegenheiten, Prof. Dr. Qingling Li, statt, auf dem die oben genannten Institutionen sowie weitere Beteiligte ihre jeweiligen Aufgaben in diesem ambitionierten Projekt mit einem Finanzvolumen von über 250 Millionen Euro umrissen und sich nochmals der wechselseitigen Unterstützung versicherten.



Prof. Dr. Qingling Li (links), Dr. Lianxiang Ma (Mitte) und Lothar Pelz (vorne rechts) beim Symposium in Qingdao.

Lothar Pelz



Foto: Negri

Podiumsdiskussion zum Thema „Arbeit.Forschung.Interdisziplinarität 20.0“ mit Prof. Dr. Gregor Engels, Universität Paderborn, Prof. Dr. Günter Maier, Universität Bielefeld, Prof. Dr. Eckhard Steffen, PACE, Universität Paderborn, Jörg Müller-Lietzkow, Universität Paderborn (v. l.).

20 Jahre Fachgebiet Datenbank- und Informationssysteme

Google, Smartphone, Industrie 4.0? Davon war im Mai 1997 noch keine Rede. Damals richtete die Universität Paderborn unter Leitung von Prof. Dr. Gregor Engels im Institut für Informatik das Fachgebiet „Datenbank- und Informationssysteme“ ein. Seitdem hat die Informatik einen Quantensprung gemacht. 20 Jahre – ein guter Zeitpunkt für Rückblicke, Einblicke und Ausblicke.

Im Rahmen der Fachtagung „Modelle.Software.Transformation 20.0“ wurde am 5. Mai 2017 Erreichtes diskutiert und ein Blick in die Zukunft geworfen. Kolleginnen und Kollegen, Kooperationspartner sowie ehemalige Mitarbeitende folgten der Einladung an die Zukunftsmeile 1. Sie berichteten über wissenschaftliche Resultate, Best Practices, ihre Werdegänge und gewonnenen Erfahrungen.

Prof. Dr. Birgit Riegraf, Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement der Universität Paderborn, gratulierte in ihrem Grußwort Prof. Gregor Engels zum 20. Jahrestag und dankte ihm: „Sie haben mit Ihrer Forschungsarbeit wesentlich dazu beigetragen, dass die Universität Paderborn regional, national und international sichtbar geworden ist. Wir schauen daher stolz auf diese Arbeits- und Forschungsgruppe.“ Sie lobte insbesondere die exzellente Entwicklung in der Forschung, in der Kooperation mit anderen Universitäten, in der Ausbildung wissenschaftlichen Nachwuchses und im Technologietransfer.

Prof. Dr. Gerti Kappel, Professorin für Wirtschaftsinformatik der TU Wien und langjährige Wegbegleiterin von Gregor Engels, bot in ihrem Vortrag „20 Jahre Fachgebiet Datenbank- und Informationssysteme“ eine Parforceritt durch den rasanten Fortschritt im Bereich der modellgetriebenen Softwareentwicklung.

Als Partner und Kollege aus der Industrie sprach Udo Littke, Senior Vice President Human Resources und Managing Director Atos Deutschland, über die vielfältige erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Industrie und Hochschule und über das aktuelle Thema „Arbeit 4.0“.

„Chancen und Risiken einer Transformation in eine noch stärker digitalisierte Zukunft zu verstehen und den viel beschworenen digitalen Wandel erfolgreich zu meistern – das wird die Herausforderung der nächsten Jahre sein“, resümierte Prof. Dr. Gregor Engels abschließend in seinem Impulsvortrag „Retrospektive. Perspektive 20++“.

Julia F. Negri



Foto: Hoppe

Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 2017 KPMG/ATA Tax Doctoral Consortium: Alex Edwards (University of Toronto), Yijun Li (University of Kansas), Harald Amberger und Benjamin Oßwald (WU Wien), Susann Sturm (LMU München), Thomas Hoppe (Universität Paderborn) und Alissa Brühne (LMU München) (v. l.).

Paderborner Nachwuchs bei der American Taxation Association in Phoenix

Die American Taxation Association ist eine international hoch angesehene Gesellschaft auf dem Gebiet der Forschung im Bereich Accounting & Besteuerung. Ihr diesjähriges Midyear Meeting fand in Phoenix (Arizona) statt.

Das ATA Tax Doctoral Consortium ist ein hochselektives internationales Doktorandenkolloquium für den wissenschaftlichen Nachwuchs im Bereich Besteuerung. Es findet jährlich im Rahmen des Midyear Meetings der American Taxation Association statt. Während das Kolloquium und die Tagung üblicherweise sehr stark amerikanisch geprägt sind, wurden in diesem Jahr auch drei deutsche (von der LMU München und der Universität Paderborn) und zwei österreichische Doktorandinnen bzw. Doktoranden (von der WU Wien) zur Teilnahme am Doktorandenkolloquium bzw. zur Präsentation ihrer Forschungsergebnisse für die Konferenz angenommen. Dazu gehörten der Paderborner Nachwuchswissenschaftler Thomas Hoppe

sowie Benjamin Oßwald, der als Doktorand im Wiener Graduiertenkolleg ebenfalls von Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane aus Paderborn betreut wird. Im Doctoral Consortium gewährten international hochkarätige Forscher und Herausgeber der renommiertesten Journale im Feld Einblick in ihre Erfahrungen und diskutierten mit den Doktorandinnen und Doktoranden über ihre akademischen Laufbahnen und offene Forschungsfelder. Auch die Gestaltung von „exzellenter Lehre“ bildete einen Schwerpunkt des Kolloquiums. Zwischen einzelnen Fachvorträgen wurden diverse Themen in Diskussionsrunden mit jeweils wechselnden Vertretern von amerikanischen Top-Universitäten vertieft. Im Anschluss blieb viel Raum für Networking und den internationalen Austausch.

Das anschließende Midyear Meeting der American Taxation Association bot über zwei Tage hinweg ein spannendes Konferenzprogramm. Hier präsentierte Benjamin Oßwald seine gemeinsam mit Tobias Bornemann (Absolvent der Uni Paderborn und ebenfalls von Prof. Dr. Sureth-Sloane betreuter Doktorand an der WU Wien) verfasste Forschungsarbeit „Corpora-

te Tax Avoidance and IP Boxes“ und stieß damit beim internationalen Publikum auf äußerst positive Resonanz. In diesem Jahr stand damit die Frage im Mittelpunkt, ob steuerliche Forschungs- und Entwicklungsförderung in Form von so genannten IP Boxes, wie sie beispielsweise Belgien eingeführt hat, innovationsförderlich ist oder eher Mitnahmeeffekte für Steuervermeider birgt. Die Forderung nach der richtigen steuerlichen Innovationsförderung ist auch in Deutschland hoch aktuell. Der große Stellenwert einer solchen Förderung wurde gerade erst im Februar im Gutachten der Expertenkommission für Forschung und Innovation herausgestellt.

Thomas Hoppe

Kontakt:

*Thomas Hoppe
Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftliche Steuerlehre
05251 60-1786
thomas.hoppe@upb.de
www.upb.de/steuern
http://aaahq.org/Meetings/2017/ATA-Midyear-Meeting*



Foto: Rutenburges

Engagieren sich für ihre Kolleginnen und Kollegen (v. l.): Heike Bunse, Thomas Fornefeld, Colette Konz (in Vertretung für Ursula König), Maria Luise Koch, Werner Sievers, Steffen Kanand, Manuel Leßmann, Kurt Eschebach, Michael Hellmich, Ramona Wiesner, Cora Stijohann (Sekretariat) und Helga Tebbe-Dietrich.

Der Personalrat – für Kolleginnen und Kollegen aktiv

Elf Personen gehören derzeit dem nichtwissenschaftlichen Personalrat der Universität Paderborn an. Davon sind neun Beschäftigte und zwei Beamtinnen.

Der Personalrat wird alle vier Jahre von den Beschäftigten gewählt. Er berät zu Fragen, die sich aus dem Beschäftigungsverhältnis ergeben. Bei Bedarf gibt es eine vertrauliche Beratung zu Konflikten am Arbeitsplatz. Der Personalrat hat eine Vielzahl von Aufgaben. Dazu zählt die Beantragung von Maßnahmen, die der Dienststelle oder ihren Angehörigen dienen.

Er wacht darüber, dass die zugunsten der Beschäftigten geltenden Gesetze, Verordnungen, Tarifverträge, Dienstvereinbarungen und Verwaltungsanordnungen durchgeführt werden und setzt sich für die Wahrung der Vereinigungsfreiheit der Beschäftigten ein. Die Mitglieder des Personalrates achten auf die Verhütung von Unfall- und Gesundheitsgefahren und unterstützen die für den Arbeitsschutz zuständigen Stellen durch Anregung, Beratung und Auskunft.

Der Personalrat setzt sich außerdem für die Durchführung gesundheitsfördernder Maßnahmen und den Arbeitsschutz ein.

Ein weiteres Aufgabengebiet ist es, Anregungen und Beschwerden von Beschäftigten entgegenzunehmen

und durch Verhandlung mit dem Leiter der Dienststelle auf ihre Erledigung hinzuwirken.

Auch die Eingliederung und berufliche Entwicklung schwerbehinderter Beschäftigter und sonstiger schutzbedürftiger, insbesondere älterer Personen, fördert der Personalrat. Er beantragt Maßnahmen zur beruflichen Förderung schwerbehinderter Beschäftigter und fördert die Eingliederung ausländischer Beschäftigter in die Dienststelle und das Verständnis zwischen ihnen und den deutschen Beschäftigten.

Wichtig sind zudem die Zusammenarbeit mit der Jugend- und Auszubildendenvertretung zur Förderung der Be-

lange der von ihr vertretenen Beschäftigten und die Förderung der Verwirklichung des Grundrechts der Gleichberechtigung von Frauen und Männern.

Die Amtszeit dieses Personalrats läuft bis zum 30. Juni 2020.

Kontakt:

Kurt Eschebach

1. Vorsitzender des nichtwissenschaftlichen Personalrats
05251 60-2837/-2935

prnw@upb.de

<https://www.uni-paderborn.de/uni-versitaet/prnw/>



Foto: Wiesner

Sommer auf den Campus – direkter Blick auf die Mensa.



Foto: Appelbaum

Einige der Ausgezeichneten mit dem Hauptgewinner Tobias Bührmann (5. v. r.), dem Sponsor Paul Bala (Löckenhoff, 2. v. r.) sowie den Projektbeteiligten Alexander Brüne (rechts), Uli Kussin (3. v. r.) und Jun.-Prof. Dr. Miriam Kehne (4. v. r.).

Uni-Projekt beschenkt Gewinnertypen

Ein Ziel des an der Universität Paderborn etablierten Projektes mein beneFIT@upb.de ist es, die Studienbedingungen zu verbessern. Das ist bisher durch zahlreiche Angebote aus den Bereichen Sport und Gesundheit geschehen.

Dabei sind die Initiatoren auf die Unterstützung durch die Studierenden angewiesen. Aus deren Reihen stammen viele Ideen für Aktionen und konkrete Verbesserungen.

Mein beneFIT@upb.de bündelt die Ideen, stellt aber auch die wissenschaftliche Begleitung des Projektes sicher.

Im Sommersemester 2016 gab es eine weitere Befragung zum Thema Studienbedingungen mit besonderer Berücksichtigung gesundheitlicher Faktoren wie Stress und Bewegung. Rund 800 Studierende nahmen teil; 30 davon wurden jetzt ausgelost und für die Teilnahme an der Befragung belohnt. Sie erhielten kleine und große Preise. Glücklicher Gewinner

war Tobias Bührmann, 22-jähriger Maschinenbau-Student aus Paderborn. Er freute sich über ein individuell angepasstes Fahrrad, das von der Firma Löckenhoff & Schulte GmbH aus Paderborn zur Verfügung gestellt wurde.

Weitere Preise kamen von der Westfalen-Therme Bad Lippspringe, dem Pader-Kletterpark Paderborn, der UCI Kinowelt Paderborn und der BlocBuster Kletterhalle Paderborn.

Außerdem unterstützt die Techniker Krankenkasse als Gesundheitspartner der Universität das Gesamtprojekt.

„Die Preisverleihung ist unser kleines Dankeschön und es soll ein Ansporn sein, unser Projekt weiter bekannt zu machen“, warb Uli Kussin, Leiter des Hochschulsports Paderborn, im Rahmen der Preisübergabe. Mein beneFIT@upb.de bietet den Studierenden die Chance, auch außerhalb ihrer Studienpläne mehr aus dem Studium zu machen.

„Ich finde das Projekt sehr sinnvoll, denn es hilft, über den Tellerrand der Fakultät hinaus zu schauen“, sagte der Hauptgewinner Tobias Bührmann. Sein Hauptnutzen aus dem Projekt ist

aktuell sehr greifbar: Es hat zwei Räder und viele Gänge. Damit sollte ihm der sportliche Weg zur Uni keine Schwierigkeiten mehr bereiten.

Heiko Appelbaum



Foto: Universität Paderborn

Die Gruppe der Netzwerkmitglieder des 2016 neu gegründeten Netzwerks „teachwood OWL“.

Mehr Holz in die Klassenräume

Das technische Lernen ist ein verbindlicher Lernbereich im Sachunterricht der Grundschule. Was im digitalen Zeitalter nicht mehr selbstverständlich erscheint: Auch das Werken mit Holz gehört dazu.

Grundschulkindern erfahren Technik heutzutage in vielfältigen Kontexten in ihrem Alltag, machen jedoch nur noch selten direkte Erfahrungen im Umgang mit dem Werkstoff Holz. Zudem ist das technische Lernen beim Werken mit Holz häufig ein vernachlässigter Lernbereich an den Grundschulen – Gründe sind fehlende Räumlichkeiten, mangelnde materielle Ausstattung und eine nicht hinreichende Ausbildung auf Seiten der Lehrkräfte. Nicht selten bestehen Ängste und Unsicherheiten bei den zumeist weiblichen Grundschullehrkräften, unter Einsatz von entsprechendem Werkzeug mit einer gesamten Klasse (durchschnittlich um die 30 Schülerinnen und Schüler) mit Holz zu arbeiten.

Mit Unterstützung und in enger Kooperation mit der ProWood-Stiftung und deren Initiative „teachwood“ widmet sich die Arbeitsgruppe der Didaktik des naturwissenschaftlichen Sachunterrichts seit 2016 verstärkt der nachhaltigen Implementation technischen Lernens beim Werken mit Holz in der Lehrerinnen- und Lehreraus- und -fortbildung (angehender) Sachunterrichtslehrkräfte.

Neben der materiellen Ausstattung durch die Anschaffung der Unterrichtswerkzeugkisten von teachwood, die zur Seminar- und Workshop-Durchführung im Lernzentrum „Sachunterrichtstreff“ eingesetzt, aber auch zur Unterrichtserprobung für Studierende bereitgestellt werden, hat sich das „Netzwerk teachwood OWL“ gegründet.

Unter der Schirmherrschaft von Mannon Gödiker, teachwood-Koordinatorin der ProWood-Stiftung, fand unter Beteiligung von einschlägigen regionalen Vertreterinnen und Vertretern z. B. des Bildungsbüros und des Felix-Fechenbach-Berufskollegs Detmold oder des Kompetenzteams Kreis Lip-

pe im Herbst 2016 das Gründernetzwerktreffen „teachwood OWL“ an der Universität Paderborn statt.

Im Frühjahr 2018 werden die Didaktik des naturwissenschaftlichen Sachunterrichts und die ProWood-Stiftung gemeinsam das zweite bundesweite teachwood Multiplikatoren-Netzwerktreffen an der Universität Paderborn veranstalten, wobei es in erster Linie um den direkten Austausch, und eine (noch) stärkere Vernetzung der deutschlandweiten Standorte und ihrer Vertreterinnen und Vertreter gehen wird.

Kontakt:

*Prof. Dr. Eva Blumberg
Didaktik des naturwissenschaftlichen
Sachunterrichts*

05251 60-2706

eva.blumberg@upb.de

[https://physik.uni-](https://physik.uni-paderborn.de/blumberg/)

[paderborn.de/blumberg/](https://physik.uni-paderborn.de/blumberg/)

<http://prowood.org>



Foto: Pauly

V. r.: Prof. Dr. Peter E. Fäßler (Arbeitsbereich Zeitgeschichte), Hubert Böddeker (Stiftung Sparkasse Paderborn-Detmold), Dr. Andreas Neuwöhner (Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalen, Abt. Paderborn e. V.) und Florian Staffel (Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich Zeitgeschichte).

Briten in Westfalen: Von Feinden zu Freunden

Jetzt fand die dreitägige Tagung „Briten in Westfalen. Begegnungen – Beziehungen – Geschichte (1945 bis 2017)“ in der Universität Paderborn statt, die unter anderem vom Lehrstuhl für Neueste Geschichte/Zeitgeschichte (Prof. Dr. Peter E. Fäßler) organisiert wurde.

Die internationale Tagung gliederte sich in fünf Sektionen, in denen neben vor allem deutschsprachigen Wissenschaftlern auch britische Wissenschaftler referierten. So wurden einzelne Forschungsansätze zu den Bereichen „Die britische Westfalenrezeption“, „Die britische Internierungs- und Entnazifizierungspraxis“, „Jugend in der Besatzungszeit“, „Britische Perspektiven auf die Umgestaltung Deutschlands in Verwaltung und Wissenschaft“ sowie „Deutsch-britische Annäherungen“ von den einzelnen Referenten vorgetragen. Im An-

schluss an die einzelnen Sektionen bot sich die Möglichkeit für anregende Diskussionen zwischen den jeweiligen Referenten und dem rege vertretenen sowie zugleich interessierten Fachpublikum.

Prof. Dr. Fäßler wies in seiner Begrüßung zu Beginn der Tagung darauf hin, dass die vermeintliche „Erfolgsgeschichte“ – gemeint ist der Wandel von Feinden zu Freunden bzw. Partnern – einer gründlichen Analyse bedarf. Alleine dieser Wandel, der keinesfalls selbstverständlich war, machte laut Prof. Fäßler bereits deutlich, dass es sich hierbei sehr wahrscheinlich um einen vielschichten Prozess handeln muss. Zentral seien daher die Fragen, wie die wechselseitige Annäherung erfolgen konnte und welche Faktoren dazu beitrugen, dass Feindbilder abgebaut wurden. Die Referenten trugen in den einzelnen Sektionen dazu bei, diese Fragen entsprechend zu beleuchten. Prof. Dr. Ulrich Harteisen (Göttingen) stellte in seinem öffentlichen Abendvortrag im Historischen

Rathaus in eindrucksvoller Weise die „Militärische Nutzung und Vielfalt der Senne“ dar. Am Ende der dreitägigen internationalen Tagung konnten sich Teilnehmer vom Inhalt dieses Vortrages in einer informativ geführten Senne-Exkursion selbst einen Eindruck verschaffen.

David Merschjohann

*Kontakt:
Prof. Dr. Peter E. Fäßler
Historisches Institut
05251 60-2433
peter.faessler@upb.de*



Foto: Pauly

Freuen sich über die Spende für oikos (v. l.): Lea Bergmann, Julia Kaltschmidt, Rebecca Schulte und Prof. Dr. Birgit Riegraf.

Tag der Lehre 2017: Honorarspende für studentische Initiative oikos e. V.

„Wege bereiten – Lehre gestalten“ war das Thema am „Tag der Lehre 2017“ der Universität Paderborn, organisiert durch die Stabsstelle Bildungsinnovationen und Hochschuldidaktik.

Prof. Dr. Holger Burckhart, Rektor der Universität Siegen und Podiumsteilnehmer, spendete sein Honorar an die studentische Initiative oikos e. V. der Uni Paderborn.

Mit der Spende von 400 Euro wird das vielfältige Engagement von oikos e. V. Paderborn gefördert. Oikos ist seit 2009 an der Universität aktiv. Mit vielfältigen Aktionen zeigt oikos, wie sich Wirtschaftlichkeit mit sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit vereinbaren lässt. Mit der jährlichen „Zero-Waste“-Challenge informiert der Verein über den großen Anfall von Müll und ruft Studierende dazu auf, ihren Müllanfall zu reduzieren. Julia Kaltschmidt und Lea Bergmann von oikos freuen sich über die Spende: „Einen großen Teil des Geldes werden wir in unsere „Heldentage“ 2017 investie-

ren.“ Der „oikos-Heldentag“ ist eine jährlich stattfindende Hochschulkonferenz zum Thema Nachhaltigkeit. Beim „Tag der Lehre“ vertieften in einer Podiumsdiskussion Prof. Dr. Wilfried Müller, Prof. Dr. Holger Burck-

hart, Dr. Sigrun Nickel und die AStA-Vorsitzende Janina Beckmeier unter Moderation von Prof. Dr. Birgit Riegraf das Tagungsthema „Wege bereiten – Lehre gestalten“.



Fernleihe: Literaturbeschaffung von anderswo

Sie benötigen Bücher oder Aufsätze, die sich nicht im Bestand der Bibliothek befinden? Über die Online-Fernleihe haben Sie Zugriff auf Bibliotheksbestände außerhalb von Paderborn. Wir bieten Ihnen individuelle Einführungen in diese Dienstleistung der Universitätsbibliothek.

Termine: jeweils dienstags, 13.00 bis 14.00 Uhr
Treffpunkt: Räume der Fernleihe, Bibliothek Ebene 3
Anmeldung: nicht erforderlich



Foto: Petermann

Der Campuslauf erfreut sich wachsender Beliebtheit.

Der Campuslauf: Lernen, wie es läuft

Der Campuslauf feierte im letzten Jahr sein fünfjähriges Jubiläum und mit 609 Starterinnen und Startern zugleich auch einen neuen Teilnahmerecord. Organisiert wird das Laufevent von Studierenden des BA-Studiengangs „Angewandte Sportwissenschaft“.

Der Campuslauf hat sich fest im Veranstaltungskalender der Universität Paderborn etabliert und erfreut sich weiterhin steigender Beliebtheit. Dennoch wissen nur wenige, dass er von Studierenden des Seminars „Sport- und Eventmanagement“ geplant und durchgeführt wird. Im Sinne projektorientierter Lehre werden nicht nur Theorien und Konzepte des Events- und Veranstaltungsmanagements vermittelt, sondern die Studierenden lernen auch, diese erfolgreich in der Praxis umzusetzen. „Eine Marketingstrategie zu entwickeln oder über Markenfit zu philosophieren ist halt etwas anderes, als einem Sponsor di-

rekt am Tisch gegenüber zu sitzen und über 1 000 Euro zu verhandeln“, so der Dozent Dr. Lars Riedl.

Die erfolgreiche Erschließung dieses Lernfeldes für die Studierenden ist der engen Kooperation mit dem Hochschulsport zu verdanken. Als offizieller Veranstalter des Campuslaufs trägt er die formale Verantwortung. Er unterstützt auch gezielt mit Personal, materiellen Ressourcen und vor allem Know-how. Uli Kussin, Leiter des Hochschulsports, argumentiert ganz im Sinne des Seminars: „Der Hochschulsport hat natürlich entsprechende Erfahrungen in der Organisation von Sportveranstaltungen. Aber wir sagen nicht: „So muss es gemacht werden.“ Der Charme liegt ja darin, dass die Studierenden ihre Ideen einbringen, wie etwa letztes Jahr mit dem erfolgreich eingeführten Bambini-Lauf.“

Ziel des Campuslaufs ist es, die gesamte Universitätsfamilie zusammenzubringen: die Kinder aus den Uni-Ki-Tas, Studierende, Mitarbeitende sowie Professorinnen und Professoren

aus allen Fakultäten, Verwaltungsangestellte bis hin zum Präsidium, die an den verschiedenen Rennen (Einzelläufe über 5 km und 10 km, Bambini-Lauf) teilnehmen oder als Zuschauer dabei sind. Highlight ist das Staffellaufen (4 x 2,5 km), bei dem man zusammen mit Kommilitonen oder Kolleginnen und Kollegen gegen Teams aus anderen Abteilungen, Instituten und Fakultäten antritt und so erfährt, welche Lerngruppen, Forscherteams und Bürogemeinschaften an der Universität Paderborn die schnellsten sind.

Der 6. Campuslauf findet am **5. Juli 2017** statt.

Kontakt:

Dr. Lars Riedl

Department Sport und Gesundheit

05251 60-3131

lars.riedl@upb.de

blogs.uni-paderborn.de/campuslauf

www.facebook.com/UPBCL



Foto: Teichert

Unterzeichnung eines Letter of Intent zum Ausbau der chinesisch-deutschen Kooperation im Bereich der Kulturwissenschaften.

V. l.: Lin Xi, Prof. Aicheng Guo, Prof. Dr. Julia Settinieri, Prof. Dr. Wolfgang Bremser, Prof. Dr. Qingling Li, Prof. Dr. Yiheng Zhang, Prof. Dr. Rüdiger Kabst, Prof. Dr. Norbert Eke, Prof. Dr. Constanze Niederhaus, Andrea Didier, Hongyu Zhu, Prof. Dr. Zijiang Yang und Kai Zhao.

Fakultät für Kulturwissenschaften baut die chinesisch-deutsche Zusammenarbeit aus

Bereits seit 2013 wird die chinesisch-deutsche Hochschulkooperation in Paderborn sukzessive um eine kulturwissenschaftliche Facette bereichert. Dabei liegt der Fokus vor allem auf Aktivitäten, die die Zusammenarbeit der Qingdao University of Science and Technology (QUST) und der Universität Paderborn (UPB) in den Bereichen Maschinenbau und Chemie von sprachlicher Seite unterstützen.

Über die Deutschausbildung der chinesischen Studierenden im Rahmen der studienvorbereitenden DSH-Kurse (Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang) hinaus sind daher zunächst Sommerschulen für Studierende, aber auch Deutschkurslehrende der QUST an der UPB ins Leben gerufen worden. Außerdem bietet die QUST Paderborner Kulturwissenschafts (KW)-Studierenden die Möglichkeit, für ein Semester als Sprachassistenten für Deutsch als Fremdsprache an der QUST zu arbeiten. Im Anschluss an vorbereitende Workshops und Hospitationen in den

Paderborner DSH-Kursen können die Studierenden so Erfahrungen im Unterrichten von Deutsch als Fremdsprache in China sammeln, wobei sie vor Ort von einem Praktikumskoordinator intensiv betreut und unterstützt werden. Alternativ haben KW-Studierende auch die Möglichkeit, ihre empirischen Abschlussarbeiten (Bachelorarbeiten, Masterarbeiten oder auch Dissertationen) im Themenfeld „Deutsch für internationale Fachstudierende“ in Qingdao zu schreiben und vor Ort Daten zu erheben.

Die Arbeiten werden in der Regel im Fachbereich Deutsch als Zweit- und Fremdsprache am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft betreut und durch ein Regierungs-Stipendium der VR China unterstützt. Entsprechende Ausschreibungen für Sprachassistenten und Studienstipendien werden jedes Jahr im Februar/März veröffentlicht. In der anderen Austauschrichtung sind aktuell zwei chinesische Kolleginnen aus dem Sprachenzentrum der QUST als Promotionsstudentinnen an der UPB tätig.

Wie der im Dekanat der Fakultät für Kulturwissenschaften unterzeichnete Letter of Intent festhält, sollen Studierenden- und Lehrendenaustausch,

Sommerschulen und Promotionsstudien weiter ausgebaut werden. Zu diesem Zweck hat die Fakultät für Kulturwissenschaften für zwei Jahre eine Qualifikationsstelle geschaffen, die von Hongyu Zhu besetzt wird. Längerfristig zielt die Kooperation darüber hinaus auf den Aufbau gemeinsamer Studienangebote.

Julia Settinieri

Kontakt:

Andrea Didier

Koordination und fachliche Betreuung der Deutschkurse für internationale Studierende und Studienbewerber
05251 60-3817

adidier@mail.uni-paderborn.de
www.upb.de/deutschkurse

Prof. Dr. Julia Settinieri

Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache

Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft
05251 60-2838
jsetti@mail.uni-paderborn.de



Foto: Kraft

Der neue virtuelle Cluster des Informatik Rechner Betriebs.

Einer für alle – Virtuelle Rechner für Paderborner Informatik

Kostengünstig, schnell und einfach: Der neue virtuelle Cluster des Informatik Rechner Betriebs (IRB) stellt Studierenden und Mitarbeitern virtuelle Maschinen anstelle von Hardware-Servern zur Verfügung.

Virtualisierung ist die Nachbildung einer softwarebasierten, sprich einer virtuellen, Komponente, in diesem Fall des Servers. Die hardwarebasierte (physische) Komponente des Servers wird dabei ersetzt. Mit diesem Prinzip lassen sich Anwendungen, Server, Storage und Netzwerke erzeugen. Der wesentliche Nutzen liegt in der Kostenersparnis sowie der erhöhten Verfügbarkeit und Flexibilität von Arbeitsspeichern.

Software-Virtualisierung ist für den Informatik Rechner Betrieb schon ein alter Hut, denn das Problem des Serverwildwuchses existiert schon, seit es die junge Wissenschaft der Infor-

matik gibt. Die meisten Server sind nur zu 15 Prozent ausgelastet, denn durch die Komplexität der vielen Serverangebote verliert man auch den Überblick über die Auslastung und Nutzerstrukturen. Eine Lösung dieses Problems sieht der IRB in der Ausführung mehrerer Betriebssysteme auf einem gemeinsamen physischen Server. Das erhöht die Auslastung der einzelnen Server und reduziert die Komplexität. Mit Hilfe von so genannten virtuellen Maschinen (VM) werden mehrere Betriebssysteme parallel auf einem Server betrieben.

Bei Bedarf werden jeder virtuellen Maschine dynamisch Rechen-Ressourcen zugeteilt, über die der anfragende Nutzer individuell verfügen kann. Auf diese Weise wird der Nutzer es gar nicht bemerken, wie viele virtuelle Maschinen auf seinem Server gerade aktiv sind.

Der IRB geht aber noch weiter, denn durch die Umstellung auf den neuen Cluster erfolgt eine enorme Steigerung der Leistung. Der Schlüssel dazu

sind „virtuelle Maschinen mit integrierten Speichersystemen“. Von der so entstandenen größeren Verfügbarkeit an Arbeitsspeicher und schnellerem Festplattenspeicher profitieren unter anderem Fachgruppen, um über schnellen Zugriff auf hohe Rechenkapazitäten zu verfügen. Die Kapazitäten lokaler Systeme sind deutlich geringer als die der virtuellen Maschinen und können den hohen Leistungsanforderungen der Betriebsprogramme oftmals nicht gerecht werden. Außerdem können VMs auch als Ersatz für gängige Server, z. B. Webserver, und Desktop-Systeme für Windows- und Linux-Benutzer eingesetzt werden.

Isabel Stroschein



Foto: Wolsing

Zufriedene Studierende und Models bedankten sich nach erfolgreicher Modenschau bei Prof. Dr. Alexandra Kürtz (5. v. r. vorne) und Tutorin Nadja Glorius-Kröger (4. v. r. vorne).

Anti-Braut-Outfit und Social-Media-Kleid auf der CREATIVA

Bereits zum fünften Mal präsentierten Studierende des Fachbereichs Mode-Textil-Design der Universität Paderborn verschiedenste künstlerische Arbeiten in den Westfalenhallen auf der CREATIVA 2017 in Dortmund.

Im Rahmen des Seminars „Modenschau – kleine Szenen mit Kleidung choreographieren“ unter der Leitung von Prof. Dr. Alexandra Kurtz und der Tutorin Nadja Glorius-Kröger konzipierten Studierende themenbezogene Laufstegchoreographien, die auf der Aktionsbühne in Halle 4 insgesamt viermal aufgeführt wurden.

Neben der Bachelorkollektion von Caroline Harbig, die Kleidung für Männer als auch für Frauen tragbar macht, sorgte die von Disneyfiguren inspirierte „Dream Collection“ von Julia Sommerfeld für Aufsehen. Weitere

Highlights der gut besuchten Modenschauen waren ein Anti-Braut-Outfit, ein Social-Media-Kleid und mit Blindenschrift bestickte Warnwesten.

Auch bei der Presse fanden die Werke großen Anklang und wurden so auch für das Fernsehen aufgenommen. Charlotte Kruse, eine der Designerinnen und Designer, deren Werke auf der Modenschau und am Stand präsentiert wurden, wurde vor Ort für ihre textile Installation „Fragile, handle with care!“ mit dem DORTEX Design Award in der Kategorie „Best of Textilkunst“ ausgezeichnet.

Doch nicht nur auf der Aktionsbühne war die Universität Paderborn mit textilkünstlerischen Werken vertreten, sondern auch an einem Messestand in Halle 6 konnte die Vielfältigkeit des Fachs Textil bewundert werden. Der von Studentinnen kuratierte Stand zeigte beispielsweise zeitgemäße Porträtstickereien, Modeillustrationen und individuelle, facettenreiche Abendroben.

Abgerundet wurde die Beteiligung der Universität Paderborn an der CREATIVA Messe durch zwei Vorträge zum Mode-Textil-Design-Studium.

Katharina Flatau, Katharina Obloh, Laura Trautmann, Melissa Wolf

Kontakt:

*Prof. Dr. Alexandra Kürtz
Institut für Kunst/Musik/Textil
05251 60-2987
kuertz@mail.upb
<http://www.alexandrakurtz.de>*



Foto: Universität Paderborn

Teilnehmende am WiWi-Doktorandenworkshop 2016.

Wirtschaftswissenschaften: Doktorandenworkshop als wertvoller Baustein

Um die Forschung innerhalb der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften transparenter zu gestalten und den Informationsaustausch zu bestärken, wird jährlich eine fakultätszentrale Veranstaltung hierzu organisiert.

Bei dem jetzt an der Universität Paderborn durchgeführten Workshop nutzten 16 Doktorandinnen und Doktoranden der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften die Gelegenheit, ihre aktuellen Forschungsprojekte interessierten Professorinnen und Professoren sowie weiteren Fakultätsmitgliedern in Vorträgen vorzustellen. Während einer Postersession wurden 18 weitere Dissertationsprojekte von Nachwuchswissenschaftlern sowie Verbundprojekte mit Beteiligung der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften präsentiert und mit den Teilnehmenden diskutiert. Das große Interesse spiegelt sich in der Anzahl von rund 100 Teilnehmenden wider, die

nicht nur im Anschluss an die Präsentationen und während der Postersession, sondern auch während der Pausen die vorgestellten Projekte lebhaft diskutierten.

Ziel dieses Formates ist es, die eigene Forschung einem breiteren Publikum außerhalb der eigenen Fachrichtung zu präsentieren und somit der gesamten Fakultät einen Einblick in die wissenschaftlichen Arbeiten der Doktorandinnen und Doktoranden und damit auch in die Forschung der betreuenden Professuren zu ermöglichen. Zudem können die Nachwuchswissenschaftler wertvolle Anmerkungen des Auditoriums erhalten und diese in ihre Projekte mit einfließen lassen. Mit den Veranstaltungen des Promotionsstudiums, Vorträgen auf Konferenzen und Anregungen sowie Feedback durch Gastwissenschaftler an der Fakultät liefert der Doktorandenworkshop einen wertvollen Baustein der Qualitätssicherung der Promotionsprojekte.

„Die Qualität der vorgestellten Projekte zeigt, dass man nicht weit reisen muss, um hochwertige Forschungs-

projekte zu sehen“, freut sich Prof. Dr. René Fahr, Prodekan für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs. Weiter sieht Prof. Fahr in der hohen Resonanz seitens der Fakultät für diese Veranstaltung zum Semesterbeginn und damit im laufenden Vorlesungsbetrieb ein deutliches Signal für den Stellenwert der Forschung in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Im jährlichen Wechsel mit dem Doktorandenworkshop wird in diesem Jahr der Fakultätsforschungsworkshop stattfinden, bei dem die Fakultät über mehrere Tage außerhalb der Universität Paderborn zusammenkommt und die Forschung in den Mittelpunkt stellt.

Kontakt:

Prof. Dr. René Fahr
Prodekan für Forschung
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
05251 60-2090
Rene.Fahr@wiwi.uni-paderborn.de

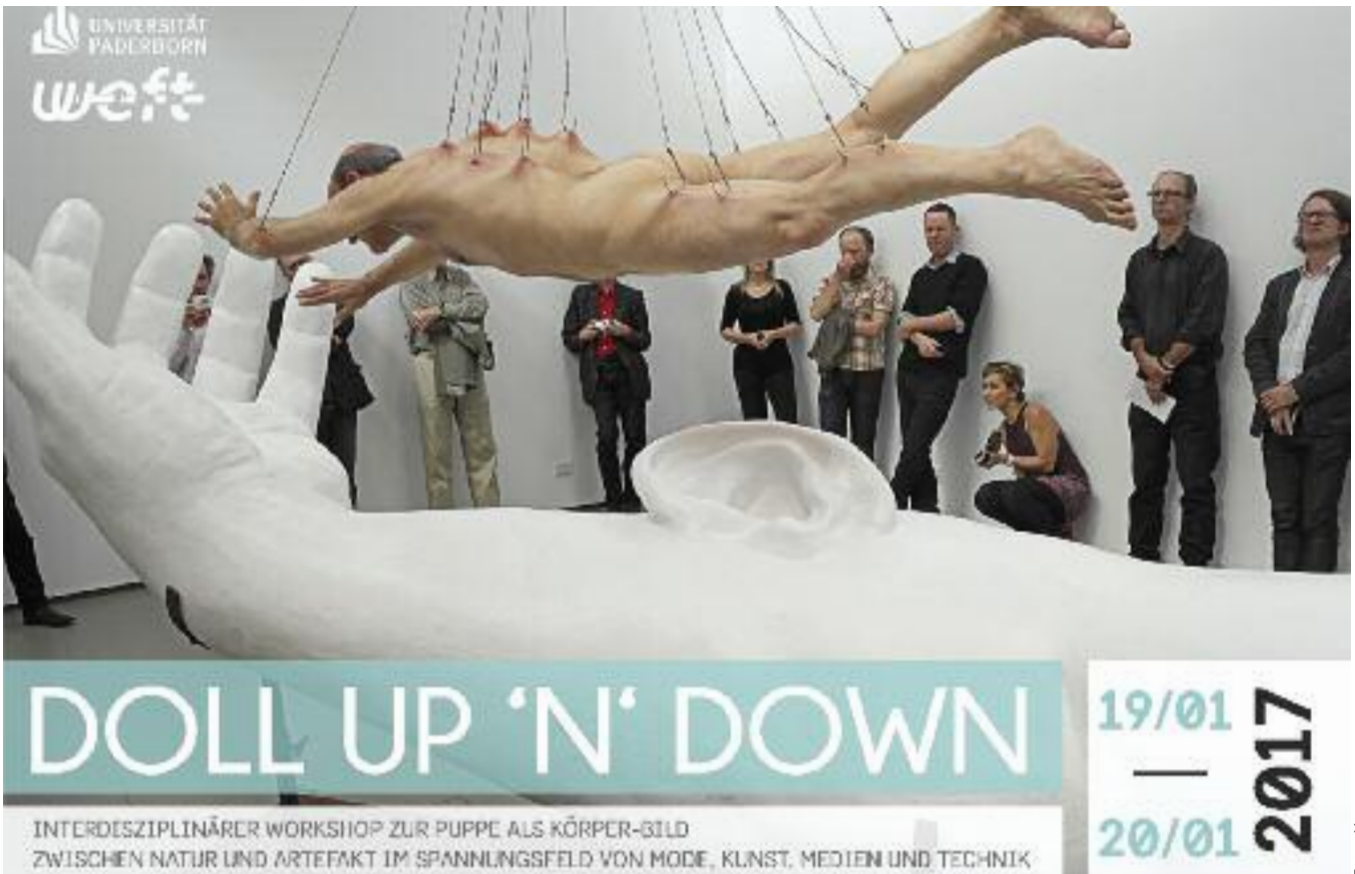


Foto: Hasanyan

Doll me up! Die Performance des australischen Künstlers Stelarc auf dem Plakat zum Workshop kommentiert das Auf und Ab des menschlichen Verhältnisses zu Kunst-Körpern.

„Doll up 'n' down“ – Puppe zwischen Körper und Technik

Anfang 2017 luden Mode-Textil-Design-Studierende unter der Leitung von Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl und Anna Kamneva zum interdisziplinären Workshop „Doll up 'n' down“ ein.

Der Workshop fokussierte die Puppe als menschenähnliche Kunst-Figur im Spannungsfeld von Mode, Kunst, Medien und Technik und bot den inhaltlichen Rahmen für ein fakultätsübergreifendes Kooperationsprojekt. Studierende, Lehrende, Promovierende und Mitarbeitende der Institute für Kunst-Musik-Textil, Medienwissenschaften, Elektrotechnik und Informationstechnik sowie die studentische Initiative Lichtblick e.V. waren an der Veranstaltung beteiligt.

Thematisch war der Workshop in zwei Bereiche eingeteilt: „Puppe in Mode-Textil-Design“, und „Puppe in Kunst-Medien-Technik“. An zwei Tagen hielten Wissenschaftler, Künstler, Journa-

listen und technische Entwickler 30-minütige Impulsvorträge zum Kunst-Körper zwischen Natur und Artefakt aus ihrer jeweiligen Berufs- und Forschungsperspektive und stellten sie anschließend zur Diskussion.

Die Themen hatten eine Bandbreite von der kulturgeschichtlichen Entwicklung der ältesten Modevorführerin Pandora über das Mannequin bis hin zum Puppenmotiv als Designelement in den Social Robotics oder virtuellen Chatbots.

Das Rahmenprogramm bildete die von Textilstudierenden unter Aufsicht von Sybille Wiescholek kuratierte interaktive Ausstellung „What Dolls Dream“, welche die Beteiligten zum kreativen Handeln mit Puppen animierte. Anschließend zeigten Masterstudierende der Medienwissenschaften die Kurzfilmreihe „Der Film lässt die Puppen tanzen“, die im Vertiefungsmodul bei Prof. Dr. Christina Bartz organisiert wurde.

Bereits im Vorfeld der Veranstaltung beschäftigten sich die Mode-Textil-Design-Studierenden im Rahmen der

Seminare im Fachbereich Vermittlung und Didaktik mit den vielfältigen Erscheinungsformen und der kulturellen Bedeutung der Puppe. Im Rahmen des Workshops bekamen sie einen schnellen Zugang zu aktuellen Forschungsfragen, konnten sich mit Experten austauschen und ihre fachübergreifenden Kompetenzen stärken.

Die Ergebnisse des Workshops erscheinen anschließend in der digitalen Fachzeitschrift WEFT, die von Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl im Fach Textil herausgegeben wird. Im WEFT-Magazin veröffentlichen die Studierenden ihre eigenen Artikel neben den Beiträgen der Referierenden aus Journalismus, Kunst und Wissenschaft.

Saskia Detmar

Kontakt:
Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl
Anna Kamneva
Fach Textil
05251 60-2920
annakamn@upb.de



Foto: Pieper

Die Teilnehmer des 17. Emeriti-Treffens im Senatssitzungssaal der Uni Paderborn.

Mehr Zeit für Gespräche beim 17. Emeriti-Treffen

Mit Panorama-Blick über den Campus und Paderborn kamen beim 17. Emeriti-Treffen 26 ehemalige Professoren zusammen, um Kollegen von früher zu treffen und hochschulpolitische Neuigkeiten zu erfahren – dieses Mal allerdings ohne Fachvortrag, dafür mit mehr Zeit für den Austausch und Gespräche.

Nach einer Begrüßung durch den Alumni-Vorsitzenden Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese berichtete Prof. Dr. Rüdiger Kabst, Vizepräsident für Technologietransfer und Marketing, über die aktuellen Entwicklungen an der Uni Paderborn. Weil die Fachreferentin des Abends, Prof. Dr. Birgit Eikemann, kurzfristig absagen musste, konnte Kabst detaillierter auf das Wachstum der Hochschule eingehen. Denn nicht nur die Studierendenzahlen befanden sich zum Wintersemester auf einem neuen Höchststand, auch räumlich dehnt sich der Campus weiter aus. Am Haupteingang entsteht im Moment das I-Gebäude, das zusätzliche Arbeitsplätze für die Studierenden schaffen und als

„Servicestelle“ dienen soll. So werden das International Office, die Zentrale Studienberatung und das Sprachlabor in das neue Gebäude einziehen.

„Wir haben aber noch mehr vor“, versprach Kabst. „Und wir haben Bauprojekte für die nächsten fünf bis zehn Jahre“. So wird auf dem ehemaligen Railcab-Gelände ein neues Gebäude für die Leichtbauforschung entstehen. Kabst sprach auch über Renovierungspläne des P-Gebäudes.

Den offiziellen Teil des Abends beendete Uni-Pressesprecher Tibor Werner Szolnoki, der unter anderem die Alumni-Aktionen der vergangenen Monate zusammenfasste.

Julia Pieper

*Kontakt:
Alexandra Dickhoff
Alumni Paderborn
05251 60-2074
alumni@upb.de*

www.unishop-paderborn.de



wiesner@zv.upb.de



Foto: Failenschmid

Empirische Forschung im Accounting: Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Wintersemester 2016/2017.

Forschung zum Anfassen

Das Modul „Empirische Forschung im Accounting“, welches vom Lehrstuhl Prof. Dr. Jens Müller angeboten wird, bietet Studierenden jedes Wintersemester bereits im frühen Bachelor-Studium die Möglichkeit, Berührungspunkte mit dem Thema „Forschung“ abzulegen.

Die Themen, die im Wintersemester 2016/2017 im Fokus standen, waren „IPO and Earnings Quality“, „Political Connectedness and Earnings Quality“ sowie „IFRS adoption and Disclosure Quality“.

Zu Beginn des Moduls werden in mehreren Vorlesungen methodische Grundlagen im direkten Zusammenspiel mit ausgewählten Forschungspapieren vorgestellt und angewendet. So entwickeln die Studierenden Routinen für die Analyse von Papieren. Besonders bei der Literaturlaufbereitung der eigenen Bachelorarbeit kann das sehr viel Zeit sparen – und natürlich bei den Executive Summaries, die die Studierenden im Laufe des Moduls in regelmäßigen Abständen einreichen. Bei Bedarf kann hierzu von den Studierenden Feedback

eingefordert werden. Ein weiteres Beratungsangebot sind die Research Talks, bei denen in informeller Runde, zusammen mit dem Professor, über die Papiere diskutiert wird.

Am Ende des Moduls steht das Blockseminar, in dem die Studierenden in einer Gruppenpräsentation ihr Papier besonders im Hinblick auf die Methode vorstellen. Dieses Seminar ist immer von einer regen und kontroversen Diskussionsatmosphäre gekennzeichnet; man sieht den Studierenden

an, dass Forschung doch spannend sein kann.

Vanessa Hennemann

Kontakt:

Vanessa Hennemann

Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Unternehmensbesteuerung und Steuerlehre

05251 60-1775

vanessa.hennemann@upb.de

www.upb.de/taxaccounting



Einführung in die Benutzung der Universitätsbibliothek

An jedem ersten Dienstag im Monat, jeweils um 13.00 Uhr, führen wir Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen unseren Katalog vor und geben Ihnen alle Informationen rund um die Ausleihe. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Treffpunkt ist der Kassenautomat im Eingangsbereich der Bibliothek.



Foto: Universität Paderborn

Vision des Forschungsprojektes „flora robotica“: Biohybride Gesellschaften aus Pflanzen und Robotern sollen künftig Lebensraum gestalten.

Roboterschwärme als Baumeister nachhaltiger Pflanzenarchitektur

Die Kommunikation zwischen Menschen, Pflanzen und Maschinen ermöglichen und dabei Städte neu gestalten: Seit 2015 forschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus vier Nationen unter der Leitung der Universität Paderborn im Projekt „flora robotica“ an intelligenten Pflanzen.

An dem von der EU geförderten Forschungsprojekt sind Informatiker, Robotiker, Zoologen, Zellbiologen, Mechatroniker und Architekten aus Deutschland, Dänemark, Österreich und Polen beteiligt. Insgesamt wird das Projekt mit rund 3,6 Millionen Euro gefördert.

„Diese intelligenten Pflanzen sollen künftig – von Roboterschwärmen angeleitet – unsere Städte architektonisch beleben: Von der kontrolliert begrünten Wand bis hin zu ganzen Häusern aus lebender Biomasse“, erläutert Juniorprofessor Dr. Heiko Hamann vom Heinz Nixdorf Institut und

Institut für Informatik der Universität Paderborn das Projekt.

Um dies zu erreichen, entwickelt das internationale Forscherteam so genannte „biohybride Gesellschaften“ aus Roboterschwärmen und Pflanzen. Neuartige im Projekt entwickelte Technologien machen es erstmals möglich, dass Menschen, Pflanzen und Roboter miteinander auf hohem Niveau kommunizieren und gemeinsame Ziele erreichen können.

Eine der großen Herausforderungen im Forschungsprojekt „flora robotica“

ist der Aufbau eines Kommunikationsnetzwerkes zwischen Pflanzen, Menschen und Robotern. Dazu haben die Wissenschaftler völlig neuartige Kommunikationskanäle entwickelt, die sowohl das kurzfristige wie auch das langfristige Wachstum der Pflanzen beeinflussen können: „Die Roboter können den Pflanzen mitteilen, in welche Richtung sie wachsen sollen und die Pflanzen können den Robotern bekannt geben, was sie dafür brauchen, etwa Wasser oder Licht“, so Hamann.



Einführung in die Bibliotheksbenutzung für internationale Studierende und Gäste

Wir führen Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen den Katalog vor und geben Ihnen alle Informationen rund um die Ausleihe.

Bei Interesse an einer Einführung (gern auch in englischer Sprache) wenden Sie sich bitte an das Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de.

Direktor des Fraunhofer IEM ist neuer Professor der Fakultät EIM

Dr.-Ing. Roman Dumitrescu, Direktor des Fraunhofer-Instituts für Entwurfstechnik Mechatronik IEM und Geschäftsführer für Strategie, Forschung und Entwicklung des Spitzenclusters it's OWL, ist jetzt auch Professor für Advanced Systems Engineering am Institut für Informatik der Universität Paderborn.

Gemeinsam bieten sich nun zahlreiche Schnittstellen, um die Forschung im Bereich Advanced Systems Engineering voranzutreiben.

Die fortschreitende Digitalisierung sowie die dadurch ansteigende Produktkomplexität verlangen, die Leistungsfähigkeit etablierter Entwicklungstechniken sowie die künftig erforderlichen Entwicklungsmethoden zu vereinen. Das so genannte Systems Engineering integriert vielfältige Fachdisziplinen, indem es die Gesamtheit aller Entwicklungsaktivitäten eines Produkts umfasst und in den Mittel-



Foto: it's OWL

Dr.-Ing. Roman Dumitrescu.

punkt stellt. „Dieses Potenzial wollen wir ausschöpfen, indem wir Systems Engineering im Hinblick auf die effektive und effiziente Entwicklung von intelligenten technischen Systemen weiterentwickeln. Die Zielsetzung bezeichnen wir als Advanced Systems Engineering“, beschreibt Roman Du-

mitrescu seine zukünftige Forschung am Institut für Informatik.

Durch die Kooperation des Instituts für Informatik mit dem Fraunhofer IEM sowie dem Spitzencluster it's OWL können die Grundlagenforschung und die Anwendungsorientierung im Bereich Advanced Systems Engineering für intelligente Systeme hervorragend miteinander vereint werden. Umfassendes Wissen über Potenziale und Technologien verschiedenster Fachdisziplinen, insbesondere der Kommunikations- und Informationstechnik, ist ein unverzichtbares Gut für Entwicklungsingenieure unserer Zeit. Außerdem profitieren dank Roman Dumitrescus Professur sowohl die Lehre als auch die Studierenden von dieser Zusammenarbeit. „Unser Ziel ist es, Ingenieure auszubilden, die über umfangreiches Methoden- und Technologiewissen für die Entwicklung komplexer, intelligenter technischer Systeme der Zukunft verfügen“, so Dumitrescu.

Isabel Stroschein

Aufstehen, wenn der Puck durch die Beine gerutscht ist

Für Profisportler gehört Gewinnen und Verlieren zum Alltag. Dabei müssen sie lernen, mit Niederlagen umzugehen, man kann nicht immer gewinnen.

Der ehemalige Eishockeyprofi Markus Flemming plauderte im Rahmen einer Vortragsveranstaltung zum 20. Geburtstag der Gesunden Hochschule Paderborn aus dem Nähkästchen und hatte für die Studierenden manche Tipps parat. „Es ist schon ein blödes Gefühl, wenn einem der Puck vor mehreren Tausend Zuschauern durch die Beine rutscht“, sagte der Sportpsychologe. „Da muss man dann seinen Ärger ganz schnell verarbeiten und mit Selbstvertrauen weiterspielen.“

Das sei auch auf Prüfungen im studentischen Alltag übertragbar. Wenn es einmal nicht so gut klappe, dürfe



Foto: Appelbaum

Markus Flemming zog die Zuhörer mit seinem Vortrag in seinen Bann.

man den Mut nicht verlieren und müsse den Blick nach vorne richten.

Angst, Bedrohung und Zweifel: Diese Gefühle seien häufig nicht hilfreich. „Leistung sollte sich gut anfühlen“, appellierte Markus Flemming. Gleich-

zeitig brach er eine Lanze für die gute Vorbereitung. Das gelte für sportliche Leistungsvergleiche ebenso wie für Uni-Prüfungen: „Die Grundvoraussetzung ist Training, bzw. Lernen und daraus resultierendes Können.“ Wenn man sich gut vorbereite und sich selbst nicht zu sehr Druck mache, sei das eine prima Basis für den Erfolg.

Der Flemming-Vortrag bot eine Menge Anregungen, war gespickt mit Praxiswissen und damit ein ideales Geburtstagsgeschenk der Gesunden Hochschule für die zahlreichen interessierten Gäste aus der Universität.

Heiko Appelbaum

Spitzenplätze für wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge beim CHE-Ranking

Erneut wurden die Studiengänge der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften im Rahmen des durch das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) durchgeführten Rankings sehr positiv bewertet.

Im deutschlandweiten Vergleich konnte der Bereich Wirtschaftsinformatik seine hervorragende Position in der Spitzengruppe gegenüber dem letzten Hochschulranking aus dem Jahr 2014 noch einmal verbessern. Bei 16 von 22 abgefragten Themen landet die Paderborner Wirtschaftsinformatik unter den am besten bewerteten Hochschulen und ist damit der mit Abstand am besten bewertete universitäre Wirtschaftsinformatik-Standort in Deutschland. Insbesondere wurden im Ranking „Kontakt zur Berufspraxis“ und die „Unterstützung am Studienanfang“ sehr positiv bewertet. Prof. Dennis Kundisch zeigte sich erfreut als Leiter des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsinformatik: „Die Bemühungen, das Studienangebot und die Struktur des Studiengangs noch einmal zu verbessern, haben offenbar Früchte getragen. Die sehr guten Platzierungen sind Auszeichnung und Ansporn zugleich, weiterhin daran zu arbeiten, das Studium auf hohem wissenschaftlichen Niveau zu betreiben und zugleich Kooperationen mit der Praxis auszubauen.“

Auch der Bereich Wirtschaftswissenschaften hat im Hochschulranking eine sehr gute Position eingenommen und lag elfmal in der Spitzengruppe. Insbesondere die Einschätzung der Studierenden zur Begleitung im ersten Studienjahr sowie zur Vielfalt des Lehrangebots seien positive Signale, so Prof. André Uhde, Leiter des Bachelorstudiengangs Wirtschaftswissenschaften: „Die Anforderungen an die Studierenden in den Grundlagveranstaltungen sind vielfältig. Mit differenzierten Unterstützungs- und Spezialisierungsangeboten eröffnen wir unseren Studierenden die Mög-



Foto: Universität Paderborn

Studiendekan Prof. H.-Hugo Kremer: „Das Ranking zeigt deutlich, dass Studieninteressierte in Paderborn eine hochwertige universitäre, wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung erhalten. Dass die Studierenden die begleitenden Übungen, Tutorien und das Mentoring-System der Fakultät offenbar als hilfreich und sinnvoll wahrnehmen, ist ein tolles Feedback für unsere Anstrengungen.“

lichkeit, eigene Schwerpunkte zu setzen und sich für eine breite Auswahl von Berufsfeldern zu qualifizieren.“

Prof. H.-Hugo Kremer, Studiendekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, betonte, dass die Bewertung der Studierenden ein großes Gewicht im Hochschulranking einnehme. Auf diese Weise könnten Studieninteressierte anhand des Rankings erkennen, wie aktuelle Studierende die Studienbedingungen bewerten.

Link zum CHE-Hochschulranking:
www.che-ranking.de

Kontakt:
Prof. Dr. H.-Hugo Kremer
Studiendekan
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
05251 60-3362
hugo.kremer@upb.de

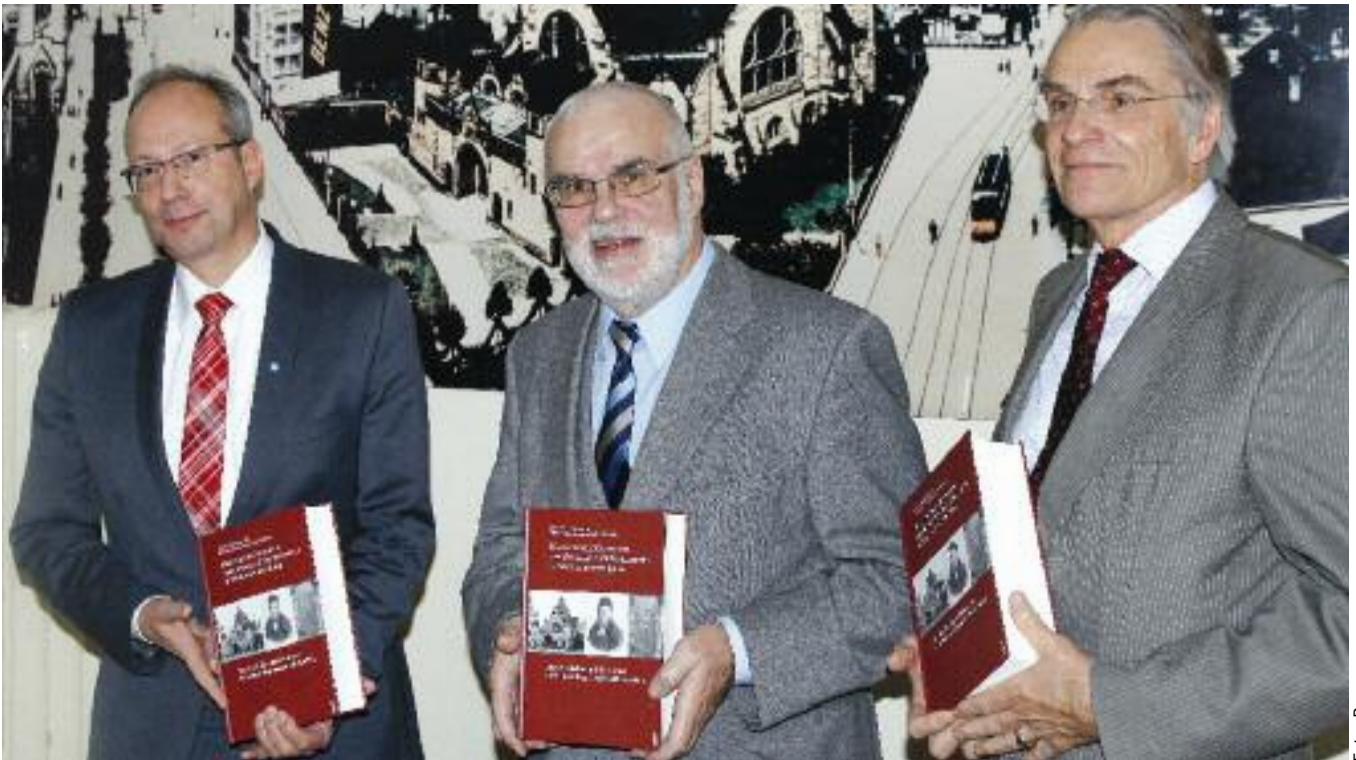


Foto: Beyer

Stellten das Werk vor (v. l.): Matthias Löb (LWL-Direktor), Prof. Dr. Wilfried Reininghaus (Vorsitzender Historische Kommission für Westfalen) und Prof. Dr. Frank Göttmann (Universität Paderborn).

„Was lange währt, wird endlich gut!“

Mit diesem Stoßseufzer der Erleichterung haben alle Beteiligten Ende letzten Jahres den druckfrischen letzten Band des „Historischen Handbuchs der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe“ in Händen gehalten.

Das langjährige Projekt, 2001 von der Historischen Kommission für Westfalen auf den Weg gebracht, durfte sich der Schirmherrschaft des Präsidenten des Zentralrates der Juden in Deutschland erfreuen. Mit einem Umfang von 2 890 Druckseiten besteht das Werk aus einem Grundlagenband und drei Regionalbänden zu den heutigen westfälischen Regierungsbezirken Arnsberg, Detmold und Münster. Am Lehrstuhl von Frank Göttmann, der von Anfang an zusammen mit den Professoren Susanne Freund (Potsdam), Karl Hengst (Paderborn), Franz-Josef Jakobi, Peter Johanek (beide Münster) und Wilfried Reininghaus (Historische Kommission) für das Gesamtwerk verantwortlich zeichnete, wurden wesentliche Aufgaben der Planung und Koordination, der Gewinn-

nung und Betreuung von Autoren, der Materialsammlung und der Redaktion von Rohdaten geleistet, während die organisatorische Federführung des Gesamtwerkes bei der Geschäftsstelle der Historischen Kommission mit deren Geschäftsführern Dr. Anna-Therese Grabkowsky und Dr. Burkhard Beyer lag.

An den vier Bänden des Handbuchs wirkten 151 Autorinnen und Autoren mit. 142 verfassten die 270, nach einem durchgängigen Schema gegliederten Ortsartikel, denen Beiträge von 21 Autoren zur Geschichte der Juden in den einzelnen Territorien vor 1803 vorangestellt sind. Der Grundlagenband fasst die Geschichte der Juden in Westfalen und Lippe von der Ersterwähnung bis zur Gegenwart Territorien übergreifend zusammen. Die drei Regionalbände berücksichtigen jede jüdische Gemeinschaft bzw. Gemeinde, die zumindest zeitweise entweder über eine Synagoge, Betstube oder einen Friedhof verfügte. Im jüngst erschienenen, verantwortlich von Göttmann herausgegebenen Band zum Regierungsbezirk Arnsberg behandeln sechs Überblicksartikel u. a. die jüdische Geschichte in der

Grafschaft Mark und im Herzogtum Westfalen. Die 101 Ortsartikel der 57 Autoren reichen von Altena bis Witten-Herbede, darunter die sechs Gemeinschaften des heutigen Dortmund oder auch die acht der heutigen Stadt Marsberg.

Bibliographische Angabe:

Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe. Die Ortschaften und Territorien im heutigen Regierungsbezirk Arnsberg. Hg. v. Frank Göttmann (Veröff. d. Hist. Kom. f. Westf., N.F.12). Münster: Ardey-Verlag 2016, 861 S., Faltkarte.

Kontakt:

*Prof. Dr. Frank Göttmann
Historisches Institut
05251 60-2437 (5464)
goettmann@upb.de
go.upb.de/goettmann*

Uni Paderborn zweitgrößter Aufsteiger im Gründungsradar des Stifterverbandes

Die Universität Paderborn ist hinter der Universität Freiburg der zweitgrößte Aufsteiger im bundesweiten Ranking des aktuellen Gründungsradars.

Die Berufung von Prof. Dr. Rüdiger Kabst zur Jahreswende 2012/2013 und die damit einhergehende Einrichtung des Technologietransfer- und Existenzgründungs-Centers der Universität Paderborn (kurz: TecUP) im Jahr 2014 scheint einen deutlich positiven Impuls für den Ausbau und die Professionalisierung der Gründerförderung an der Universität Paderborn bewirkt zu haben. Während sich die Gründungskultur im Zeitraum von 2012 bis 2016 an den Hochschulen im Bundesgebiet um durchschnittlich 5,9 Prozent verbesserte, ist diese an der Uni Paderborn um 23 Prozent gestiegen.



Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Rüdiger Kabst möchte die Ausgründungsaktivität und damit den Hightech-Standort Paderborn zukunftsfähig ausbauen.

Der Gründungsradar wurde zum dritten Mal durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert und vom Stifterverband in Kooperation mit der Heinz Nixdorf Stiftung durchgeführt. Dabei wurde die Gründungskultur an 68 deutschen Hochschulen unter die Lupe genommen. Paderborn punktete vor allem in der institutionellen Verankerung einer nachhaltigen Gründungskultur und dem vielseitigen Angebot in der Gründungsunterstützung. Während eine Vielzahl der Hochschulen, darunter auch Freiburg, umfangreiche finanzielle Förderungen durch EXIST IV erhielt, gelang Paderborn der Aufstieg mit vergleichsweise knappen und effizient verwendeten Mitteln.

Kontakt:
Kristina Reineke
<http://tecup.de/>



Literaturverwaltung und Wissensorganisation mit Citavi

Die UB Paderborn bietet allen Studierenden und Mitarbeitenden der Universität Paderborn die Möglichkeit, über eine Campus-Lizenz das Literaturverwaltungsprogramm Citavi zu nutzen.

Citavi ist eine windowsbasierte Software zur Literaturverwaltung und Wissensorganisation. Das System unterstützt didaktisch kompetent sowohl die Literaturrecherche als auch die effektive Erschließung und Einbindung der Rechercheergebnisse in wissenschaftliche Arbeiten.

Wir liefern Ihnen Informationen zur Campus-Lizenz und geben eine Einführung in grundlegende Systemfunktionen.

Termine:

Mittwoch, 28.6.2017, 9.00 Uhr

Dienstag, 18.7.2017, 11.00 Uhr

Dauer: ca. 90 Minuten

Treffpunkt: Besprechungsraum der Bibliothek, Ebene 5, Bl 5.104

Anmeldung: im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de

Für Gruppen ab 5 Personen können Sie auch einen speziellen Termin vereinbaren. Bitte melden Sie sich hierzu bei Ursula Hlubek (05251 60-4924), Claudia Kroner (05251 60-2017) oder Rosa Wahl (05251 60-3791).



Foto: Pauly

Das Projektteam (v. l.): Prof. Dr. Eyke Hüllermeier (Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik), Dr. Marie-Luis Merten und Prof. Dr. Doris Tophinke (beide Fakultät für Kulturwissenschaften) sowie Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos und Dr. Nina Seemann (beide Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Heinz Nixdorf Institut).

Fakultätsübergreifendes DFG-Projekt im Bereich Digital Humanities gestartet

Ein neues Forschungsprojekt im Bereich Digital Humanities an der Universität mit dem Namen „InterGramm“ untersucht den Sprachausbau im Mittelniederdeutschen. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert das Vorhaben mit rund einer halben Million Euro.

„Das interdisziplinäre Forschen kennzeichnet das innovative DFG-Forschungsprojekt InterGramm beim Zusammenspiel dreier Fakultäten“, so Juniorprofessorin Geierhos. Deshalb arbeiten Prof. Doris Tophinke (Fakultät für Kulturwissenschaften), Jun.-Prof. Michaela Geierhos (Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Heinz Nixdorf Institut) und Prof. Eyke Hüllermeier (Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik) gemeinsam an einer interaktiven Grammatikanalyse historischer Texte.

Ihr empirisches Forschungsvorhaben untersucht den Sprachausbau des Mittelniederdeutschen vom 13. Jahrhundert bis zum Schreibsprachenwechsel im 16./17. Jahrhundert, mit dem das Mittelniederdeutsche seine Geltung als Schriftsprache an das Frühneuhochdeutsche verliert. Das Projekt leistet damit einen Beitrag zur Rekonstruktion der bislang erst punktuell untersuchten grammatischen Entwicklung des Mittelniederdeutschen als historischer Schriftsprache. Die Untersuchung konzentriert sich auf städtische Rechtssatzungen. Diese sind lokalisier- und datierbar, sodass sich die zeiträumliche Entwicklungsdynamik der Grammatikentwicklung nachvollziehen lässt. Entwickelt wird ein interaktives Verfahren, das maschinelles Lernen und Expertenfeedback kombiniert. Auf diese Weise soll ein zentrales Problem bestehender Annotationsverfahren für historische Texte gelöst werden. Denn existierende Methoden zur maschinellen Grammatikanalyse set-

zen statische grammatische Kategorien voraus, was der historischen Dynamik der Grammatik – in der es auch Mischformen gibt – nicht gerecht wird. Eine sich in dieser Zeit erst nach und nach entwickelnde Grammatik mittels regelbasierter Textanalyseverfahren und Methoden des maschinellen Lernens im Korpus zu „entdecken“ und auf diese Weise den Sprachwandel evidenzbasiert zu rekonstruieren ist ein Novum. Da dies gleichermaßen sprach- bzw. grammatikhistorisches Wissen sowie Kenntnisse im Bereich der Computerlinguistik und Informatik voraussetzt, ist das Vorhaben als fächerübergreifendes Projekt konzipiert, das eine enge Kooperation der Fächer über den gesamten Förderzeitraum verlangt.

Kontakt:
Dipl.-Medienwiss. Franziska Reichelt
Heinz Nixdorf Institut
05251 60-6213
Franziska.Reichelt@hni.upb.de



Foto: Universität Paderborn

An der bundesweiten Initiative beteiligte Vertreterinnen und Vertreter der Naturwissenschaftsdidaktiken.

Inklusion und naturwissenschaftliches Lernen haben Zukunft

(Wie) passt das zusammen? Schulsche und unterrichtliche Inklusion – wie sie durchgängig für alle Fächer und alle Schulstufen verbindlich zum gemeinsamen Lernen von Kindern und Jugendlichen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf (inter-)national gefordert wird – gilt es auch für das (frühe) naturwissenschaftliche Lernen einzulösen.

Den verbindlichen (inter-)nationalen Vorgaben steht jedoch aktuell noch ein deutliches Erfahrungs- und Forschungsdefizit gegenüber, wie naturwissenschaftliches Lernen erfolgreich für alle Schülerinnen und Schüler in inklusiv zusammengesetzten Lerngruppen realisiert werden kann. Das bedeutet für die Naturwissenschaftsdidaktik(-en), konzeptionelle Lösungen zu entwickeln, zu erproben, empirisch zu prüfen und für die Unterrichtspraxis bereit zu stellen. Diesen und verwandten Fragen zur Realisierung und Qualitätssicherung eines inklusiven naturwissenschaftlichen Unterrichts in der Primar- und Sekundar-

stufe widmet sich seit dem Frühjahr 2016 eine Gruppe bundesweit arbeitender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Naturwissenschaftsdidaktiken.

Zum naturwissenschaftlichen Unterricht und Lernen beschäftigen sich bundesweit Arbeitsgruppen an verschiedenen universitären Standorten mit inklusionsrelevanten Fragestellungen. Um diese Initiativen zusammenzuführen und einen überregionalen Austausch auch über die Fächer- und Schulstufengrenzen hinweg zu ermöglichen, hat sich eine Kerngruppe von Fachdidaktikern und Fachdidaktikerinnen der Naturwissenschaften bzw. des naturwissenschaftlichen Lernens in der Primar- und Sekundarstufe mit dem Ziel einer Netzwerkgründung zusammengefunden.

Ausgerichtet von der Arbeitsgruppe der naturwissenschaftlichen Sachunterrichtsdidaktik (Prof. Dr. Eva Blumberg) fand ein Arbeitstreffen an der Universität Paderborn statt. Inspiriert durch einen engagierten Impulsvortrag der eingeladenen Gastreferentin Prof. Dr. Désirée Laubenstein (AG Sonderpädagogische Förderung/ Inklusion mit dem Förderschwerpunkt

Emotionale und soziale Entwicklung, Universität Paderborn) arbeiteten die Fachdidaktikerinnen und -didaktiker weiter an zentralen Fragen zur Inklusion beim naturwissenschaftlichen Lernen und Lehren, wobei die Forschungsperspektive eine ganz wesentliche Rolle spielt. An einer Mitarbeit Interessierte sind herzlich eingeladen zur Kontaktaufnahme!

Kontakt:

*Prof. Dr. Eva Blumberg
Didaktik des naturwissenschaftlichen
Sachunterrichts
05251 60-2706
eva.blumberg@upb.de
<https://physik.uni-paderborn.de/blumberg>*



Foto: Gruchtel

Bei der Auftaktveranstaltung an der Grundschule Wewer: Teilnehmende Eltern und Kinder, LIFE-Mitarbeiter, der LIFE-Projektkoordinator Christian Greiner (2. v. l.), der Schulleiter Thomas Güth (vorne 3. v. r.) und die Konrektorin Beate Schäfers (vorne 2. v. r.).

LIFE-Jahrgang 2016/2017 startet mit LIFE-Box

Das Family-Literacy-Projekt „LIFE – Lesen in Familie erleben“ des Fachs Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie ist in die vierte Runde gegangen.

In Kooperation mit nun vier Paderborner Grundschulen und erneut zahlreicher Unterstützung von Lehramtsstudierenden werden Eltern gemeinsam mit ihren Erstklässlerkindern in nachmittäglichen Veranstaltungen lesebezogene Aktivitäten erproben. Bilderbücher bilden an den Grundschulen Sande, Wewer, Luther und Bonifatius auch weiterhin den Ausgangspunkt dieser Aktivitäten.

Mit Hilfe der großzügigen finanziellen Unterstützung der Universitätsgesellschaft Paderborn e. V. und des Preisgelds vom Deutschen Lesepreis für das Projekt konnten alle ersten Schuljahre der beteiligten Schulen und die Kita Lüthenweg nun mit „LIFE-Boxen“

ausgestattet werden. Alle in den Veranstaltungen verwendeten Bücher und Materialien stehen den LIFE-Kindern und ihren Mitschülern nun in ansprechender Aufmachung im Klassenraum zur täglichen Verfügung.

„Von den LIFE-Materialboxen versprechen wir uns, dass die Aktivitäten und Themen der Veranstaltungen in die Klassen getragen werden und zu einem Austausch der LIFE-Kinder mit Mitschülern beitragen“, hofft Projektkoordinator Christian Greiner. Damit soll die durch das Projekt unterstützte leserlernbezogene Zusammenarbeit zwischen Kindern, Eltern und Schule intensiviert werden. Ganz nebenbei freuen sich Schulen und Projektmitarbeiter über die Rekordteilnehmerzahl von über 80 angemeldeten Eltern-Kind-Paaren in den Auftaktveranstaltungen.

Christian Greiner

Kontakt:

Christian Greiner

*Pädagogische Psychologie
und Entwicklungspsychologie*

05251 60-2089

cgreiner@mail.uni-paderborn.de

<http://go.upb.de/life>



Fotos: Universität Paderborn

Gruppe 1 der Absolventinnen und Absolventen am Tag der Wirtschaftswissenschaften 2016.

Tag der Wirtschaftswissenschaften mit prominentem Besuch

„Innovativ sein – Ideen vertrauen und fördern“: Unter diesem Motto wurde für die über 600 Absolventinnen und Absolventen, die im Studienjahr 2015/2016 ihr Studium oder ihre Promotion in den Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn erfolgreich abgeschlossen hatten, der traditionelle Tag der Wirtschaftswissenschaften veranstaltet.

Mehr als 700 Anwesende erlebten die Veranstaltung direkt im Audimax der Universität oder per Live-Übertragung im Foyer mit.

In den Grußworten der Dekanin Prof. Dr. Sureth-Sloane und der Vizepräsidentin Simone Probst wurde betont, dass die Bachelor- und Masterabsolventen allen Grund hätten, optimistisch und selbstbewusst ins Berufsleben zu starten. Ausgestattet mit Fachwissen, Transfer-, aber auch sozialen

Kompetenzen gelte es nun, neue Verantwortung zu übernehmen. Die nachweislich sehr guten Platzierungen der Paderborner Wirtschaftswissenschaften in verschiedenen Rankings dokumentierten eindrucksvoll die hohe Qualität ihres Studiums. Um dieses Niveau weiter zu erhöhen und Verbesserungspotenziale zu nutzen, arbeiten Hochschul- und Fakultätsleitung stetig aktiv daran, die Strukturen zu verbessern. In der studentischen Festrede des früheren Fachschaftsratsvorsitzenden Kevin Meckenstock war die Freude über die zahlreichen Studienabschlüsse spürbar.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete die Alumnus-Festrede von Dr. Frederik G. Pferd, der an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften promoviert hat und inzwischen als Chief Innovation Evangelist bei Google Kreativität und neue Ideen fördert.

Als Ehrengast wurde Prof. Dr. Friedrich Buttler, der von 1973 bis 1987 in den Wirtschaftswissenschaften eine Professur für Volkswirtschaftslehre,

insbesondere Finanzwissenschaft, innehatte und maßgeblich von 1976 bis 1987 während seiner Zeit als Gründungsrektor und Rektor die Geschichte der Paderborner Hochschule lenkte, die Ehrenmitgliedschaft des Paderborner Hochschulkreises (PHK) verliehen. Der PHK wirkt als Vereinigung der Ehemaligen der Paderborner Wirtschaftswissenschaften ebenfalls bei der Ausrichtung dieser traditionellen Festveranstaltung mit, auf der Ehrungen vorgenommen und die Urkunden an die Absolventinnen und Absolventen überreicht werden.

Kontakt:

*Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane
Dekanin
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
05251 60-2108
caren.sureth@upb.de*



Gruppe 2 der Absolventinnen und Absolventen am Tag der Wirtschaftswissenschaften 2016.



Gruppe 3 der Absolventinnen und Absolventen am Tag der Wirtschaftswissenschaften 2016.



Foto: Erdmann

V. l.: Katharina Gefele (PLAZ), Caroline Struchholz (Erziehungswissenschaft), Nicholas Omondi (Lwak), Prof. Dr. Christine Freitag (Erziehungswissenschaft), Syphrose Akello (Lwak), Dr. Annegret Hilligus (PLAZ), Erika Wienhusen (Erziehungswissenschaft) und Fredericke Dopheide (Erziehungswissenschaft).

Besuch aus Kenia

Im Rahmen einer Kooperation mit der Lwak Girls' High School in Kenia waren nun erstmals zwei Lehrkräfte der Schule an der Universität Paderborn.

Dreieinhalb Wochen lang nahmen sie an Lehrveranstaltungen ihrer Unterrichtsfächer und der Erziehungswissenschaft teil, hospitierten in Schulen der Region und hielten Vorträge in verschiedenen kulturwissenschaftlichen Seminaren und schulischen Kursen. Das Treffen diente vor allem zur Information und zum Austausch über Strukturen der Lehrerbildung in Deutschland und Kenia.

Prof. Dr. Christine Freitag

Kontakt:
Prof. Dr. Christine Freitag
Institut für Erziehungswissenschaft
05251 60-3562
cfreitag@mail.upb.de

www.unishop-paderborn.de



wiesner@zv.upb.de



Foto: Gill

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der KolKom 2016.

Kolloquium über Kombinatorik zum ersten Mal in Paderborn

Zum ersten Mal in der langen Geschichte des Kolloquiums über Kombinatorik (KolKom) fand diese Tagungsreihe an der Universität Paderborn statt.

Kombinatorik beschäftigt sich mit der Anordnung von diskreten Strukturen (wie z. B. in der Graphentheorie) und hat enge Verbindungen zu Gebieten wie Algebra, Geometrie, Wahrscheinlichkeitstheorie und Theoretische Informatik sowie zu aktuell hochrelevanten Anwendungen (z. B. in der Kryptographie und der Arbeitsweise von Quantencomputern).

Prof. Dr. Kai-Uwe Schmidt (Diskrete Mathematik) und Prof. Dr. Eckhard Steffen (PACE, Diskrete Mathematik/Graphentheorie) luden Kombinatorikerinnen und Kombinatoriker aus dem In- und Ausland zum Austausch aktueller Forschungsergebnisse ein.

Ein wichtiges Ziel der Tagung ist es, Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler und etablierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus allen Bereichen der Kombinatorik zusammenzubringen.

Im O-Gebäude der Universität versammelten sich die rund 65 Teilnehmenden, um insgesamt fünf Hauptvorträge und 45 Kurzvorträge zu verfolgen. Als Hauptvortragende konnten die renommierten Wissenschaftler Peter Bürgisser (TU Berlin, ehemals Universität Paderborn), Kathrin Klamroth (Bergische Universität Wuppertal), Patric R. J. Östergård (Aalto University), der gebürtige Paderborner Ingo Schiermeyer (TU Bergakademie Freiberg) und Xuding Zhu (Zhejiang Normal University) gewonnen werden. Zwischen den Vorträgen war genügend Zeit, um sich mit den anderen Kombinatorikern auszutauschen. Die Organisatoren und vor allem die Teilnehmenden waren mit dem Ablauf der Konferenz sehr zufrieden und

freuen sich auf eine erfolgreiche Wiederholung **am 23. und 24. November 2017**. Auch dann wird das Kolloquium über Kombinatorik wieder an der Universität Paderborn stattfinden.

Kontakt:

*Prof. Dr. Kai-Uwe Schmidt
Institut für Mathematik*

05251 60-3594

kus@math.upb.de

<http://www.math.upb.de/ag/dm>

Prof. Dr. Eckhard Steffen

Institut für Mathematik/PACE

05251 60-6681

es@upb.de

<https://pace.uni-paderborn.de>



Foto: Bart

Prof. Dr. Krimphove (3. v. r.) mit den Seminarteilnehmenden vor dem Gebäude der OSCE in Wien.

Seltener Blick hinter die Kulissen in Wien

Im Rahmen der des Masterkurses Internationales/Europäisches Recht reiste eine Gruppe von Masterstudierenden und Doktoranden unter der Leitung von Prof. Dr. Dieter Krimphove zu Zielen mit internationalem Einfluss.

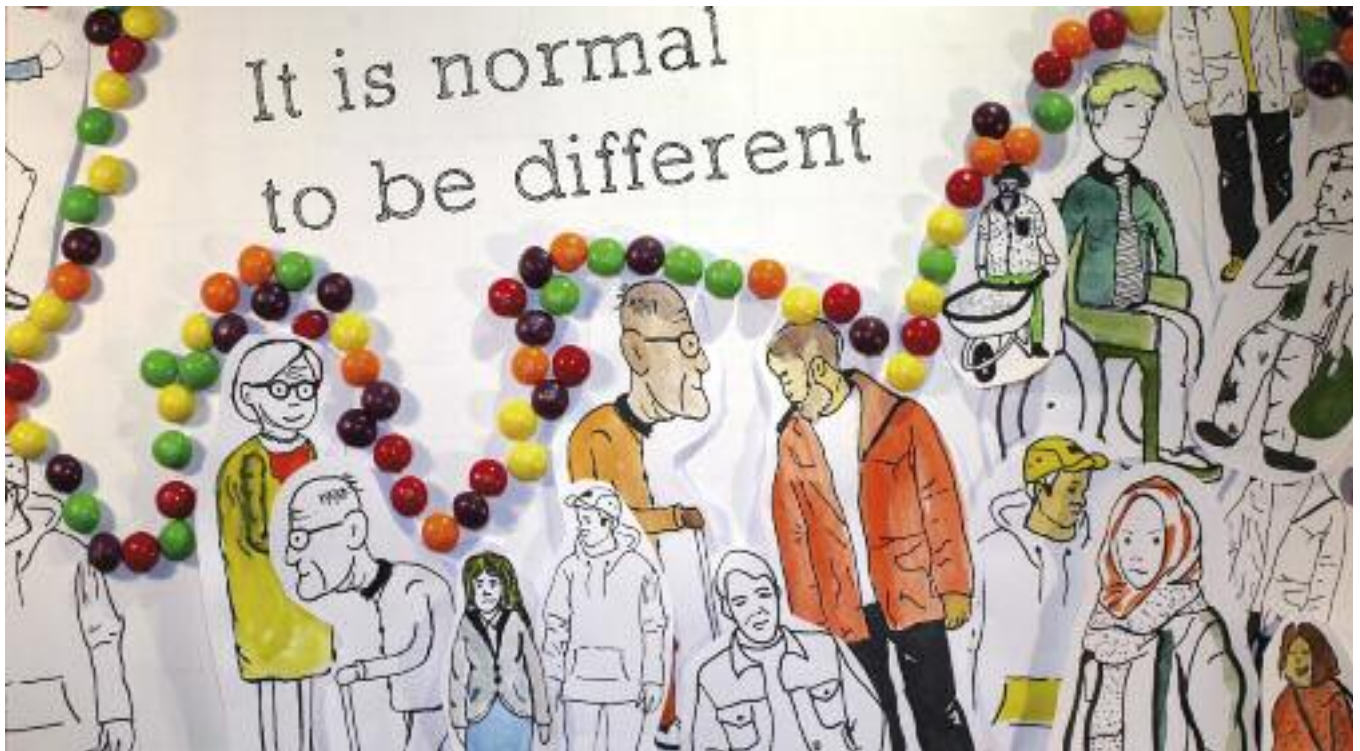
Veranstaltungsort war in diesem Semester die österreichische Landeshauptstadt Wien. Neben einem Besuch des Vienna International Centers, dem europäischen Sitz der UN, ermöglichten der Leiter der Abteilung für Rechtspolitik, Dr. Pöcherstorfer, sowie Mag. Unterasinger der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) den Studenten fundierte Einblicke. Sie führten eine tiefgreifende Fachdiskussion über die Tätigkeit der Organisation sowie deren Einflussnahme auf den Entwurf der europäischen „Geoblocking-Richtlinie“.

Eine besondere Anerkennung erhielt die Gruppe durch ihre Einladung in das Sekretariat der OSCE (Organization for Security and Co-operation in Europe), da ein solcher Blick hinter die Kulissen in der Regel nicht gewährt wird. In den Räumlichkeiten der OSCE stellten drei führende Mitarbeiter die Tätigkeiten der Organisation, insbesondere ihr ökonomisches Engagement zur Förderung der Zusammenarbeit sowie zur Stützung ihrer Friedenspolitik vor und führten anschließend mit den Teilnehmern eine Diskussion über die verschiedenen Werkzeuge, Strukturen und Vorgehensweisen ihrer Organisation. Als Dank für die Gastfreundschaft und Offenheit überreichte Prof. Dr. Krimphove aktuelle Fachaufsätze, die er unter anderem mit seinen wissenschaftlichen Mitarbeitern, über die internationale Durchsetzung von Kinderrechten veröffentlicht hat. Auch die OSCE bedankte sich in einer E-Mail für den Besuch sowie die kriti-

sche Diskussion der Gruppe und brachte ihren Wunsch auf weitere Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Europäisches Wirtschaftsrecht zum Ausdruck.

*Julia Michel,
René Knoblich*

*Kontakt:
Prof. Dr. Dieter Krimphove
dieter.krimphove@wiwi.uni-paderborn.de
Julia Michel
jmichel@mail.uni-paderborn.de*



Screenshot aus dem Video „Cultivate Inclusion“ von Joana Dahlhoff.

Fünf Tage, drei Wörter, ein Film

Dass die Teilnahme an Wettbewerben eine nervenaufreibende Sache ist, kann man sich denken. Wie es sich aber genau anfühlt, wenn der Angstsweiß von der Stirn perlt, der Cursor unkontrolliert über den Monitor zuckt, weil die Hand vor Zittern die Maus nicht mehr steuern kann und der schnelle Herzschlag einen wahnwitzigen Rhythmus vorgibt, das erlebt man erst, wenn man selbst an einem Wettbewerb teilnimmt.

Im November 2016 hatten die Studierenden des Faches Kunst die Möglichkeit für diese Erfahrung: Sie nahmen im Rahmen der Seminare „Kreativität durch digitale Medien im Kunstunterricht?“ von Prof. Dr. Rebekka Schmidt sowie „Theorie und Praxis digitaler Medien im Kunstunterricht“ von Lena Westhoff (Professur Kunstdidaktik mit besonderer Berücksichtigung von Inklusion) an der Educational Video Challenge 2016 teil.

Die Herausforderung: binnen fünf Tagen einen maximal vierminütigen Film mit informierender Intention in englischer Sprache zu produzieren. Die

Umsetzung ist frei wählbar, einzige Vorgabe sind drei Begriffe, die verarbeitet werden müssen.

Auf der Facebook-Seite der Veranstalter des Wettbewerbs ertönt um acht Uhr morgens der Startschuss: Die Begriffe „book“, „box“ und „reflection“ werden veröffentlicht und der Spurt beginnt.

Dinge, die theoretisch sinnvoll erscheinen, funktionieren in der Praxis nicht wie geplant und verlangsamen plötzlich den ganzen Ablauf ... und die Uhr tickt unerbittlich.

Nach fünf Tagen gipfelt diese emotionale Achterbahn in einem einzigen kleinen Klick: „upload“.

Die Resultate lassen nichts mehr spüren von künstlerischen Krisen, sondern suggerieren absolute Professionalität und beweisen Kreativität und Improvisationstalent. Bei der internen Vorführung aller Filme und der anschließenden Preisverleihung einige Tage später ist die Erleichterung bei allen Kunststudierenden zu spüren, ebenso ein gewisser Stolz darauf, an diesem Wettbewerb teilgenommen zu haben und in so kurzer Zeit so grandiose Arbeit geleistet zu haben. Dass eine der Studierenden,

Joana Dahlhoff, dann auch noch den dritten Platz des internationalen Wettbewerbs belegt, ist die Krönung dieses Abenteurers!

*Kontakt:
Rebekka Schmidt
Institut für
Kunst/Musik/Textil – Fach Kunst
05251 60-3459
rebekka.schmidt@uni-paderborn.de*



Foto: Steffen

Fit in Marienloh: Gemeinsame Bewegung in den Pausen macht Spaß und fördert die Aufmerksamkeit im Unterricht.

Marienloher und Elsener Grundschüler sind ganz bewegt

Schülerinnen und Schüler, die sich in den Pausen aktiv bewegen, sind im Unterricht ausgeglichener und aufmerksamer.

Diese wissenschaftlich untermauerte Erkenntnis haben Studierende der Universität Paderborn jetzt in der Grundschule Marienloh und in der Elsener Comeniuschule aktiv in die Tat umgesetzt. Unterstützt wurden sie von den Schulleiterinnen Barbara Borgmeier und Ulrike Mertens sowie von Ulrike Tewes und Susanne Leweling.

„Alle hatten ganz viel Spaß“, resümierte Nicole Satzinger, die das Projekt seitens der Universität Paderborn betreut. Organisatorisch ist es in der AG Sportdidaktik des Departments Sport & Gesundheit unter der Leitung von Jun. Prof. Dr. Miriam Kehne angesiedelt. Was die Schülerinnen und Schüler als Spaß erlebten, war eine gezielte Bewegungsmotivation. Innerhalb einer Woche stand die Bedeutung von Bewegung sowohl für

das Lernen als auch für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes im Mittelpunkt. Den Lehrerinnen und Kindern wurden von den Studierenden außerhalb des Unterrichts vier Tage lang unterschiedliche Interventionen angeboten.

Diese Interventionen bestanden aus vier Modulen, die über den gesamten Schultag verteilt waren. Berücksichtigt wurden auch die Kinder in der nachmittäglichen OGS-Betreuung.

Am Anfang stand der bewegte Morgenstart: Pro Klasse gestalteten die Studierenden mit den Kindern einen 10-minütigen bewegten Morgenstart. Dieser wurde zu Beginn des Unterrichts mit der gesamten Klasse im Klassenraum durchgeführt. Ziel war es, die Aufmerksamkeit der Kinder für den folgenden Unterricht zu erhöhen. Auch in den Unterricht wurden Pausen eingestreut.

Bemerkten die Lehrerinnen während des Unterrichts, dass die Konzentration der Kinder nachließ, hatten sie die Möglichkeit, die betreuenden Studierenden für eine Bewegungspause einzubinden. Diese dauerten jeweils etwa fünf Minuten und sorgten für eine

kleine bewegte Abwechslung während des Unterrichts.

Auch in den Pausen wurde auf die aktive Bewegung geachtet: Studierende machten den Kindern während der großen Pause, der Mittagspause und nach den Hausaufgaben im offenen Ganztags Bewegungsangebote auf dem Schulhof. Die Teilnahme der Kinder an den Angeboten war freiwillig. Weiterhin hatten die Schülerinnen und Schüler vor Beginn der Hausaufgaben die Möglichkeit, an kleinen Aktivierungen teilzunehmen. Dadurch wurde die Aufmerksamkeit der Kinder für die folgenden Hausaufgaben erhöht.

Am Ende der Woche zogen alle Beteiligten ein positives Fazit: „Wir haben viele Anregungen bekommen, wie man mit wenig Aufwand Bewegung in den Schulalltag bringen kann“, sagten in Marienloh Barbara Borgmeier und die Ansprechpartnerin Ulrike Tewes. Auch seitens der Schülerinnen und Schüler gab es ein dickes „Daumen hoch“ für die Uni-Aktion.

Heiko Appelbaum



Foto: Dickhoff

Bei der Mitgliederversammlung der Universitätsgesellschaft Paderborn haben Vorstand, Universitätsleitung und Mitglieder gemeinsam auf das vergangene Vereinsjahr zurückgeblickt. V. l.: Prof. Dr. Doris Tophinke, Simone Probst, Sarah Bülling, Heike Käferle, Anna Dellori und Bernhard Dorenkamp.

Universitätsgesellschaft fördert Projekte

Von Förderungen für wissenschaftliche Arbeiten über das Wachstum der Universität bis hin zu einem Graffiti-Forschungsprojekt: Bei der Mitgliederversammlung der Universitätsgesellschaft (UG) Paderborn haben Vorstand und Mitglieder gemeinsam auf das Vereinsjahr zurückgeblickt und Einblicke in sprachwissenschaftliche Forschung und die Entwicklungen der Uni Paderborn bekommen.

Heike Käferle, die Vorsitzende der Universitätsgesellschaft, schaute zu Beginn der Versammlung auf die Vereinsaktivitäten des vergangenen Jahres zurück und betonte, dass die UG wieder zahlreiche wissenschaftliche Projekte fördern konnte – zum Beispiel durch Preise für herausragende Abschlussarbeiten und Promotionen oder Zuschüsse für Publikationen, Konferenzen und Fortbildungen. Ein

Thema ihres Reports war das Netzwerktreffen der Universitätsgesellschaft, das sich immer stärker etabliert.

Ein positives Bild zur Entwicklung der Universität hat Vizepräsidentin Simone Probst gezeichnet und Zahlen sprechen lassen: Neben den Studierendenzahlen, die aktuell bei 20 000 Studierenden liegen, ist auch die Anzahl der Professorinnen und Professoren gewachsen. Dieser Zuwachs spiegelt sich im Campusbild: Auch in den kommenden Jahren wird an der Universität gebaut. Zwei der anstehenden Projekte hat Simone Probst vorgestellt: Am Haupteingang entsteht das Gebäude I, ein Lern- und Bibliothekszentrum, und auf dem ehemaligen RailCab-Testgelände wird das Institut für Leichtbau mit Hybridsystemen gebaut.

In der Forschung von Doris Tophinke dreht sich alles um das Thema Sprache und Schrift – und um Graffiti. Für Hausbesitzer sind die oftmals illegal

aufgesprühten Signaturen ein Ärgernis, doch für die Wissenschaft sind diese Zeichen ein anhaltendes Phänomen der Jugendkultur. Nach einem historischen Abriss über die Entwicklung des Graffiti räumt sie am Ende ihres Vortrags ein: „Tipps und Tricks gegen Graffiti habe ich leider nicht. Man wird wohl auch zukünftig mit Graffiti leben müssen. Wichtig ist, mit der Szene im Gespräch zu bleiben und Flächen zur Verfügung zu stellen, die legal besprüht werden dürfen.“

Alexandra Dickhoff



Foto: Michels

Christian Ritter (links) und Sybille Filehr vom PANDA-Kernprojektteam erarbeiten die nächsten Schritte.

Lernen per Mausclick

Ob Anmeldung zu Lehrveranstaltungen in PAUL oder Abruf von Literatur aus dem E-Seminarapparat: Lehren und Lernen wird zunehmend technologisch unterstützt.

Eine zentrale Rolle spielt dabei die Lernplattform koaLA. Dieses vor über zehn Jahren an der Uni Paderborn entwickelte System wird nun nach und nach abgelöst.

„Mit der Lernplattform PANDA wollen wir schneller auf neue Anforderungen reagieren können“, erläutert Prof. Gudrun Oevel, die das Einführungsprojekt leitet. „PANDA basiert auf der Open-Source-Lösung Moodle, der an deutschen Hochschulen meist genutzten Lernplattform. Neue Funktionen oder Anpassungen an aktuelle Browser und neue smarte Geräte werden nicht mehr ausschließlich in Paderborn entwickelt.“

Neben den bereits von koaLA bekannten Funktionen können die Lehrenden nun auch Umfragen, Tests, Journale

oder Feedback in den Seminaren einsetzen und die Kommunikation mit den Studierenden so erweitern.

Der Name PANDA, „Paderborner Assistenzsystem für Nachrichten, Dokumente und Austausch“, entstammt einem studentischen Namenswettbewerb.

Ab dem Sommersemester 2017 werden zunächst Lehrende der Kultur- und Naturwissenschaft ihre Kurse mit dem neuen System verwalten. Schrittweise sollen dann die Fakultäten für Wirtschaftswissenschaften, Maschinenbau und die Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik folgen.

Allein für das Sommersemester 2017 wurden in PANDA bereits über 350 Kurse angelegt, die von weit mehr als 250 Lehrenden genutzt werden.

In Vorbereitung auf die neue Plattform wurden für Lehrende und Tutoren der Fakultäten für Kultur-, Natur- sowie Wirtschaftswissenschaften Informationsveranstaltungen durchgeführt. „Zudem stehen ihnen zahlreiche Artikel zur Einrichtung und Nut-

zung von PANDA im IMT-HilfeWiki zur Verfügung“, erklärt Christian Ritter vom IMT.

Eine neu entwickelte Schnittstelle ermöglicht es, Lehrveranstaltungsteilnehmenden aus PAUL automatisch in PANDA einzutragen. Weitere Informationen:

www.imt.upb.de/projekte/panda

Ricarda Michels



Foto: Appelbaum

V. r.: Antje Tarampouskas (PLAZ), Peter Gall (Kreispolizeibehörde Paderborn) und Sandra Bischof (Gesunde Hochschule) überreichten den Studierenden stellvertretend die Zertifikate.

Pfefferminztee als Kaffee-Ersatz

Eine Woche ohne Zigaretten oder Koffein: Für eine Raucherin und einen passionierten Kaffeetrinker ist das eine große Herausforderung.

Katharina Kolodziej und Leif Riesenberger studieren an der Universität Paderborn Wirtschaftsinformatik und haben sich die Bürde auferlegt. Beide nahmen an einem Hochschulprojekt teil, in dem speziell geschulte Studierende ihre Mitstudierenden auf riskanten Suchtmittelkonsum aufmerksam machen. Die im Selbstversuch gemachten Erfahrungen gaben beide an die Mitstudierenden weiter und erhielten Anerkennung. Eine solche gab es auch aus den Händen von Sandra Bischof. Sie leitet an der Universität Paderborn die „Gesunde Hochschule“ und hat das Peer-Projekt „Schlauer statt blauer“ seinerzeit initiiert. „Im Projekt bilden wir gezielt Multiplikatoren aus, die das Tabuthema Sucht in ihrem Umfeld ansprechen, ohne den erhobenen Zeigefinger in den Mittelpunkt zu stellen“, sagt Sandra Bischof.

Jetzt erhielten elf Studierende ein Zertifikat, das sie als studentische Suchtberater auszeichnet.

Um das Zertifikat zu bekommen, mussten sich die Studierenden nicht unbedingt einem Selbstversuch stellen, wie Katharina Kolodziej und Leif Riesenberger („Pfefferminztee ist ein guter Kaffee-Ersatz.“) es taten.

Auch Umfragen zu Suchtthemen waren erlaubt und lieferten mitunter beeindruckende Ergebnisse.

Ein Team widmete sich dem Ritalin-Konsum der Studierenden. Der

Arzneistoff wirkt als Aufputzmittel und gilt gemeinhin als Droge. 30 Prozent der 116 anonym an der Uni Paderborn Befragten konsumieren regelmäßig Ritalin, um einer Belastung entgegenzuwirken, die etwa durch einen Nebenjob verursacht wird.

Alarmierend waren auch die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Mediensucht“.

Das Fazit: Ohne Smartphone mit Internetverbindung geht heute gar nichts mehr. „Hier liegt ein hohes Suchtpotenzial“, sagt Sandra Bischof mit Blick auf die Ministudie.

Auch Alkohol und Cannabis waren Untersuchungsgegenstände. 87 Prozent

der stichprobenartig Befragten zählten sich zu den regelmäßigen Alkohol-Konsumenten, sieben Prozent gaben an, immer mal wieder Cannabis zu konsumieren. Überraschend war für die Befragten, dass die Studierenden sich seitens der Universität mehr Informationen zu Suchtgefahren wünschten.

„Dieses Ergebnis ist für uns eine Bestätigung darin, dass wir die Öffentlichkeitsarbeit auf dem Campus noch weiter forcieren müssen“, sagt Sandra Bischof. Das Peer-Projekt „Schlauer statt blauer“ ist da ein sehr guter Ansatz.

Hinter der Initiative stehen die Gesunde Hochschule Paderborn, das Projekt mein beneFIT@upb.de, das Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ), die Zentrale Studienberatung (ZSB), das Studierendenwerk Paderborn, die Kreispolizeibehörde Paderborn, die Suchtkrankenhilfe des Caritas-Verbandes Paderborn e. V. und das Jugendamt der Stadt Paderborn.

Heiko Appelbaum



Foto: Berisha-Gawlowski

Das Organisationsteam mit (v. l.) Katharina Gefele (PLAZ), Juliane Eisenmann (IO), Miriam Köhler (Dekanat KW), Mara Büter (Romanistik) und Christoph Singer (Anglistik/Amerikanistik).

Ab ins Ausland!

Viele Wege führen ins Ausland. Gerade am Anfang des Studiums suchen Studierende noch nach einem Durchblick im Dschungel der Möglichkeiten.

Bei der Info-Woche „Ab ins Ausland“ konnten die Studierenden der Kulturwissenschaften eine erste Orientierung erhalten.

Ziel der Info-Woche war es, bestehende Informationsangebote zu bündeln und den Studierenden einen breiten Überblick über Möglichkeiten und Ansprechpartner zu geben. Dazu arbeiteten erstmals die Auslandskoordinationsstellen der Fakultät für Kulturwissenschaften, des Zentrums für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ), des International Office (IO), des Instituts für Anglistik/Amerikanistik sowie des Instituts für Romanistik an einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe.

Den Auftakt bildete die Veranstaltung „Wann? Wo? Wie?“, die einen

Überblick über Auslandssemester, Praktika, Jobben, Freiwilligendienste sowie Finanzierungsangebote, Anrechnungsfragen und Ansprechpartner bot.

Später stand speziell das Studium im Ausland im Vordergrund. Dazu wurden Info-Veranstaltungen nach Fächern getrennt angeboten, um die Studierenden möglichst gezielt informieren zu können. Beteiligt waren die Medienwissenschaften, Germanistik, Populäre Musik und Medien sowie Romanistik und Anglistik/Amerikanistik.

Auch das Thema Praktikum im Ausland wurde angesprochen. Studierende erhielten Informationen zur Planung, Recherche und Anrechnung.

„Sehr anschaulich und sinnvoll“, lobte eine Studentin des ersten Semesters. Die hohen Teilnehmerzahlen zeigten den Anklang dieser Pilot-Woche bei den Studierenden. Eine Fortsetzung ist in Vorbereitung. Im Sommer 2017 werden vertiefende Veranstaltungen angeboten. Die Auslandskoordinatoren aller Institute sind

herzlich eingeladen, Auslandsprogramme und Angebote ebenfalls im Rahmen dieser Info-Wochen zu präsentieren.

Mara Büter, Juliane Eisenmann, Katharina Gefele, Miriam Köhler, Christoph Singer, Oliver Wicher

Kontakt:

Miriam Köhler

Praktikumskoordination der Fakultät für Kulturwissenschaften

05251 60-4013

miriam.koehler@upb.de

<https://kw.uni-paderborn.de/studium/praktikumskoordination>



Bild: privat

Der Auftritt Martin Luthers in Worms inspirierte während des Historismus auch den Maler Hermann Wislicenus (Wandgemälde Kaiserpfalz Goslar um 1880).

Spielerisches Lernen – der (Luther-)Reichstag von 1521

Luther fasziniert und bleibt doch ständig ein Reibungspunkt. 1521 stand Martin Luther vor dem Reichstag. Er wurde zum Widerruf aufgefordert und erbat sich Bedenkzeit.

Am nächsten Tag antwortete er in einem Vortrag und widerrief nicht. Die Diskussion um ihn hatte zwischen den Reichsständen schon viel früher begonnen und dauerte mehrere Monate an.

Gut hundert Studierende im Fach Geschichte konnten sich im Wintersemester 2016/2017 für das Seminar von Carolin Pecho „Der Reichstag 1521“ begeistern. Wie funktioniert mit so vielen Teilnehmern ein sinnvolles Lehr-/Lernkonzept? Das Seminar beschloss, den Reichstag als Rollenspiel zu fassen. Aufbauend auf einer gemeinsamen Diskussion der aktuellen Forschungspositionen nahmen die Studierenden, in Sechsergruppen aufgeteilt, jeweils einen Reichsstand in den Blick. Die Gruppen bearbeiteten

etwa die Kurfürstentümer, Reichsstädte, Herzogtümer und geistliche Hochstifte.

Im Wechsel zwischen Gruppen- und Plenumsitzungen wurden Probleme exemplarisch bearbeitet: die Sprache der Quellen, die Schriftarten, Luthers Weltansicht.

Die Quellenanalyse hatte ergeben, dass die Festlegung der Sitzordnung und die Aufgabe der Sitzungsleitung umfänglich diskutiert worden war. Was wollten die Gruppen erreichen, welche Feindschaften pflegten sie, mit wem wollten sie kooperieren?

Später „tagte“ dann der Reichstag. Nach Rangeleien setzte sich eine unkonventionelle Sitzordnung durch. Bayern und Worms behaupteten ihre Plätze an der Kopfseite der Tafel, während die Kurfürsten ihre Positionen einbüßten. Es zeigte sich dann aber, welches Pfund diese allein damit in der Hand hatten, die Sitzung leiten zu dürfen. Der Mainzer rief als erstes die Lutherfrage auf und steuerte geschickt die Verhandlung in Richtung einer Marginalisierung. Diese Intervention rief nun die Lutherunter-

stützer auf den Plan. Am Ende stand der Beschluss, Luther vor den Reichstag laden zu lassen. Danach bildeten sich neue Koalitionen, etwa bei der Frage der Steuererhebungen wurde die Zu- oder Ablehnung von Luther zu einem Gut. Die Studierenden diskutierten etwa 70 Minuten lang und es wurde zunehmend evident, dass die Konfliktlinien zwischen den Parteien nicht stringent verliefen. Die Evaluation des Experiments war positiv, die Redeanteile der Gruppen waren zwar unterschiedlich, dies führte jedoch zu einer Reflektion der Situation von 1521.

Carolin Pecho

*Kontakt:
Dr. Carolin Pecho
Historisches Institut
05251 60-5526
Carolin.Pecho@upb.de*



Foto: Gold

Das SIGNS.-Team 2017 (v. l.): Lara Gerhardts (Seminarleitung), Isa Hartleif, Simon Deregowski, Sophia Starke, Marie Kaiser, Mailin Strecke, Dorothea Peters, Aurélie Blanchain, Simon Kiel, Elias Frank und Prof. Dr. Dorothee M. Meister (Projektberatung).

„DigitalSIGNS“ – Paderborner Studierende organisieren kulturelle Veranstaltungswoche

Bereits zum vierten Mal fand jetzt die SIGNS.-Woche in Paderborn statt. Die von Studierenden organisierte Veranstaltungsreihe bot getreu dem Motto „DigitalSIGNS“ an verschiedenen Orten der Stadt kulturelle Angebote zum Thema Digitalkultur.

Zum Auftakt öffnete die Kulturwerkstatt für einen Abendflohmarkt. Außer den Flohmarktständen waren Stände vor Ort, die das Augenmerk auf ökologisches Bewusstsein und fairen Handel richteten.

Am Folgetag lud SIGNS. in die Stadtbibliothek zu einer Lesung mit Autor Frank Sorge, der aus „Degeneration Internet: Surf- und Klickgeschichten“ skurrile Kurzgeschichten las. Musikalisch begleitet wurde er vom Paderborner Popmusik-Studenten DJ Tension. Am späteren Abend veranstaltete SIGNS. eine Kopfhörer-Party im Sap-

pho. Dabei konnten Besucher durch Kopfhörer selbst auswählen, zu welcher Musik sie tanzen wollten.

Weiterhin fand zum wiederholten Mal der Rathaus-Slam statt. Wie beim letztjährigen Slam bewertete Paderborns Bürgermeister Michael Dreier gemeinsam mit Juroren aus dem Publikum die Texte der Slammer.

Die SIGNS.-Woche endete mit der Popkritik, die in Kooperation mit dem Studiengang Populäre Musik und Medien organisiert wurde. Dabei „duellierten“ sich Studierende und Lehrende über mitgebrachte Popsongs zum Thema Digitalkultur.

Die SIGNS.-Woche entstand als Arbeitsergebnis des medienwissenschaftlichen Praxisseminars „Digitalkultur aus theoretischer und praktischer Perspektive – Kulturmanagement im Kontext der Digitalisierung“, das im Wintersemester 2016/2017 und im Sommersemester 2017 stattfand. Nach Erarbeitung theoretischer Grundlagen (Kulturbegriffe, Projektmanagement, mediale Begleitung) wurde das Gelernte praktisch erprobt.

Auch in Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Entwicklung des Marketingkonzepts konnten die Studierenden vielfältige Erfahrungen sammeln. Zwecks enger Verknüpfung von Theorie und Praxis gehörten zum Seminar die Ideenentwicklung, Organisation, Durchführung und Dokumentation der kulturellen Veranstaltungen. Wie auch in den vergangenen Jahren leistete der Verein „Paderborn überzeugt“ finanzielle Unterstützung.

Kontakt:

Christina Bergs

christinabergs@signs-paderborn.de

www.signs-paderborn.de

[www.facebook.com/](http://www.facebook.com/SIGNS.Paderborn/)

SIGNS.Paderborn/



Einführung in die Bibliotheksbenutzung für ältere Studierende

Wir geben einen Überblick über die wichtigsten Benutzungsbereiche der Bibliothek und erklären die Funktionen des Katalogs. Sie haben Gelegenheit zu praktischen Übungen am PC. Für die Beantwortung Ihrer Fragen nehmen wir uns ausreichend Zeit.

Bei Interesse an einer Einführung wenden Sie sich bitte an das Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de



Foto: Uddin

Paderborner Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Europhotonics Spring School 2017 in Sitges.

Frühjahrsschulung Optoelektronik und Photonik in Spanien

In der ersten Frühlingswoche trafen sich Mitglieder des Paderborner Graduiertenkollegs „Mikro- und Nanostrukturen in Optoelektronik und Photonik“ mit ihren Kolleginnen und Kollegen aus Barcelona, Marseille und Karlsruhe zur Europhotonics Spring School 2017 in Sitges (Spanien).

Es stand viel Zeit zur Verfügung, um einander Forschungsergebnisse zu präsentieren und zu diskutieren, um in den Vorträgen eingeladener Experten etwas über die Grundlagen der Physik des Lichts, über die Herstellung und Charakterisierung von Mikro- und Nanostrukturen und über ihre Anwendungen für die effiziente Erzeugung von Licht, optische Modulatoren und Sensoren, hochauflösende Mikroskopie, medizinische Diagnostik

oder Photovoltaik zu lernen und um am „runden Tisch“ Tipps für die Karriere zu bekommen.

Unter den Beiträgen aus Paderborn wurde das Poster der Doktorandin Sarah Blumenthal aus dem Bereich der Halbleiterphysik als beste Präsentation ausgezeichnet. Sarah Blumenthal vertritt auch die Kollegiatinnen und Kollegiaten gemeinsam mit Emmanuele Giuseppe Ferrarotto im Vorstand des Graduiertenkollegs.

Gefördert wurde die Frühjahrsschulung von der Europäischen Union im Rahmen des Erasmus-Mundus-Programms und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (GRK 1464).

Kontakt:

Prof. Heinz-S. Kitzerow

Physikalische Chemie

05251 60-2156

Heinz.Kitzerow@upb.de

<https://pace.upb.de/pace-phd-programs/home-ceopp-rtg/>



Fotos: Alberternst

Die Modulteilnehmer und das Lehrstuhl-Team nach erfolgreichem Abschluss des Seminars.

Hochspannend: Investitionen in E-Mobilität und Steuern

„Rechtsformwahl und Steuerplanung“ klingt zunächst eher nach trockener Theorie und dem Durchwälzen von Gesetzestexten. Doch das Modul beweist schon seit Jahren, dass die Theorie erfolgreich mit praxisnahen und sehr aktuellen Themengebieten verknüpft werden kann.

In diesem Jahr analysierten die Studierenden in einem selbst entwickelten Business Case, ob die Investition in ein Mobilitätsunternehmen mit alternativen Antriebstechnologien gegenüber herkömmlichen Verbrennungsmotoren wirtschaftlich sinnvoll ist und welchen Einfluss die Besteuerung auf die Attraktivität dieser neuen Geschäftsmodelle hat.

Das Modul „Rechtsformwahl und Steuerplanung“ wird in Kooperation der beiden Steuerlehrstühle der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

angeboten. In der ersten Hälfte des Moduls werden von Prof. Dr. Jens Müller grundlegende Kenntnisse zur betriebswirtschaftlichen Bedeutung und Besteuerung unterschiedlicher Rechtsformen vermittelt. Anschließend werden mit Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane die Wirkungen von Steuern auf unternehmerische Entscheidungen analysiert.

Darauf aufbauend sind die Studierenden gefordert, ihr Fachwissen, ihre Teamfähigkeit, ihre Analysefähigkeit und Problemlösungskompetenzen unter Beweis zu stellen. Aufgabe der Kleingruppen von bis zu vier Personen ist es, einen Business Case zu entwickeln und kritisch zu analysieren. In diesem Jahr standen verschiedene Geschäftsmodelle zur E-Mobilität vom Kleinwagenunternehmen bis hin zu Fernbussen und Speditionen im Zentrum des Seminars. Dabei galt es auch die hochaktuellen politischen Entwicklungen in Form von Förderungsmaßnahmen der Bundesregierung für Elektromobilität zu berücksichtigen.

Für die Bearbeitung der Projekte war es notwendig, auf fundiertes Wissen aus dem gesamten Spektrum der Betriebswirtschaftslehre zurückzugreifen.

Abgerundet wurde das Modul durch ein zweitägiges Seminar, in dem die Studierenden erfolgreich ihre Unternehmensmodelle vorstellten. Die Vielfalt der Geschäftsmodelle und Ergebnisse beflügelte die Diskussionen über die Investitionsprojekte, aber auch die Reflexion der eigenen Leistung. „Die Kreativität bei der Lösung der Fallstudie hat mich auch in diesem Jahr wieder begeistert“, lobte Prof. Dr. Müller die Studierenden.

*Stephan Alberternst,
Vanessa Flagmeier*

*Kontakt:
Stephan Alberternst
05251 60-1784
stephan.alberternst@upb.de*



Foto: StudyHelp GmbH

Das zehnköpfige Team um die Gründer Daniel Weiner (hintere Reihe, 3. v. l.) und Carlo Oberkönig (hintere Reihe 2. v. l.) freut sich auf die neuen Herausforderungen.

Erfolgreiche Ausgründung: StudyHelp GmbH eröffnet Büro in Paderborner Innenstadt

Das junge Start-up StudyHelp hat jetzt neue Büros in der Paderborner Innenstadt bezogen und steht damit nun endgültig auf eigenen Beinen.

Die StudyHelp GmbH war eines der ersten Start-ups, welches das Betreuungsangebot des Technologietransfer- und Existenzgründungs-Centers der Universität Paderborn (TecUP) in Anspruch nahm. „Wir sind besonders stolz, dass die StudyHelp GmbH diesen wichtigen Schritt von der Hochschule in die unternehmerische Selbstständigkeit erfolgreich geschafft hat. Es zeigt: Wir sind auf dem richtigen Weg“, freut sich Prof. Dr. Rüdiger Kabst, Leiter des TecUP und Vizepräsident für Technologietransfer und Marketing.

Mit ihrer innovativen Kombination aus Onlinevideos und Crashkursen für

Abiturienten zur Überprüfung und Absicherung kurz vor einer Prüfung haben es sich die Gründer Daniel Weiner und Carlo Oberkönig zur Aufgabe gemacht, Bildung und Lehre zu revolutionieren.

Bereits im Jahr 2013 gründeten die damaligen Maschinenbaustudenten die Oberkönig & Weiner GbR. Die Anzahl der Standorte wuchs stetig, im Januar 2016 folgte dann die Gründung der GmbH. Heute ist das inzwischen zehnköpfige Team der StudyHelp GmbH in 200 Städten in Deutschland und sieben Städten in Österreich vertreten.

Auch wenn mit dem Umzug die Nähe zu den TecUP-Coaches, der Austausch mit anderen Gründungsteams und die gute Infrastruktur des Technologieparks Paderborn zunächst fehlen, freut sich Daniel Weiner über die neuen Herausforderungen: „Wir haben nun die Chance, unsere eigene Firmenkultur zu erschaffen und uns ganz neu zu entfalten. Man spürt förmlich,

wie motiviert das gesamte Team bei der Arbeit ist.“

Gründungszentren wie TecUP geben Starthilfe für junge Unternehmer, bis diese auf eigenen Beinen stehen können. TecUP sieht sich als „Kümmerer“ der Paderborner Start-up-Szene und unterstützt junge kreative Entrepreneure wie Daniel Weiner und Carlo Oberkönig mit individueller Beratung, Co-Working Möglichkeiten sowie Workshops und Netzwerkzugang. Mehr Informationen zu TecUP und zur StudyHelp GmbH im Internet: www.studyhelp.de und <http://tecup.de>

*Kontakt:
Prof. Dr. Rüdiger Kabst
TecUP
05251 60-2804
kabst@upb.de*



Foto: privat

Dr. Thomas Stäcker sprach zum Thema: „Von Alexandria lernen“ – Die digitale Rekodierung der kulturellen Überlieferung“.

Erfolgskonzept Edirom Summer School

Seit 2010 veranstaltet der Virtuelle Forschungsverbund Edirom (ViFE), der am Musikwissenschaftlichen Seminar Detmold/Paderborn angesiedelt ist, im September jeden Jahres eine Woche mit Kursen und Workshops zur digitalen Editionspraxis.

Dieses Angebot richtet sich sowohl an Studenten als auch an Musikwissenschaftler, Editoren und Bibliothekare. 2016 wurde im Kursangebot die Kernkompetenz der ViFE, die Ausbildung im Bereich digitaler Musik-Editionspraxis, betont. Andererseits wurde erstmals eine öffentliche Keynote angeboten, die den Blick auf allgemeinere Fragen der Digital Humanities weitete. Ferner wurde 2016 auf Grund der Nachfrage aus dem Ausland eine vollständige Reihe an Einführungskursen in englischer Sprache angeboten.

Die ESS hat sich jedoch nicht nur als Aus- und Fortbildungswoche etabliert, in der – in Europa einmalig – re-

gelmäßig Kurse zum Thema Musik-Codierung angeboten werden, sondern sie ist zugleich ein Forum zum Austausch für alle diejenigen geworden, die sich mit digitaler Musikeditionspraxis beschäftigen: Viele Teilnehmende kommen mit gezielten Fragen, die sie mit den Experten der ViFE und den auswärtigen Referenten der ESS (darunter Dr. Axel Teich-Geertinger, Kopenhagen, als Spezialist für Katalogisierung mit MEI, Dr. Andrew Hankinson, Montréal/London, und Dr. Laurent Pugin, Bern, als führende Entwickler des Codierungsstandards und dessen Darstellung) besprechen möchten. Bisher gab es zum allgemeinen Austausch vor allem das auf Poster-Präsentationen basierende Edirom User Forum, doch für 2017 ist geplant, dass sich Teilnehmende gezielt bewerben können, um ihre Pro-

jekte oder Fragen auch in einem Referat oder Workshop vorzustellen.

Die **ESS 2017** findet vom **18. bis zum 22. September 2017** im HNI statt. Im Zentrum stehen auch in diesem Jahr die Kurse zur digitalen Musikedition (MEI und Edirom), doch bieten kürzere Kurse auch andere Themen und es wird erstmals einen thematischen Kurs über die ganze Woche für Fortgeschrittene geben, bei dem an einem Beispiel alle technischen und inhaltlichen Fragen behandelt werden. Auch dieses Mal wird der Blick auf die Digitalen Geisteswissenschaften mit einer öffentlichen Keynote geweitet.

Kontakt:

*Dr. Irmilind Capelle
Musikwissenschaftliches Seminar
Detmold/Paderborn
Forum Wissenschaftl/Bibliothekl
Musik
05231 975-665
hoftheater@upb.de
www.edirom.de*





Foto: Career Service

Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Summer School.

Fünf Jahre „Summer & Winter Schools“

Nach arbeitsintensiven Wochen für die Projektgruppen endete der 8. Durchgang des Programms „Summer & Winter Schools“.

In den vorhergehenden sechs Wochen arbeiteten 24 Studierende aus unterschiedlichen Studiengängen in Kooperation mit Unternehmen an vier Praxisprojekten und besuchten während des Sommersemesters Workshops aus den Bereichen „berufsrelevante Schlüsselkompetenzen“, „Bewerbung und Berufseinstieg“ sowie „Projektmanagement“. Die Projekte aus den Themenbereichen Marketing und Produktvermarktung sowie Personal- und Organisationsmanagement wurden in diesem Durchlauf in Kooperation mit den Unternehmen ATHENA Technologie Beratung GmbH, Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG, PHOENIX CONTACT Power Supplies GmbH und Weidmüller Interface GmbH & Co durchgeführt.

Die „Summer & Winter Schools“ werden vom Career Service der Universität Paderborn in Kooperation mit dem Lehrstuhl für BWL, insbesondere Marketing, angeboten.

Im Career Service koordiniert Annika Ballhausen seit 2011 das Programm. Seit Projektbeginn sind acht Durchgänge der Summer & Winter Schools mit insgesamt 31 Praxisprojekten durchgeführt worden, an denen 165 Studierende teilnahmen. Die Bandbreite der Projektthemen reichte von Marketingprojekten im B2B- und B2C-Bereich über die Gestaltung einer Mitarbeiterzeitung bis hin zur Erstellung eines Videos für eine Schlagersängerin. Zusätzlich wurden im ersten Projektzeitraum zehn semesterbegleiten-

de Veranstaltungs- und Workshop-Programme (insgesamt 231 Veranstaltungen mit 3 615 Teilnehmenden) umgesetzt. Das Projekt wurde mit einer zweiten Förderphase bis September 2020 verlängert.

Kontakt:
Annika Ballhausen
Career Service
05251 60-2698
career-service@upb.de
www.upb.de/career



Foto: Wiesner

Blick vom Gebäude A auf den Campus. Im Hintergrund der Baukran für das neue Gebäude I.



Foto: Güldati

Der Chor KlangKult.

Studierende konzipieren Event zu Transkulturalität

„in_between.sounds. Transkulturelle Klangwelten“: So lautete der Titel einer außerordentlich gut besuchten Veranstaltung, die in den Räumlichkeiten des Vereins Zwischenstand e. V. stattfand.

Studierende zweier Seminare unter der Leitung von Jun.-Prof. Dr. Beate Flath (Musik- und Kulturmanagement II: Event Design/Populäre Musik und Medien) und Prof. Dr. Heinrich Klingmann (Transkulturalität und Musik-

pädagogik/Lehramt Musik) konzipierten dieses Event mit dem Ziel, Transkulturalität über Klang erlebbar zu machen.

Im Anschluss an eine vom Publikum begeistert aufgenommene Performance des interkulturellen Paderborner Chors KlangKult gab es die Möglichkeit, im Rahmen einer iPad-Installation Klang kollektiv zu gestalten. Dabei mixten und arrangierten die Besucherinnen und Besucher über einzelne iPads eine Vielzahl von Sound-Samples unterschiedlicher Musikkulturen und kreierten so experimentierend gemeinsame Klangwelten. Die

so entstehende freie Improvisation von Musikerinnen und Musikern sowie Besucherinnen und Besuchern machte diesen Abend für alle Beteiligten zu einem ganz besonderen Erlebnis.

Kontakt:

*Jun.-Prof. Dr. Beate Flath & Prof. Dr. Heinrich Klingmann
Fach Musik, Institut Kunst, Musik, Textil
Fakultät für Kulturwissenschaften
beate.flath@uni-paderborn.de
heinrich.klingmann@uni-paderborn.de*

TechnologiePark Paderborn

Zukunft findet statt.

- hervorragende Rahmenbedingungen für innovative und technologieorientierte Unternehmen
- Vermietung variabler Büroflächen
- Konferenzzentrum mit angrenzendem Bistro
- moderne Infrastruktur und umfangreiche Serviceleistungen
- effektiver Know-How Transfer
- enge Kooperation mit der Universität Paderborn
- attraktive Grundstücke zur Bebauung

Konzentrierter Fortschritt. 

Technologiepark Paderborn GmbH | Technologiepark 13, 33100 Paderborn | Tel. 052 51 160 90-10 | www.technologiapark-paderborn.de



Foto: Universität Paderborn

Zweiter Durchgang des MINT-Mentorings look upb mit Prof. Dr. Gitta Domik-Kienegger (unten 1. Reihe links), der Projektleitung Frederike Kallmeyer und Koordination Isabel Hoischen (rechts).

Das Schülerinnen-MINT-Mentoring-Programm „look upb“ startet erfolgreich in den nächsten Durchlauf

Mit der Auftaktveranstaltung am 11. Mai fiel der Startschuss für den zweiten Durchgang des Schülerinnen-MINT-Mentorings an der Universität Paderborn.

Erstmals haben die teilnehmenden Mentees an diesem Tag ihre Mentorinnen kennengelernt.

Schirmherrin des Programms ist Prof. Dr. Gitta Domik-Kienegger, die in einem Interview über ihren wissenschaftlichen Werdegang, angefangen von ihrer Motivation über die Herausforderungen eines Informatikstudiums bis hin zur Promotion berichtete. Noch bis August haben die Teilnehmenden die Chance, sich mit Fragen rund um das MINT-Studium (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) an ihre Mentorin, eine Studentin der Universität Paderborn aus dem MINT-Bereich, zu wenden. In dieser Zeit begleiten sie ihre

Mentorin zu Vorlesungen und Übungen, besichtigen Labore und lernen den Uni-Alltag kennen. So haben die Schülerinnen die Möglichkeit, eine Beraterin, Feedbackgeberin und Networkerin auf Augenhöhe kennenzulernen.

Neben den regelmäßigen Mentoring-Treffen findet für die Tandempaare ein Rahmenprogramm statt. Unter anderem ist ein Besuch der Messe „women&work“ in Bonn geplant sowie eine Exkursion in ein regionales Unternehmen. Außerdem können die Mentees ihre praktischen Fähigkeiten in einem technischen Workshop weiterentwickeln, bevor Ende August die Abschlussveranstaltung stattfindet.

„look upb“ bietet Schülerinnen eine fünfmonatige Mentoring-Beziehung mit Studentinnen aus einem für sie interessanten MINT-Fachgebiet. Ziel ist es, die Schülerinnen bei ihrer Studiengangswahl zu unterstützen, um mittelfristig einen höheren Frauenanteil in den MINT-Studiengängen und langfristig dadurch auch unter den Promovierenden zu erlangen. Das

Mentoring-Programm „look upb“ ist eine Kooperation zwischen dem Mentoring-Programm „perspektiveM“, welches sich an Studentinnen mit Promotionsinteresse richtet, und dem Projekt „Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“.

Weitere Informationen über das Mentoring-Programm „look upb“ erhalten Sie unter www.upb.de/look

*Kontakt:
Isabel Hoischen
Projektkoordinatorin
05251 60-3070
look@upb.de*



Foto: Career Service

Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Winter School.

Winter School 2017

„Summer & Winter Schools“ sind ein Programm für Studierende zum Erwerb berufsrelevanter Schlüsselqualifikationen in Kooperation mit Unternehmen.

In den letzten sechs Wochen arbeiteten 47 Studierende aus unterschiedlichen Studiengängen im Rahmen des Programms „Summer & Winter Schools“ in Kooperation mit Unternehmen an neun Praxisprojekten und besuchten während des Wintersemesters Workshops aus den Bereichen „berufsrelevante Schlüsselkompetenzen“, „Bewerbung und Berufseinstieg“ sowie „Projektmanagement“.

Am 23. März 2017 präsentierten die Projektgruppen ihre Ergebnisse an der Universität Paderborn und erhielten viel Lob. Im neunten Durchgang des Programms wurden Projekte aus den Themenbereichen Marketing, Digitalisierung, Industrie 4.0, Fahrzeugtechnik, Personalmanagement und

Personalentwicklung, Prozessmanagement sowie Logistik in Kooperation mit den Unternehmen Ahorn Sport- und Freizeit-Club Paderborn e. V., Arvato Distribution GmbH, BENTELER Automobiltechnik GmbH, Brüder Schlau GmbH & Co. KG, Gildemeister Drehmaschinen GmbH, PHOENIX CONTACT Electronics GmbH, Playparc Allwetter-Freizeit-Anlagenbau GmbH, progresso group GbR und Weidmüller Interface GmbH & Co. KG durchgeführt.

Die „Summer & Winter Schools“ werden vom Career Service in Kooperation mit dem Lehrstuhl für BWL, insbesondere Marketing angeboten. Eine Teilnahme bietet Studierenden die Chance, interessante Arbeitgeber kennen zu lernen, Hinweise zur beruflichen Orientierung und persönlichen Entwicklung zu erhalten sowie Kontakte in die Berufswelt zu knüpfen. Während des Moduls arbeiten die Studierenden in interdisziplinären Teams an authentischen Problemen aus der aktuellen Praxis eines Unternehmens. Sie können hierbei das im

Studium erworbene theoretische Wissen an praktischen und realen Problemstellungen anwenden und erhalten nicht nur wertvolle Einblicke in diverse Berufsfelder, sondern auch in die Aufgabenbereiche und Organisationsstrukturen der Unternehmen.

Für die Summer School 2017 stehen wieder Projekte mit folgenden Unternehmen zur Auswahl bereit: Arvato Business Support GmbH, AUGUST STORCK KG, BENTELER Automobiltechnik GmbH, CREOS Lernideen und Beratung GmbH, Jobware Online-Service GmbH, Landesgartenschau Bad Lippspringe 2017 GmbH, PHOENIX CONTACT Power Supplies GmbH, Stadt Bad Wünnenberg, Warsteiner Brauerei und Haus Cramer KG.

Kontakt:
Annika Ballhausen
Career Service
05251 60-2698
career-service@upb.de
www.upb.de/career



Fotos: Michels

Mit dem neuen Rennwagen PX217 möchte das UPBracing Team 2017 an die erfolgreiche Saison anknüpfen.

In 3,5 Sekunden auf Tempo 100

Für die Saison 2017 setzt das UPBracing Team auf den neuen Rennwagen PX217. Gemeinsam mit ihren Unterstützern fertigte das etwa 40-köpfige Team den Boliden in Eigenregie. Eine neue Aerodynamik und eine Verbesserung des Fahrwerks sollen dem Fahrzeug eine höhere Kurvengeschwindigkeit verschaffen. In nur 3,5 Sekunden kann der Rennwagen von Null auf 100 km/h beschleunigen. Besonderes Highlight des PX217: der neue Sitz, der mithilfe eines 3D-Scanners erstmals dem Fahrer angepasst wurde.

Jedes Jahr nimmt das Team an internationalen Formula Student Events teil. Die vergangene Saison ist die bisher erfolgreichste des 2006 gegründeten Vereins gewesen. An insgesamt drei europäischen Events hat das UPBracing Team 2016 teilgenommen. In Silverstone erreichte es den 12. Platz, in Hockenheim Platz 35 und in der ungarischen Stadt Győr belegte das Team den 6. Platz.

Prof. Dr. Rüdiger Kabst, Vizepräsident für Technologietransfer und Marketing der Universität Paderborn, gratulierte zum Erfolg und lobte: „UPBracing ist ein gutes Beispiel für studentisches Engagement. Junge Menschen zeigen, was sie können, wenn sie in interdisziplinären Teams arbeiten und sich dem Wettbewerb stellen.“

Studierende aus verschiedenen Fachrichtungen wie Maschinenbau, Elektrotechnik, Informatik oder Wirtschaftswissenschaften engagieren

sich gemeinsam ehrenamtlich und sammeln wertvolle Praxiserfahrung. „Man bewältigt gemeinsam Herausforderungen“, sagt Julian Gilich, Erster Vorsitzender des UPBracing Teams: „Wir teilen die Leidenschaft für den Wettbewerb und ein gemeinsames Hobby.“

Weitere Informationen:
www.formulastudent.uni-paderborn.de/

Ricarda Michels





Foto: Appelbaum

Sehr sportlich und vielfältig: Die neuen Mentorinnen und Mentoren.

Peer-Mentoring-Programm vereint Sport-Studierende

Zu Beginn des Sommersemesters 2017 feierte das Sportmentoren-Projekt der AG Didaktik des Sports im Department Sport und Gesundheit ein kleines Jubiläum: Zum fünften Mal startete jetzt die Ausbildung der neuen Mentoren.

Ziel ist es, Studierende, die in einer Sportart besondere motorische oder fachdidaktische Expertise besitzen, in einer speziell konzipierten Lehrveranstaltung zu Sportmentoren auszubilden. Sie sollen anschließend ihr Wissen und Können an Kommilitonen weitergeben, die in diesen Sportarten noch Defizite besitzen, und sie bei der Vorbereitung auf die sportpraktischen Prüfungen des Studiums unterstützen. Insgesamt soll das Projekt durch seine Konzeption die Kompetenzentwicklung sowohl bei den Sportmentoren und Sportmentorinnen als auch bei den Sportmentees fördern.

Geleitet wird das Projekt von Jun.-Prof. Dr. Miriam Kehne. Betreuerin ist

ihre Mitarbeiterin Carolin Köster. Beide freuen sich darüber, dass die Sportmentoren und Sportmentorinnen sehr motiviert sind und ihr Wissen gerne weitergeben möchten.

Das Projekt ist ein Teil des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Qualitätspakts Lehre geförderten Gesamtpro-

jekts „Heterogenität als Chance“ der Universität Paderborn, das Ende 2016 in die zweite Förderphase übergegangen ist.

Heiko Appelbaum

Literatur suchen? Literatur finden!

Literatursuche leicht gemacht – bei uns lernen Sie, selbstständig und effektiv zu recherchieren. Wir zeigen Ihnen, wie Sie Ihre Literatursuche richtig vorbereiten und wie Sie die geeigneten Instrumente für die Suche nach wissenschaftlicher Literatur auswählen können. Anhand praktischer Beispiele üben Sie den Umgang mit dem Bibliothekskatalog und ausgewählten Datenbanken ein.

Termin:

Dienstag,

20.6.2017, 16.00 Uhr

Dauer:

ca. 90 Minuten

Treffpunkt:

Schulungsraum der Bibliothek, Ebene 5, Bl 5.103

Anmeldung:

im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder

schulung@ub.uni-paderborn.de

Um den Kurs auf Ihre Bedürfnisse hin vorbereiten zu können, nennen Sie uns bei der Anmeldung bitte Ihr Fach und das Thema Ihrer Arbeit.

Für Gruppen ab fünf Personen können Sie auch einen speziellen Termin vereinbaren. Bitte melden Sie sich hierzu bei Claudia Kroner (05251 60-2017), Irene Lutter oder Monika Lange (05251 60-2033).





Foto: Stadt Verl

Verler Unternehmenschafft zu Gast an der Universität Paderborn.

Verler Unternehmenschafft an der Uni Paderborn

Wie können kreative Start-ups und etablierte Unternehmen der Region sich kennen lernen und voneinander profitieren? Diese Frage stand im Mittelpunkt eines Informationsbesuchs in der Universität Paderborn, zu dem Bürgermeister Michael Esken jetzt die Verler Unternehmenschafft eingeladen hatte.

Aktueller Anlass war die bevorstehende Eröffnung der „garage 33“ im Technologiepark Paderborn. Dort können sich künftig innovative Start-ups und Unternehmen der Region gezielt austauschen sowie gemeinsam kreative Ideen entwickeln und umsetzen. „Start-ups bringen mit neuen Ideen frischen Wind und geben der Wirtschaft wichtige Impulse. Gleichzeitig können Gründer von den Erfahrungen etablierter Unternehmen profitieren. Beide Seiten einander näher zu bringen und den Austausch zu fördern, ist eine tolle Idee, die wir unseren Betrieben vor Ort gerne einmal vorstellen wollten“, erläutert Michael Esken.

Begrüßt wurden die Gäste aus Verl von Prof. Dr. Rüdiger Kabst (Vizepräsident der Universität Paderborn sowie Leiter TecUP, Technologietransfer- und Existenzgründungszentrum, und garage33, Innovations- und Grün-

dungsinkubator), und Christoph Schön, Leiter der Stabsstelle Präsidium Hochschulnetzwerk und Fundraising. Anschließend erkundeten die Gäste gemeinsam mit dem Leiter Prof. Dr. Ing. Hans-Joachim Schmid das Direct Manufacturing Research Center (DMRC) für anwendungs- und grundlagenorientierte Forschungsprojekte und informierten sich über den „3D Druck“. Hierbei wurde auch über Wirtschaftskooperationen diskutiert und es wurden interessante Möglichkeiten der Zusammenarbeit vorgestellt. Um das Thema zu vertiefen, referierte Vizepräsident Prof. Dr. Kabst zum Thema „Innovationsgeschwindigkeit und Unternehmenseinst: „Wie Grün-

dende und gestandene Unternehmen voneinander profitieren“. Hierbei wurden auch die Gründer der Start-ups „Actidoo“ und „IntabPro“ vorgestellt und der konkrete Umsetzungsstand dargelegt.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Besuchs kamen darüber ein, sich noch stärker für die regionale Weiterentwicklung und Vernetzung zwischen der Universität Paderborn und der Region Gütersloh einzusetzen.

Kontakt:

*Christoph Schön
Stabsstelle Hochschulnetzwerk
und Fundraising
Christoph.Schoen@zv.upb.de*



Foto: Wiesner

Der Fußweg auf dem Campus wurde benannt nach Dr. Albert Rose. Er war ein angesehener und verdienstvoller jüdischer Mitbürger aus Paderborn.

Universität Paderborn eröffnet „ZahlenRaum“

Im Lehr-Lern-Labor „ZahlenRaum“, das an der Universität Paderborn entsteht, kann Mathematik auf besondere Weise erlebt werden: Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, das Fach in motivierenden Lernumgebungen zu entdecken, indem sie sich eigenständig und forschend-spielerisch mit mathematischen Inhalten auseinandersetzen.

Studierende bereiten die Lernumgebungen vor und begleiten den Schulbesuch. So können sie Praxiserfahrungen im Bereich des Lehramts sammeln. Im Sommersemester gibt es für die 3. und 4. Klassen der Grundschulen Angebote aus dem Bereich der Geometrie.

Das Lehr-Lern-Labor richtet sich an Schulklassen und bietet materialintensive, handlungsorientierte Umgebungen. Dies ermöglicht einen breiten Zugang für alle Lernenden. Stu-



Fotos: Del Piero

Studierende bei der Planung der Schulkassenbesuche im ZahlenRaum.

dierende und Lehrkräfte können die Kompetenzen der Kinder beobachten. „Wir zeichnen die Sitzungen auf Video auf, um mit den Studierenden die Lernprozesse der Kinder im begleitenden Seminar analysieren zu können und auch wissenschaftlich auszuwerten“, erklärt Prof. Dr. Uta Häsel-Weide vom Institut für Mathematik. „Die Beobachtung im ZahlenRaum eröffnet

auch Lehrkräften manchmal einen anderen Blick auf die Kinder“, ergänzt sie.

Kontakt:

Prof. Dr. Uta Häsel-Weide

Institut für Mathematik

05251 60-2712

uta.haesel.weide@upb.de

[http://fdm.uni-paderborn.de/](http://fdm.uni-paderborn.de/projekte/zahlenraum/)

[projekte/zahlenraum/](http://fdm.uni-paderborn.de/projekte/zahlenraum/)



Fachliche Beratung nach Maß

Haben Sie Fragen zur fachlichen Recherche? Brauchen Sie eine individuelle Beratung zu Fachdatenbanken und Fachinformationsangeboten? Suchen Sie Literatur für Ihre Seminar- und Abschlussarbeiten?

Nutzen Sie unser individuelles Beratungsangebot. Die Fachreferentinnen und Fachreferenten der Bibliothek stehen Ihnen dabei persönlich während ihrer Servicezeiten (Montag bis Freitag: 9.00 bis 15.00 Uhr) als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zu den unten angegebenen Fachgebieten zur Verfügung.

Wir beraten Sie gerne!

Dr. Ulrike Hesse	Chemie (u.hesse@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2050, J 1.138)
Ursula Hlubek	Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft, Medienwissenschaft, Romanistik (u.hlubek@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-4924, Bl 1.108)
Dr. Christina Kassens	Ernährung und Verbraucherbildung, Erziehungswissenschaft, Informatik, Mathematik, Musik, Psychologie, Textil, Sportwissenschaft (c.kassens@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2014, Bl 1.103)
Anna Nickel	Elektrotechnik und Informationstechnik, Kunst, Maschinenbau, Physik, Theologie (a.nickel@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2020, Bl 1.104)
Gerd Richter	Soziologie (g.richter@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2010, Bl 1.116)
Dr. Sabine Schmall	Philosophie, Wirtschaftswissenschaften (s.schmall@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2022, Bl 1.110)
Dr. Anikó Szabó	Geschichte (a.szabo@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2026, J 1.131)
Julia Weidner	Anglistik und Amerikanistik (j.weidner@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2025, Bl 1.109)

„Master and More“-Messen boten Studierenden Orientierung

Ende 2016 präsentierte sich das Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik der Universität Paderborn an insgesamt vier Standorten der „Master and More“-Messe.

Auf den „Master and More“-Messen präsentieren sich Universitäten und Hochschulen aller europäischen Länder mit ihren Angeboten der Masterstudiengänge. Bachelorstudierende und -absolventen können sich zu den Messen anmelden und an den Ständen Informationen und Materialien der Hochschulen erhalten, um einen Überblick der für sie interessanten und relevanten Masterstudiengänge zu bekommen.

Das Institut für Informatik nahm an den Messen in Warschau, Stuttgart, Sofia und Hamburg teil und konnte sich insgesamt rund 3 500 Besuchern mit qualitativ hochwertigen Beratungsgesprächen präsentieren. Die Besucher waren zu einem Großteil sehr gut vorbereitet und wandten sich mit konkreten Fragen und Studiumsowie Berufswünschen an die Beratungsteams. Neben einem großen Interesse an den in der Fakultät EIM angesiedelten Studiengängen herrschte



Foto: Fakultät EIM

Die Universität warb auf den „Master and More“-Messen für ein Studium in Paderborn.

auch eine rege Nachfrage bezüglich der vielfältigen anderen Möglichkeiten, die die Universität zu bieten hat. Vor allem bei den Studierenden in Sofia und Warschau, aber auch bei den ausländischen Studierenden in Hamburg und Stuttgart war das Interesse an den Zulassungsvoraussetzungen, vor allem den deutschen Sprach-

kenntnissen, sehr hoch. Die Informatik und die Fakultät EIM in Paderborn konnten mit ihren Voraussetzungen und unterstützenden Angeboten punkten und knüpften einige vielversprechende Kontakte zu stark interessierten Bachelorabsolventen.

Isabel Stroschein



Einführung in die Bibliotheksbenutzung für interessierte Mitarbeitende der Universität

Sie erhalten einen ausführlichen Einblick in den Aufbau der Bibliothek, erfahren, wie Sie gewünschte Literatur schnell und ohne großen Aufwand finden, welche Informationen Sie direkt von Ihrem Arbeitsplatz aus abrufen können und wer Ihre Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner bei Fragen und Problemen sind.

Bei Interesse an einer Einführung wenden Sie sich bitte an das Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de.

Promotionen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Bender, Elena, Modellierung und Dimensionierung der professionellen Überzeugungen und motivationalen Orientierungen als Aspekte professioneller Kompetenz von Informatiklehrkräften. (Betreuer: Prof. Dr. Niclas Schaper)

Böttcher, Jeannette Ursula, Towards a Cultura Franca: Contemporary American Civil and Human Rights Drama in the EFL classroom. (Betreuer: Prof. Dr. Christoph Ehland)

Budde, Jannica, Interkulturelle Stadtnomadinnen. Inszenierungen weiblicher Flanerie- und Migrationserfahrung in der deutsch-türkischen und türkischen Gegenwartsliteratur am Beispiel von Aysel Özakın, Emine Sevgi Özdamar und Aslı Erdoğan. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Hofmann)

Busch, Kora, „Komm morgen ucucú“. Paul Zechs Exilwerk zwischen postkolonialer Anerkennung und exotischer Vereinnahmung indigener Völker Lateinamerikas. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Hofmann)

Flamme, Christine Anna Katharina Maria, Architektur- und Technikmodelle im Kontext der World Heritage Education am Beispiel der Modelle der UNESCO-Welterbestätte Zeche Zollverein. (Betreuerin: Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender)

Forge, Stephanie, Die Nachhaltigkeit von Lehrerbildung am Beispiel des Singförderprojekts „SMS – Singen macht Sinn“. (Betreuer: Prof. Dr. Heiner Gembris)

Goller, Michael, Agency at work: A quantitative study on the professional development of geriatric care nurses. (Betreuer: Prof. Dr. Christian Harteis)

Grimminger, Angela, Gestische und sprachliche Kommunikation von 12 – 16 Monate alten Kindern und ihren Bezugspersonen in wiederkehrenden,

semi-naturalistischen Interaktionen und individuelle Unterschiede in der späteren Sprachentwicklung. (Betreuerin: Prof. Dr. Katharina Rohlfing)

Kranich, Kai, Die Bollwerk-Ingenieure. Der Aufstieg der Technikwissenschaft am Beispiel der Technischen Hochschule Breslau und der Schlesi-schen Friedrich-Wilhelms-Universität Breslau zwischen 1900 – 1945. Einblicke in die wissenschaftliche Ressourcenkonkurrenz. (Betreuer: Prof. Dr. Peter Fäßler)

Lausen, Sabrina, Der Student als transnationaler Akteur – Studentische Verbindungen in Deutschland und Polen im frühen 20. Jahrhundert. (Betreuer: Prof. Dr. Dietmar Klenke)

Lentzsch, John, Beharrungsvermögen und Verdrängung. Polytheisten und Christen in den angelsächsischen Reichen des 7. Jahrhunderts. (Betreuer: Prof. Dr. Lutz von Padberg)

Lettermann, Eva, Wozu ist die Auseinandersetzung mit individuellem Täterhandeln gut? Ein kompetenz- und subjektorientiertes Unterrichtsmodell zum historischen Lernen über die Shoah. (Betreuer: Prof. Dr. Peter Fäßler)

Merten, Marie-Luis, Literater Sprachausbau kognitiv-funktional. Funktionswort-Konstruktionen in der historischen Rechtsschriftlichkeit. (Betreuerin: Prof. Dr. Doris Topfink)

Scholter, Christoph-Maria, Die Kinderzeichnung im Kontext von Spiel und Medienwelt der 1980er-Jahre. Eine Analyse historischer Kinderzeichnungen zum Themenfeld Master of Universe. (Betreuerin: Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender)

Vöing, Nerea, Arbeit und Melancholie. Kulturgeschichtliche Überlegungen und gegenwartsliterarische Narrative. (Betreuerin: Prof. Dr. Gisela Ecker)

Voges, Ramon, Das Auge der Geschichte. Die Bildberichte Franz Hogenbergs zu den Französischen Religionskriegen und dem Aufstand der Niederlande (ca. 1560 – 1610). (Betreuer: Prof. Dr. Johannes Süßmann)

Weich, Andreas, Selbstverdatungsmaschinen. Genealogie und Medialität des Profilierungs-Dispositivs. (Betreuer: Prof. Dr. Hartmut Winkler)

Willeke, Stephanie, Der (un-)begrenzte Krieg. Die literarische Darstellung der neuen Kriege. (Betreuer: Prof. Dr. Norbert Otto Eke)

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Hinerasky, Ansgar, Implementierung eines Kollaborationssystems für Entscheidungsunterstützungssysteme im Fakultätsmanagement. (Betreuerin: Prof. Dr. Leena Suhl)

Lauck, Sebastian, Entwicklung eines Verfahrens zur integrierten Planung von automatischen Lagern in heterogenen Umgebungen unter Berücksichtigung zonenbasierter Lagerplatzvergabe mit doppeltiefer Belegung und Mehrfachlastaufnahmemitteln. (Betreuer: Prof. Dr. Wilhelm Dangelmaier)

Manegold, Jochen, Competition in Markets with Intermediaries. (Betreuer: Prof. Dr. Claus-Jochen Haake)

Rose, Anica, The Performance of Individuals, Teams, and Organizations: Empirical Evidence from the Field. (Betreuer: Prof. Dr. Bernd Frick)

Schopf, Mark Christopher, Essays in Imperfect Environmental Policies and Exhaustible Resources. (Betreuer: Prof. Dr. Bernard Michael Gilroy)

Weskamp, Christoph, Ein integrierter Planungsansatz zur Ermittlung eines Produktportfolios und einer Supply Chain-Strategie unter Unsicherheiten. (Betreuerin: Prof. Dr. Leena Suhl)

Fakultät für Naturwissenschaften

Brune, Bettina, Einfluss einer methylenreichen Ernährung während der Schwangerschaft auf die globale DNA-Methylierung verschiedener Organewebe sowie die hypothalamische Genexpression im Mausmodell. (Betreuer: Prof. Dr. Helmut Hesecker)

Dettweiler, Yvonne, Enhancing Students' Knowledge by Meta-conceptual Instruction. (Betreuerin: Prof. Dr. Sabine Fechner)

Haak, Inka, Maßnahmen zur Unterstützung kognitiver und metakognitiver Prozesse in der Studieneingangsphase – Eine Design-Based-Research-Studie zum universitären Lernzentrum Physiktreff. (Betreuer: Prof. Dr. Peter Reinhold)

Hildebrandt, André, Design and Fundamentals of Optical Nanoantennas for High Intensity Enhancement of High Directivity. (Betreuer: Prof. Dr. Torsten Meier)

Konieczna, Dagny Dagmara, Development of New Photocatalytic Systems for Sustainable Applications. (Betreuer: Prof. Dr. René Wilhelm)

Leimkühler, Mark, Einstellung und Verständnis der Haftung und Enthafungsprozesse an Laminat/Metall Grenzflächen durch ultradünne Zwischenschichten. (Betreuer: Prof. Dr. Guido Grundmeier)

Lücke, Andreas, Coupling of Electron and Ion Dynamics in 1D, 2D and 3D Materials. (Betreuer: Prof. Dr. Wolf Gero Schmidt)

Martín Montoya, Ligia Andrea, Automatic reduction of large x-ray fluorescence data-sets applied to XAS and mapping experiments. (Betreuer: Prof. Dr. Jörg Lindner)

Ortmeyer, Jochen, Phenanthroline-Guanidin-Hybride – Synthese und Verwendung als Liganden in der biometrischen Kupfer-Komplexchemie. (Betreuer: Prof. Dr. Gerald Henkel)

Podzimski, Reinold Ephraim, Shift Currents in Bulk GaAs and GaAs Quantum Wells Analyzed by a Combined Approach of k.p Perturbation Theory and the Semiconductor Bloch Equations. (Betreuer: Prof. Dr. Torsten Meier)

Rath, Viktoria An-Katrin, Diagnostische Kompetenz von angehenden Physiklehrkräften – Modellierung, Testinstrumentenentwicklung und Erhebung der Performanz bei der Diagnose von Schülervorstellungen in der Mechanik. (Betreuer: Prof. Dr. Peter Reinhold)

Sun, Jingjiang, Preparation and characterization of biodegradable hyperbranched polymers via A₂ + B₃ polycondensation. (Betreuer: Prof. Dr. Dirk Kuckling)

Tuncay, Zuhal, Hybrid-Matrix-Systeme aus Polyurethanen und Polymethacrylaten für Composite-Anwendungen. (Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Bremser)

Vollmers, Nora Jenny, Influence of spin-orbit coupling on the electronic structure of low-dimensional systems. (Betreuer: Prof. Dr. Wolf Gero Schmidt)

Wahle, Markus, Microstructured fibers with liquid crystals: Tuning of optical transmission and dispersion. (Betreuer: Prof. Dr. Heinz-S. Kitzerow)

Fakultät für Maschinenbau

Brockhaus, Sebastian, Theoretische und experimentelle Untersuchungen zum Temperatur- und Durchsatzverhalten von Kautschukextrudern. (Betreuer: Prof. Dr. Volker Schöppner)

Damerow, Ulf-Hendrik, Korrigierende Eingriffsmöglichkeiten in den Herstellungsprozess von Stanzbiegeteilen. (Betreuer: Prof. Dr. Werner Homberg)

Echterhoff, geb. Wiederkehr, Olga, Systematik zur Erarbeitung modellbasierter Entwicklungsaufträge. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Frey Müller, Carsten, Weiterentwicklung der Fügeelementeigenschaften von fließloch- und gewindefurchenden Schrauben zur Erweiterung der Einsatzgrenzen für die Stahl-Aluminium-Mischbauweise in der automobilen Großserie. (Betreuer: Prof. Dr. Ortwin Hahn)

Goldmann, Florian, Widerstandspunktschweißen als Fixiertechnologie von Aluminium-Stahl-Mischverbindungen im automobilen Leichtbau. (Betreuer: Prof. Dr. Ortwin Hahn)

Grözinger, Markus, Weiterentwicklung des Hochgeschwindigkeits-Fügeverfahrens Bolzensetzen zur Realisierung moderner Leichtbaukarosserien aus Aluminium und Stahl. (Betreuer: Prof. Dr. Ortwin Hahn)

Iwanek, Peter, Systematik zur Steigerung der Intelligenz mechatronischer Systeme im Maschinen- und Anlagenbau. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Jacobkersting, Bianka, Weiterentwicklung Netzwerktheorie basierender Werkzeugauslegung. (Betreuer: Prof. Dr. Volker Schöppner)

Kimotho, James Kuria, Development and Performance Evaluation of Prognostic Approaches for Technical Systems. (Betreuer: Prof. Dr. Walter Sextro)

Kliewe, Daniel, Entwurfssystematik für den präventiven Schutz intelligenter Technischer Systeme vor Produktpiraterie. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Knoop, Sarah, Flachheitsbasierte Positionsregelungen für Parallelkinematiken am Beispiel eines hochdynamischen hydraulischen Hexapoden. (Betreuer: Prof. Dr. Ansgar Trächtler)

Kühn, Arno Theodor, Systematik zur Release-Planung intelligenter technischer Systeme. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Lamping, David, Weiterentwicklung des Remote-Laserschweißens von Aluminium für den flexiblen Einsatz in der automobilen Großserie. (Betreuer: Prof. Dr. Ortwin Hahn)

Meyer, Tobias, Optimization-based reliability control of mechatronic systems. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Walter Sextro)

Peter, Stefan, Systematik zur Antizipation von Stakeholder-Reaktionen. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Reinold, Peter, Integrierte, selbstoptimierende Fahrdynamikregelung mit Einzelradaktorik. (Betreuer: Prof. Dr. Ansgar Trächtler)

Schierbaum, Thomas, Systematik zur Kostenbewertung im Systementwurf mechatronischer Systeme in der Technologie Molded Interconnect Devices (MID). (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Schweers, Christoph, Adaptive Sigma-Punkte-Filter-Auslegung zur Zustands- und Parameterschätzung an Black-Box-Modellen. (Betreuer: Prof. Dr. Ansgar Trächtler)

Siewers, Bernd, Einsatz der Widerstandserwärmung bei hydraulischen Schneidgeräten zum Trennen von hochfesten Stahlwerkstoffen in Kraftfahrzeugen. (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Tröster)

Tschirner, Niels Christian, Rahmenwerk zur Integration des modellbasierten Systems Engineering in die Produktentstehung mechatronischer Systeme. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Weighardt, Sarah-Christin, Zyklische Stabilität unter Spannung ausgelagerter NiTi-Einkristalle. (Betreuer: Prof. Dr. Hans Jürgen Maier)

Weikermann, Alessandro, Weiterentwicklung des Schneidclinchens in Kombination mit dem Kleben für

Leichtbaustrukturen in Mischbauweise. (Betreuer: Prof. Dr. Gerson Meschut)

Weiß-Borkowski, Nathalie, Analyse des Verformungsverhaltens von Übergangszonen partiell pressgehärteter Strukturen. (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Tröster)

Wibbing, Alexander, Bewertung hybrider Fügeverfahren für den Einsatz von Magnesium-Gussstrukturen im Karosserieleichtbau. (Betreuer: Prof. Dr. Gerson Meschut)

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik
Arifulina, Svetlana, Solving Heterogeneity for a Successful Service Market. (Betreuer: Prof. Dr. Gregor Engels)

Brokemper, Dennis, On the Chow Ring of the Stack of Truncated Barsotti-Tate Groups and of the Classifying Space of some Chevalley Groups. (Betreuer: Prof. Dr. Eike Lau)

Dora, Murali Krishna Venkata Mohana, Compact Storage Based Resistance Spot Welding Power Supplies. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Böcker)

Eyni, Jan Milan, New Examples and Constructions in Infinite-Dimensional Lie Theory. (Betreuer: Prof. Dr. Helge Glöckner)

Figge, Heiko, High Power LLC Resonant Converter Optimized for High Efficiency and Industrial Use. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Böcker)

Husert, David, Similarity of Integer Matrices. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Klüners)

Jacob, Florian, Geometriekalibrierung akustischer Sensornetze. (Betreuer: Prof. Dr. Reinhold Häb-Umbach)

Kenter, Tobias, Reconfigurable Accelerators in the World of General-Purpose Computing. (Betreuer: Prof. Dr. Christian Plessl)

Kleine, André, Frontelektroden für großflächige Farbstoffsolarzellen. (Betreuer: Prof. Dr. Ulrich Hilleringmann)

Mohr, Felix, Towards Automated Service Composition Under Quality Constraints. (Betreuer: Prof. Dr. Hans Kleine Büning)

Ohrndorf, Laura, Entwicklung und Validierung eines Instruments zur Messung des Wissens über Fehlvorstellungen in der Informatik. (Betreuer: Prof. Dr. Johannes Magenheimer)

Schütte, Maria, On Shape Sensitivity Analysis for 3D Time-dependent Maxwell's Equations. (Betreuerin: Prof. Dr. Andrea Walther)

Shaker, Ammar, Novel Methods for Mining and Learning from Data Streams. (Betreuer: Prof. Dr. Eyke Hüllermeier)

Vidor, Fábio Fedrizzi, ZnO Thin-Film Transistors for Cost-Efficient Flexible Electronics. (Betreuer: Prof. Dr. Ulrich Hilleringmann)

Wallscheid, Oliver, Ein Beitrag zur thermischen Ausnutzung permanent-erregter Synchronmotoren in automobilen Traktionsanwendungen. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Böcker)

Wassong, Thomas, Moderatorinnen und Moderatoren zum Thema Datenanalyse im Unterricht der Sekundarstufe I qualifizieren – Theoriegeleitete Konzeption, Implementation und Evaluation einer Moderatorenqualifizierung zur Datenanalyse in der Sekundarstufe I. (Betreuer: Prof. Dr. Rolf Biehler)

Wolf, Paul, Konzeptgeleitete Entwicklung und Erprobung von anwendungsorientierten Aufgaben für die Mathematikveranstaltungen der Ingenieurstudiengänge im ersten Studienjahr am Beispiel des Maschinenbaustudiengangs. (Betreuer: Prof. Dr. Rolf Biehler)

1. Oktober 2016 – 1. April 2017

Habilitation/Verleihung der Lehrbefugnis

Fakultät für Kulturwissenschaften

Dr. Ralf Adelmann, Taxonomien des Populären. Mediale Wissens- und Ordnungsstrukturen der Populärkultur.

Dr. Stefan Lothar Elit, Von Heroen und Individuen. Sozialistische Mythologiken in DDR-Prosa und DEFA-Film.

Dr. Felix Hinz, Mythos Kreuzzüge. Selbst- und Fremdbilder in historischen Romanen, 1786-2012.

Dr. Gert Theile, Vom Selbstsein in der Goethezeit. Wilhelm Heineses Lebenswahl und künstlerische Strategie.

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Dr. rer. nat. Kshitij Kulshreshtha, Computing Sensitivities, Adjoints and Jacobians.

Abgelehnte Rufe

Fakultät für

Wirtschaftswissenschaften

Universitätsprofessor Dr. Peter F. E. Sloane an die Universität Osnabrück

Versetzung/Eintritt in den Ruhestand

Fakultät für Kulturwissenschaften

Universitätsprofessorin Dr. Jutta Langenbacher-Liebgott zum 28.02.2017

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Universitätsprofessor Dr. Felix Gausch zum 28.02.2017

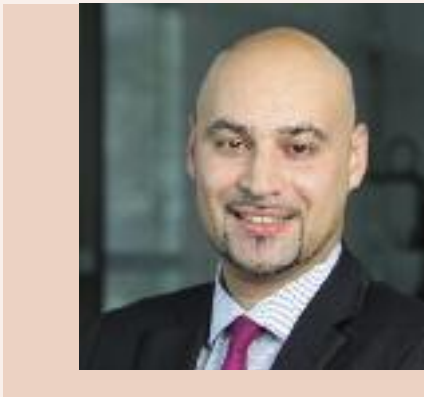
Verstorben

Abteilung Soest: Agrarwirtschaft

Prof. Dr. Werner Röper am 09.03.2017

Abteilung Höxter: Landschaftsarchitektur und Umweltschutz

Prof. Dr.-Ing. Dieter Kalb am 11.12.2016



Anreize für die Offenlegung von Informationen

Prof. Dr. Michael Ebert ist seit Oktober 2016 Professor für Betriebswirtschaftslehre, insb. Controlling im Department 2: Taxation, Accounting and Finance der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Während seines Studiums der BWL/Internationales Management an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg war Prof. Ebert als ERASMUS-Stipendiat an der Universität Linköping. Ab 2004 arbeitete er als Wissenschaftlicher Angestellter am Lehrstuhl für ABWL und Rechnungswesen



Entwicklung intelligenter Produkte effizienter gestalten

Prof. Dr. Roman Dumitrescu, Direktor des Fraunhofer-Instituts für Entwurfstechnik Mechatronik IEM, ist seit Dezember 2016 Professor für Advanced Systems Engineering am Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. Von 2008 bis 2011 war Prof. Dumitrescu Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Heinz Nixdorf Institut der Universität Paderborn. Zwischenzeitlich promovierte er 2010 im Bereich „Systems Engineering für intelligente mechatronische Systeme“ unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier. Von 2011 bis 2015 war Prof. Dumitrescu Leiter der Abteilung Produktentstehung des Fraunhofer IEM. Seit 2015 ist er einer von drei Direktoren des Instituts. Seine Schwerpunkte liegen im disziplinübergreifenden Entwicklungsmanagement; der modellbasierten Systementwicklung (MBSE) sowie der Virtual und Augmented Reality, dem Location Based Services und dem Molded Interconnect Devices (MID). Prof. Dumitrescu ist Geschäftsführer für Strategie, Forschung und Entwicklung des Technologienetzwerks it's OWL und verantwortet den Bereich ebenso wie den Transfer der Technologien insbesondere in kleine und mittlere Unternehmen. Zudem ist er fachlicher Leiter für die Themenfelder Systems Engineering und Arbeit 4.0. Darüber hinaus ist Prof. Dumitrescu Mitglied des Forschungsbeirates der Vereinigung Räumliche Elektronische Baugruppen 3-D MID e. V. und Leiter des VDE/VDI Fachausschusses Mechatronisch integrierte Baugruppen. „Sowohl in der Lehre als auch in der Forschung stelle ich interdisziplinäre Methoden in den Mittelpunkt. Ziel ist es, neue intelligente technische Produkte und Services zu antizipieren und deren Entwicklung effizienter zu gestalten“, so Prof. Dumitrescu.

der Universität Mannheim und absolvierte dort sein Promotionsstudium. Dieses schloss er 2009 mit einer Dissertation zum Thema „Der Konzernabschluss als Element der Corporate Governance“ ab. Danach blieb Prof. Ebert als Wissenschaftlicher Assistent in Mannheim. Zwischenzeitlich war er 2010 als Visiting Scholar in der Tepper School of Business der Carnegie Mellon University tätig. Bevor er den Ruf an die Universität Paderborn annahm, war er dort schon Vertretungsprofessor für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Externes Rechnungswesen. Seine Forschungsschwerpunkte drehen sich um die Eigenschaften von Informationssystemen und um Anreize zur freiwilligen Offenlegung von Informationen. Prof. Ebert ist unter anderem Gutachter für die Zeitschriften *European Accounting Review (EAR)*, *Accounting and Business Research (ABR)* und *Business Research (BuR)*. Er ist darüber hinaus Mitglied der *American Accounting Association*; der *European Accounting Association* sowie der *German Economic Association of Business Administration e. V. (GEABA)*. „Ich freue mich, einen neuen Masterstudiengang für Taxation, Accounting and Finance zur Akkreditierung zu bringen. Durch die noch engere Verzahnung der Lehre im Department 2 bietet sich Raum für weitere disziplinenübergreifende Forschungsprojekte“, so Prof. Ebert.

Inklusive Bildung in der Psychologie

Prof. Katrin B. Klingsieck ist seit November 2016 Professorin für Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Förderung mit dem Schwerpunkt Inklusive Bildung im Fach Psychologie des Instituts für Humanwissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften. Nach einem Studium der Psychologie an den Universitäten Konstanz und Mannheim sowie an der amerikanischen Universität Amherst war Katrin Klingsieck ab 2008 Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitseinheit „Psychologie der Bildung und Erziehung“ an der Universität Bielefeld. Dort wurde sie 2011 mit dem Thema „Differenzierung von Prokrastination: Exploration, Diagnose und Domänenspezifizität“ promoviert. Seit 2012 war sie Juniorprofessorin im Fach Psychologie der Universität Paderborn. Ihre Forschungsschwerpunkte sind das selbstregulierte Lernen (insbesondere Prokrastination, akademisches Schreiben), die Professionalisierung der Hochschullehre durch die Entwicklung von (innovativen) Lehrkonzepten und die professionelle Handlungskompetenz von Lehrkräften an Schulen. Prof. Klingsieck ist un-



ter anderem Gutachterin für die Fachzeitschriften *Journal of Educational Psychology*, *Diagnostica*, *Learning and Individual Differences* und für die Zeitschrift für *Pädagogische Psychologie*. Sie ist Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (Fachgruppe Pädagogische Psychologie), der Gesellschaft für empirische Bildungsforschung, der Gesellschaft für Schreibdidaktik und Schreibforschung e. V. sowie der European Association for Research in Learning and Instruction (SIG Writing). „Ich möchte mit meiner Forschung und Lehre einen Beitrag zur weiteren Professionalisierung der Hochschullehre leisten und freue mich auf meine Zeit an der Universität Paderborn“, so Prof. Klingsieck.

1. Oktober 2016 – 1. April 2017



Verzahnung sprachdidaktischer Fragestellungen mit sprachwissenschaftlichen Grundlagen

Prof. Dr. Sara Rezat ist seit März 2017 Professorin für Germanistische Sprachdidaktik im Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Fächer Germanistik an der Universität Paderborn und Musik an der Hochschule für Musik in Detmold legte Prof. Rezat 2002 das Erste Staatsexamen für das Gymnasiallehreramt ab. Im gleichen Jahr folgte das Diplom für Musikpädagogik mit dem Hauptfach Querflöte an der Musikhochschule Detmold. Von 2003 bis 2007 war sie in Paderborn als Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Germanistischen Sprachwissenschaft und unter anderem als Lehrbeauftragte an der Universität Bielefeld tätig. 2006 wurde Prof. Rezat mit ihrer Dissertation „Die Konzession als strategisches Sprachspiel“ an der Universität Paderborn promoviert. Nach der Promotion wechselte sie 2007 an die Justus-Liebig-Universität Gießen und arbeitete als Studienrätin im Hochschuldienst in der Germanistischen Sprachdidaktik. Bevor sie den Ruf an die Universität Paderborn annahm, hatte Prof. Rezat dort von 2015 bis 2017 bereits eine Vertretungsprofessur inne. Ihre Schwerpunkte liegen in der Schreib- und Textdidaktik. Darüber hinaus beschäftigt sich Prof. Rezat mit interdisziplinären Fragestellungen, wie dem sprachsensiblen Fachunterricht und Musik und Sprache. Sie ist unter anderem Herausgeberin der Zeitschrift „Fördermagazin Sekundarstufe – Deutsch“ und Experte für die deutschsprachigen PISA-Aufgaben in dem Projekt „Effects on the demand of reading ability when translating mathematical tasks between different languages“. „Ein wichtiges Anliegen ist die enge Verzahnung von sprachdidaktischen Fragestellungen mit sprachwissenschaftlichen Grundlagen“, so Prof. Rezat.

Stochastik zu einem attraktiven Schwerpunktgebiet machen

Prof. Dr. Thomas Richthammer ist seit Oktober 2016 Professor für Stochastik am Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Während seiner Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Mathematischen Institut der Ludwig-Maximilians-Universität München wurde Prof. Richthammer 2006 promoviert. Von 2007 bis 2010 war er als Hedrick Assistant Profes-



sor an der University of California in Los Angeles. Danach wurde er in München bis 2012 Akademischer Rat und hatte in dieser Zeit zudem Lehrstuhlvertretungen an der Technischen Universität München inne. Bevor er den Ruf an die Universität Paderborn annahm war Prof. Richthammer als Professor an der Universität Hildesheim tätig. Seine Forschungsprojekte befassen sich mit der Konstruktion und Untersuchung stochastischer Modelle mit einer gewissen räumlichen Komponente. Solche Modelle spielen hauptsächlich in naturwissenschaftlichen Anwendungen eine Rolle, insbesondere in der statistischen Physik. Sie können aber auch in informatischen oder wirtschaftswissenschaftlichen Zusammenhängen genutzt werden. Dazu gehören Bose-Einstein-Kondensation; Monotonie-Eigenschaften von Perkolation auf einem Gitter sowie zweidimensionale Kristalle. Prof. Richthammer wurde 2013 mit dem Preis für hervorragende Lehre der Stiftung Universität Hildesheim ausgezeichnet. „Ich möchte in der Lehre die Stochastik zu einem attraktiven Schwerpunktgebiet machen. Außerdem werde ich zusammen mit Kollegen aus den Wirtschaftswissenschaften die mathematische Ausbildung der Studierenden inhaltlich und methodisch neu gestalten. In der Forschung möchte ich eine leistungsfähige Arbeitsgruppe aufbauen und stochastische Modelle für eine breite Vielfalt von Anwendungssituationen nutzbar machen“, so Prof. Richthammer.

Laborgestützte Verfahren zur Sprach- und Sprechwahrnehmung

Prof. Dr. Christian Langstrof ist seit Dezember 2016 Professor für Englische Sprachwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung inklusiver Kontexte am Institut für Anglistik und Amerikanistik der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium an der Universität Bielefeld und der Australian National University promovierte Prof. Langstrof von 2003 bis 2006 im Fach Linguistics an der University of Canterbury in Christchurch, Neuseeland. Es folgte bis 2008 eine Tätigkeit als Postdoktorand am Department of Education, Communication and Language Science im englischen Newcastle. Danach wurde Prof. Langstrof bis 2014 Akademischer Rat an der Universität Freiburg, wo er im Fach Englische Philologie habilitierte. Bevor er den Ruf an die Universität Paderborn annahm hatte er Vertretungsprofessuren an den Universitäten Freiburg und Paderborn inne und war Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Seine Schwerpunkte liegen in den Bereichen der Sprachvariationsforschung, hier insbesondere des Neuseelandenglischen, so-



wie in der Phonetik und Phonologie. Letzgenanntes besonders im Bereich der laborgestützten Sprachwahrnehmungsforschung. „Meine zukünftige Forschung zielt darauf ab, die Bereiche Englische Sprachwissenschaft, früher Fremdsprachenerwerb sowie Inklusion thematisch zu verweben. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf laborgestützten Verfahren zur Sprach- bzw. Sprechwahrnehmung seitens Englischlernender mit Beeinträchtigungen des Seh- und Hörvermögens. Ferner wird die Erstellung und Auswertung eines umfassenden interaktiven Sprechkorpus von deutschsprachigen Englischlernenden avisiert“, so Prof. Langstrof.





Uni-Campus mit Blick auf die „Stonehenge“ (Kunstwerk Sonnenkollektor mit behauener Steingruppe).